

Der Hönegger

"Stehen Sie immer noch jeden Monat am Einzahlungsschalter Schlange?"

Dies können Sie vermeiden. Mit dem Ständigen Auftrag lassen Sie Ihre Monatsrechnungen regelmässig und pünktlich bezahlen:

SKA-Salärkonto *plus* Ihre Bank in Hönegg



**Freitag, 3. April 1987
Nr. 13
AZ 8049 Zürich**

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

**Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
60. Jahrgang**

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche Zustellung per Post jährlich 25.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 47 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 235 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Im Zweifel wofür?

Die Meinungen sind gemacht; viel wird es nicht mehr zu beeinflussen geben, und was jetzt noch an Propaganda ausläuft, ist gegen Wände gesprochen:

Die Initiative für ein Rüstungsreferendum, Initiative, dass das Volk, sofern 50 000 Unterschriften zustandekommen, zu «Rüstungsgeschäften» Stellung nehmen kann; von den Befürwortern als demokratisch empfohlen, von den Gegnern als Angriff auf die Armee erachtet, zumindest als Unterminierung der Verteidigungsbereitschaft, eine Attacke auf die Landesverteidigung.

Die Befürworter bemühen unter anderem den seinerzeitigen Mirage-Skandal, eine Affaire, welche die Gegner nicht zum Kronzeugen für Geldverschwendung im Militärwesen hochstilisiert wissen möchten.

Apropos Ausgaben des EMD: Diese sind, verglichen mit den anderen Ausgaben des Bundes, in der Schweiz seit bald vierzig Jahren zurückgegangen. Für soziale Wohlfahrt etwa und für Bildung und Forschung hingegen hat man in den letzten Jahrzehnten unvergleichlich viel mehr ausgegeben. Und, sagen, fragen die Gegner der Initiative: Könnte das Volk fachkundiger entscheiden als etwa das Parlament? Das wohl schon nicht (ganz), so die Befürworter, aber man dürfe und müsse ja in einer Demokratie Vertrauen haben zum Souverän. Armee ja, aber eine heilige Kuh sei sie nicht. Und heilsam, dieser (Hinter-)Gedanke spielt auch eine Rolle, wäre schon das «Damoklesschwert» eines möglichen Referendums, so dass «man» sich die eine oder andere teure Anschaffung besser überlegen würde.

Als ob die Evaluationen nicht bis anhin schon sorgfältig und langfristig genug vorgenommen würden, so die Gegner, die nicht verhehlen, dass es unter den Befürwortern Leute gibt, die tatsächlich auf die Abschaffung der Armee hinarbeiten, in einem Europa, wo das Ungleichgewicht der konventionellen Waffen zugunsten

des Ostens augenfällig ist, und das «Stachel-schwein Schweiz» rasieren wollen...

Der Einwand, dass man es mit der (direkten) Demokratie auch übertreiben, sie strapazieren könne, wo wir doch eine gut eingespielte parlamentarische hätten, wird auch bei der Auseinandersetzung über das doppelte Ja ins Feld geführt; solches Verfahren wäre zu kompliziert und grenze vielleicht sogar an Unverständnis bei den «Benützern» und wäre somit auch nicht in der Lage, den von den Befürwortern beschworenen «wahren Volkswillen» zu eruieren, und eben; es würde die Initiativenflut zunehmen und daraus eine Inflation des Initiativrechtes stattfinden.

Eine komplizierte Sache ist es mit dieser «Ausmerzungen von Fehlmechanismen und der Eruerung des Bürgerwillens». Es geht darum, dass bisher und jetzt zwei Ja unmöglich (ungültig) sind, wenn zu einer Volksinitiative und einem Gegenvorschlag Stellung genommen werden muss. Zweimal nein schreiben, das ist möglich, zweimal ja aber nicht. So muss sich auch der, welcher einer (angestrebten oder behaupteten) Reform zustimmen möchte, aber etwas im unklaren ist, welcher Vorschlag besser wäre oder mehr Aussichten habe, schweren Herzens für ein einzelnes Ja entscheiden. So kann es vorkommen, dass er «am falschen Ort» sich für Zustimmung einsetzt.

Die Befürworter des doppelten Ja möchten der Aufspaltung der Ja-Stimmen durch eine Stichfrage begegnen: Wenn Initiative und Gegenvorschlag mehrheitlich Gnade finden – welcher Vorschlag ist dann vorzuziehen?

Nicht von der Hand zu weisen, dass es recht und billig wäre, wenn man wie zweimal nein auch zweimal ja stimmen oder sich in Enthaltung üben könnte. Ob die mit Stichfrage ermittelte wahre Absicht des Bürgers indessen mit solcher Arithmetik besser erfasst werde als mit der bisherigen Regelung, wird von den Gegnern bezweifelt, was auch verständlich ist.

Das Salzkorn der Woche

Deklarationspflicht bei Lebensmitteln. Zu verkaufen/konsumieren bis... bleibt ungeöffnet haltbar bis...

Wie steht es mit den Wahrheiten und «Wahrheiten»? Auch sie haben ein Verfallsdatum. Die echten nicht, der grosse Rest muss jeweils hintennach revidiert werden: **Blieb unwidersprochen/unwiderlegt bis...**

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNNEG

«Doppel-Lutz» und Risotto

FDP 10: Wahlkampf-Endspurt

Am vergangenen Samstag präsentierten sich die Kantonsräte und Kantonsratskandidaten der FDP 10 mit Wahlständen beim Meierhofplatz und an der Nordbrücke. Am Stand in Wipkingen wurde den Passanten nebst dem bereits traditionellen Risotto auch ein «Kafi-Doppel-Lutz» serviert, was beim nasskalten Wetter besonders gut ankam. Der «Kafi-Doppel-Lutz» machte auf die Empfehlung der FDP 10 aufmerksam, den bewährten Kantonsrat Emil Lutz zweimal auf die Liste zu setzen.

B. Zürcher



Anpacken statt miesmachen...

Gemeinderat und Kantonsratskandidat Dr. Robert Chanson am Wahlstand Meierhofplatz

Sport und Spiel und Gschpasse – wer wott das verpasse?

(VNA) Haben wir den Winter endlich hinter uns und ein probates Mittel gegen Frühjahrsmüdigkeit angewendet, so heisst es nur noch sich selbst überwinden und etwas unternehmen!

Tänzerische Bewegungen, dehnen und stretchen, ein leichter Lauf bringen den Körper wieder in Schwung! Die Überwindung der eigenen Trägheit und die erbrachte Leistung schliesslich erfüllen jede Frau mit Befriedigung. Bei frühlingshafter, leichtere Kleidung wollen wir auch körperlich und bewegungsmässig mithalten. Deshalb bringt die wöchentliche Turnstunde (jeweils am Donnerstag in der Turnhalle Lachenzel von 20.00 bis 21.45 Uhr) uns den richtigen Schwung.

Sport und Spiel und Gschpasse – settsch Du sicher nöd verpasse

Kontaktadresse: Vreni Noli-Aisslinger, Tobeleggstrasse 12, 8049 Zürich, Tel. 56 93 18.

Rückschau auf das Wümmetfäscht 1986

Vorschau auf das Wüfä 1987

(Kz) Am 31. März 1987 versammelte sich das Hönegger Wümmetfäschtkomitee bei Ernst Geering im «Grünwald» zu seiner letzten Sitzung und gleichzeitig konstituierte sich das neue «Wümmetfäschtkomitee 1987» zu seiner ersten Zusammenkunft.

Es werden weitgehend die bewährten Helfer aus den verschiedenen Körperschaften Hönegs unter dem Patronat des Quartiervereins das «Fäscht 1987» organisieren.

Vorab eine kleine **Rückschau** auf das «Vergangene», das mit einem guten Resultat abschloss. Endlich können wir auf einen Fond von etlichen Franken abstellen, der uns erlaubt, vielleicht auch einmal etwas

Wer die Wahl hat, hat die Qual

Kleine Wegleitung für die bevorstehenden Regierungsrats- und Kantonsratswahlen

Die Regierungsratswahlen (Exekutive)

Auf dem Wahlzettel für den Regierungsrat sind 7 leere Linien, auf denen Sie die Vor- und Nachnamen der jeweiligen Kandidaten Ihrer Wahl einzusetzen haben. Es nützt nichts, wenn Sie einen Namen zweimal schreiben – pro Kandidat zählt nur eine Stimme. Sie können bestehende Regierungsräte wiederwählen, aber auch eigene neue Namen aufführen.

Die Kantonsratswahlen (Legislative)

In Ihrem Stimmkuvert finden Sie zahlreiche Listen verschiedener Parteien und Gruppierungen. Sie können:

a) die Ihnen gesinnungsmässig am nächsten stehende Liste, so wie sie vorgedruckt ist, unverändert in die Urne werfen,

b) Sie können auf der betreffenden Liste einen Kandidaten, dem Sie besonderes Vertrauen schenken, zweimal aufführen, dafür einen anderen gedruckten Namen durchstreichen (kumulieren).

c) Sie können einen oder mehrere Namen von anderen Listen auf die Ihnen gesinnungsmässig zusagende Liste übertragen durch Herausstreichen einer gleichen Anzahl gedruckter Namen (panaschieren) und haben zudem die Möglichkeit, diese wiederum zu kumulieren.

Alle Änderungen müssen handschriftlich erfolgen.

Eine vorzeitige Stimmabgabe ist bereits ab 30. März 1987 in Ihrem Quartier- oder Kreisbüro möglich. Im übrigen beachten Sie die Liste der Stimmlokale und deren Öffnungszeiten auf Ihrem Stimmkuvert. – Sie können Ihr Stimmrecht auch brieflich ausüben oder sich gemäss den Vorschriften vertreten lassen (siehe Stimmzettel).

Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch. Helfen Sie mit, dass unsere Demokratie demokratisch bleibt. Mit freundlichen Grüßen

Ihr Landesring der Unabhängigen (Liste 24)

besonderes zu wagen, ohne Angst zu haben, die Rechnung sei dann «ausgabenlastig».

Etwas Sorge macht dem Komitee der **Markt**, der nicht mehr so unbedingt und mit Begeisterung beschickt wird wie zu Anfang. Ob das am Publikum oder an den «Märtlern» liegt, wird zu untersuchen und zu besprechen sein. Vielleicht ist eine ganz neue Konzeption nötig, die die Hönegger zu begeistern mag. Jedenfalls ist das Neue Wüfä-Komitee bereits daran das Problem zu behandeln.

Unterhaltung und alle anderen Aktivitäten geben zu keinen Bemerkungen Anlass, sowohl die Darbietungen auf der Bühne, die mit viel gutem Willen von den Hönegger Vereinen und zugewandten Helfern geboten werden, als auch die Attraktionen im Freien finden immer gute Echos und erfreuen die Wüfä Besucher.

Herzlichen Dank vom alten/neuen Wüfä Komitee an alle die mithalfen und ebenso herzliche Bitte, am Fäscht 1987 wieder mitzuhelfen.

Das 1987er Fäscht wird in gwohntem Rahmen durchgeführt. Statt der nur alle zwei Jahre durchzuführenden **Tombola** wird irgend ein Geschicklichkeitsspiel oder etwas ähnliches die «Spielfreudigen» anlocken. Eine gute Idee wird noch gesucht. Jedermann kann sich an den Präsidenten des OK, Kantonsrat Paul Zweifel mit einem Vorschlag wenden.

Datum ist wie gewohnt das Wochenende nach den Herbstferien im Oktober, Freitag, Samstag, Sonntag, 16./17./18.; wobei der Freitag wieder als **Tanzabend** für die Hönegger vorgesehen ist. Wir freuen uns auf das Wümmetfäscht 1987.

Immer in Ihrer Nähe. Auch im Ausland.

winterthur
versicherungen

Generalagentur Hönegg
Leitung:
Alfred Oertle

8049 Zürich
am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 01 56 37 37

Nach Abstimmung und Wahlen zum «Buurezmorge» ins Ortsmuseum

(KN) Geniessen Sie den reichhaltigen Zmorge-Zmittag in der urchigen Grossmannstube im Ortsmuseum Hönegg, Vogtsrain 2. **Am Sonntag, 5. April 1987 von 10 bis 12 Uhr werden wiederum Hönegger Frauen mit einem grossen Buffet aufwarten.** Käse, Wurst, Eier, Tomaten, Konfitüre, Butter, Bauernbrot, Zopf, Kaffee und Tee werden zum Selbstkostenpreis von Fr. 10.— abgegeben; Kinder zahlen die Hälfte.

Benützen Sie die Gelegenheit dort alte und neue Hönegger kennenzulernen und unser Dorfmuseum neu zu entdecken. Ein Besuch lohnt sich!

Die ortsgeschichtliche Kommission Hönegg

Bald isch wieder Chilbi z'Hönegg



Am Freitag, den 10. April, ab 14.00 Uhr beginnt auf dem Bläsi-Schulhaus-Areal der Chilbi- und Schaubuden-Zauber, der bis Montag, den 13. April dauert. Vier Tage Spass und Plausch für klein und gross, jung und alt.

Eine grosse Attraktion – noch nie dagewesen – ist die 38 Meter lange Riesenrutschbahn. Selbstverständlich fehlt auch der Autoscooter nicht. Was wäre eine Chilbi ohne die echte nostalgische «Rössli-Riitschuel», wo die Orgelmusik im Originalton erst die richtige Chilbistimmung bringt. – Übrigens, der Zufall will es, dass eben diese Rössli-Reitschule schon in früheren Jahren auf demselben Platz gastierte. Damals – zu Zeiten des alten Schulhausplatzes – gab es während der Sommer-Schulferien immer eine Chilbi in Hönegg.

Eine alte Tradition also, die mit persönlichem Einsatz und viel Engagement unter dem Patronat des Handel und Gewerbe Hönegg zu neuem Leben erweckt wurde.

Möge diese bereits zum dritten Mal wiederkehrende Hönegger Chilbi auch vom Wetter her zu einem Hönegger Frühlingsfest werden.

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Gräzer & Hotz AG

Neuwagen

Super Offerten

Leasingwagen

8102 Oberengstringen
Neugutstrasse 15
Telefon 01/750 46 41

Schreib- und Textstudio Höngg

Erfolg — dank richtigem Deutsch...

Pfiffige, zündende Texte — massgeschneidert auf Ihre Bedürfnisse! In richtigem Deutsch...

Schreib- und Textstudio Höngg

Erika U. Vögeli
Postfach 250
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01/565248

*Sport und Spiel und Gelasse
wer wagt das verpasst?*

Do 20.00—21.45 Uhr
Turnhalle Lachenzelg

Ihr Schuhmacher
im Quartier
bürgt für gutes
handwerkliches Schaffen.

Jules Dürmüller

Limmattalstrasse 210

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 7.30—12.00 und 13.45—18.00
Samstag geschlossen



Einige Hundert Franken Zusatzverdienst pro Monat,
bieten wir zuverlässigen Mitarbeitern als

Zeitungsverträge/innen

Für Routen in Höngg. Mit Moped oder Velo.
Arbeitszeit: Montag bis Samstag zirka 05.00 bis
06.00 Uhr. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.
Telefon 258 15 43

Neue Zürcher Zeitung Eigenvertrugung, 8001 Zürich

«Bürgernah – mit Höngg verbunden»

Komitee

«Paul Zweifel wieder in den Kantonsrat»

Präsident Rolf Allemann. Mitglieder: Emmy Geering, Konrad Jung, Margrit Kropf, Karl Dübendorfer, Sonja Casanova, Franz Scherer, Nelly Vogel, Egon Scheiwiller, Emerita Seiler, Jean Bollier, Pia Marolf

empfehlen Ihnen die Wiederwahl
von Paul Zweifel. Deshalb am 4./5. April:

**2x auf Ihre
Liste**

Paul Zweifel

Kantonsrat
Kaufmann
Dipl. Obstfachtechniker



Wiederum ein attraktiver Frühlingszyklus

Initiatives FORUM Höngg:

Die Hartnäckigkeit, mit der der Vorstand des Forum Höngg an die Programmierung eines Frühlingszyklus ging, hat sich gelohnt. Wiederum, wie beim letztjährigen «Versuch» ist ein Programm zustande gekommen. Ein interessantes ausserdem!

Händel und Haydn zum Ersten...

Am Freitag, 15. Mai eröffnet der Orchesterverein Höngg unter der Leitung von Christian Friedli die Veranstaltungsreihe sehr festlich und barock, mit Sätzen aus der «Wassermusik» von Georg Friedrich Händel, den Sinfonien Nr. 1 in D-Dur und Nr. 3 in G-Dur von Joseph Haydn und mit dem 6. Brandenburgischen Konzert von Johann Sebastian Bach. Bemerkenswert an der Zusammenstellung des Konzerts ist die Tatsache, dass es sich bei allen Werken um höfische Musik einerseits und um Unterhaltungsmusik andererseits handelt, die uns, über 200 Jahre nach ihren Erstaufführungen genauso zu bezaubern und begeistern vermag. Im Falle der «Wassermusik», die 1717 während einer Bootsfahrt auf der Themse und dem anschliessenden Nachtessen des Hofs Georgs I das erstmalig gespielt wurde, faszinieren noch immer der Reichtum an Melodien, die lebhaft, prägnante Rhythmik und das feinausgewogene

ne Gefüge. Bei den Brandenburgischen Konzerten besticht uns moderne Zuhörer wiederum die Straffheit der Form, die spielende Leichtigkeit, mit der Bach die verschiedenen thematischen Abwandlungen meistert und die immer wieder neuen Möglichkeiten des Wechselspiels der Instrumente.

Ruedi Walter zum Zweiten...

Am Montag, 18. Mai gastiert Ruedi Walter zusammen mit Inigo Gallo und Heinz Bühlmann im Saal des reformierten Kirchgemeindehauses mit Harold Pinters Stück «De Huuswart», unter der Regie von Werner Düggelin. Ruedi Walter «spendiert» uns (und sich selbst) zu seinem 70. Geburtstag eine Herausforderung: den «ernsten» Ruedi Walter in einem zeitgenössischen Stück eines bedeutenden Dramatikers. Für jene, die letzten Herbst die Aufführung im Bernhard-Theater gesehen haben, wird es ein unbedingtes Wiedersehen werden und für die vielen andern, die es damals nicht geschafft haben, wird es die Gelegenheit, diese Aufführung quasi privat erleben zu können. Bühlmann, Gallo und Walter demonstrieren an diesem Abend, dass die Kleinheit eines Sprachraumes nichts über die Güte seiner Schauspieler aussagt, höchstens über die Höhe ihrer Tantiemen.



Dabei sein,

am Hit der Runde

GC - Basel

Samstag, 11. April 1987
17.30 Uhr
Stadion Hardturm.

Dabei sein,

wenn wir in der Pause unter allen Besuchern drei SKA-Goldbarren im Gesamtwert von ca. Fr. 2000.– verlosen.



Dabei sein,

mit Gratis-Stehplatz, welchen Sie ab sofort in Ihrer SKA-Niederlassung in Ihrer Wohnnähe abholen können.

Autogrammstunde mit Martin Brunner
8. April 1987, 14.00–15.00 Uhr, SKA-Filiale Zollikon.

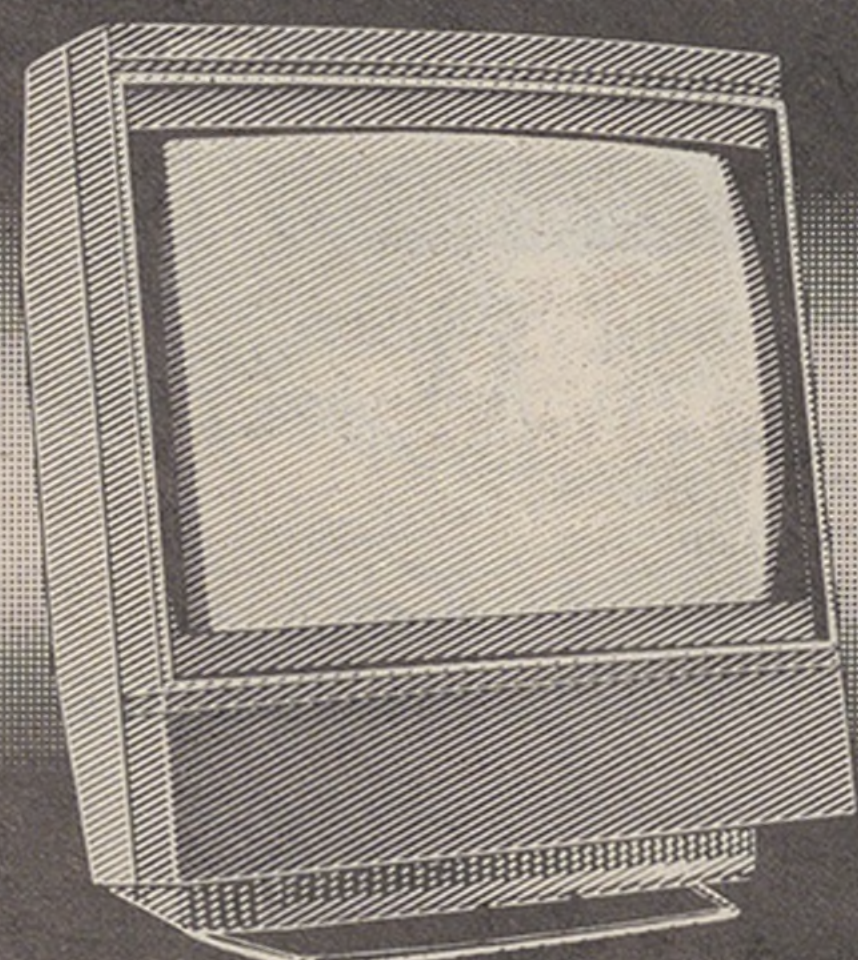
Züriz'lieb



SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA

8049 Zürich, Wieslerstrasse 2, Telefon 01/5616 60

BEOVISION MX 2000: Der Fernseher, den man gern von nahem sieht.
Am nächsten bei uns.



Hans Reding

Sihlfeldstrasse 58
4611166
vis-à-vis Lochergut

B&O Bang & Olufsen



Hans-Ulrich Frei-Huber

1938, bisher, Ingenieur ETH, Fachmann für Energie- und Umweltfragen.
Zwölf Jahre Gemeinderat, seit acht Jahren im Kantonsrat
Energiepolitik, Finanzausgleich Stadt/Kanton, Baufragen



Armin Zenger

1925, Geschäftsleiter
Gesundheits-, Finanz- und Verkehrspolitik



Elisabeth Schröder

1932, Ergotherapeutin,
Gemeinderätin
Alters- und Gesundheitspolitik, Umwelt

Für Umwelt und Mitmensch

**LdU Landesring
der Unabhängigen**

Liste 24

...und die Herren Bach, Telemann und Vivaldi zum Dröhnen!

Den Abschluss des Frühjahrs-Zyklus übernehmen am **Sonntag, 24. Mai** in der reformierten Kirche Höngg Manfred Sax, Fagott und Christoph Rehli an der Orgel. Auch dieser Abend steht im Zeichen des Barock: die Fantasie in G-Dur für Orgel BWV 572 von J.S. Bach, das Duett in f-moll für Fagott und obligate Orgel von Christoph Schaffroth und die «Aria Sebalina aus dem Hexachordum Apollinis» von Johann Pachelbel. Dazwischen von Willson Osborne die «Rhapsodie für Fagott solo» und zum Abschluss von Georg Philipp Telemann die «Sonate in e-moll» und von Antonio Vivaldi die «Sonate Nr. 6 in A-Dur für Fagott und Orgel.

Ein schönes Programm...

Auch dieses Programm ist in seiner Art typisch. Von drei Veranstaltungen deren zwei, die den Grossen Saal füllen, eine, bei der noch mancher Stuhl zu besetzen wäre... Nicht wegen der Qualität des Gebotenen, vielmehr deshalb, weil das FORUM Höngg nicht nur Bekanntes und Stromlinienförmiges präsentieren will, sondern auch Unbekanntes, nicht im Trend der Zeit liegendes oder auch Sperriges zur Darstellung bringen will. Eben: Ruedi Walter nicht als «Volksschauspieler» aber als grossartiger Charakterdarsteller, Barockmusik zuerst einmal festlich, theatralisch, typisch, im Orgelabend von Christoph Rehli und Manfred Sax intim und persönlich, eine andere, unbekanntere Facette des musikalischen Empfindens des 17. Jahrhunderts zeigend. Und wie mir Ursula Scherer und Margrit Stokar bestätigten, zeigen sich im elften Jahr seit der Gründung des FORUMS – übrigens eine Tochter des Quartiervereins – auch die Richtigkeit dieses Konzepts ab. Das FORUM hat sich seinen festen Platz im Quartierleben gefunden. Vor allem auch die Höngger Vereine haben den Wert dieser «Plattform» schätzen gelernt – letztes, grossartiges, Zeugnis davon war die Aufführung des «Höngger Festspiels» durch den Orchesterverein Höngg mit der Mitwirkung aller Höngger Chöre am vergangenen 21. November. Dafür spricht auch, dass immer wieder Anfragen von Künstlern, Chören, Orchestern beim Vorstand eintreffen und dass es auch immer häufiger wird, dass Künstler auf einen späteren Termin vertröstet werden müssen.

...für ein einfaches, diskretes und effektives Sponsoring.

Das Hauptproblem einer attraktiven Programmgestaltung ist, wie sollte es auch anders sein, die Finanzierung, die Sicherstellung der Honorare durch das FORUM. Zu oft müssen attraktive Programme aus finanziellen Gründen empfindlich zurechtgestutzt werden. Ich meine aber, dass gerade dieses Problem entscheidend zu entschärfen wäre. So könnten zum Beispiel durch die Filialen der im Höngger Zentrum vertretenen vier Bankinstitute ein FORUM-FONDS geüffnet werden, der es ermöglichen würde, mit einem relativ bescheidenen Einsatz für das einzelne Institut, grosszügiger und manchmal auch wagemutiger programmieren zu können. Zumal diese Institute schon

bisher, in verdankenswerter Weise, einzelne Veranstaltungen mitgetragen oder überhaupt erst ermöglicht haben. Vier Bankherren sollten eigentlich einfacher einen dauerhaften Akkord zustandebringen als alle Höngger Chöre zusammen für einen einzelnen Abend... Es braucht viel persönlichen und uneigennütigen Einsatz über lange Zeit aller FORUM-Mitarbeiter, bis ein neues Programm «steht», bis die Werbung und die Durchführung des einzelnen Anlasses gewährleistet ist. Diese Leistung ist nicht hoch genug einzuschätzen, wenn wir die stetige Tendenz zur Anonymität und Vereinsamung in unserem Stadtquartier in Betracht ziehen.

François G. Baer

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Kurzbericht von Gemeinderat Werner Furrer SVP

Ratssitzung vom 1. April 1987.

In der letzten Sitzung vor den Ferien war der Rat nicht zu Aprilscherzen aufgelegt. Bei den Sachgeschäften wurde über die Anpassung der Teuerung vom Beitrag an den Verkehrsverein diskutiert. Die Erhöhung war unbestritten wobei H. U. Zbinden (SP) bemerkte, dass es nicht in Ordnung sei, wenn die Stadt einen grösseren Beitrag leiste als der Kanton da doch die Arbeit des Verkehrsvereins der ganzen Agglomeration zu Gute komme.



Überraschend stellte H. Wehrli (FDP) den Antrag das Geschäft über die Abrechnung der Altstadtkanäle auf eine nächste Sitzung zu vertagen. Obschon die Kommissionsarbeit abgeschlossen war wollten einige Fraktionen das Geschäft nochmals besprechen da sich in einigen Punkten scheinbar Neuigkeiten ergeben hätten. Ein Antrag von H. Brenner (SVP) das Geschäft heute zu beraten unterlag klar. Es scheint doch einiges mit den Altstadt-Kanälen los zu sein denn die Meinung im Foyer des Rathauses war so, dass die Mehrheit der Kommission im Rat wahrscheinlich eine Mehrheit gefunden hätte. – Man darf gespannt sein wie die Mitglieder der Mehrheit bei der Behandlung im Rat reagieren. Eines scheint sicher, dass das Geschäft der Altstadtkanäle zu einem brisanten abendfüllenden Hit werden könnte. Ebenso auf die Stellungnahme von Stadtrat R. Aeschbacher ist man allgemein gespannt. Ein Postulat von H. U. Peter (FDP) über eine Fristverlängerung für die Einwendung zum Nutzungsplan wurde nach längerer Links-Rechts-Diskussion verworfen. Der Postulant wollte die Antwort auf seine Interpellation abwarten was aber vor allem aus SP-Kreisen strikte abgelehnt wurde. Stadtrat Wolfgang Nigg teilte mit, dass er bereit sei ein Postulat von W. Gasser (FDP) und eine Motion von C. V. Gattiker (FDP) betreffend eines Entwicklungskonzeptes in den Stadtspitalern Waid und Triemli resp. eine Änderung der Gemeindeordnung zur Förderung der spitalexternen Betreuung übernehmen werde.

Da aber ein Antrag von E. Schröder (EVP) die ganze Spitaldebatte auf die nächste Sitzung zu verschieben angenommen wurde, brach der Ratspräsident die Sitzung ab, so dass die Diskussion nach den Ferien weitergeführt werden müssen.

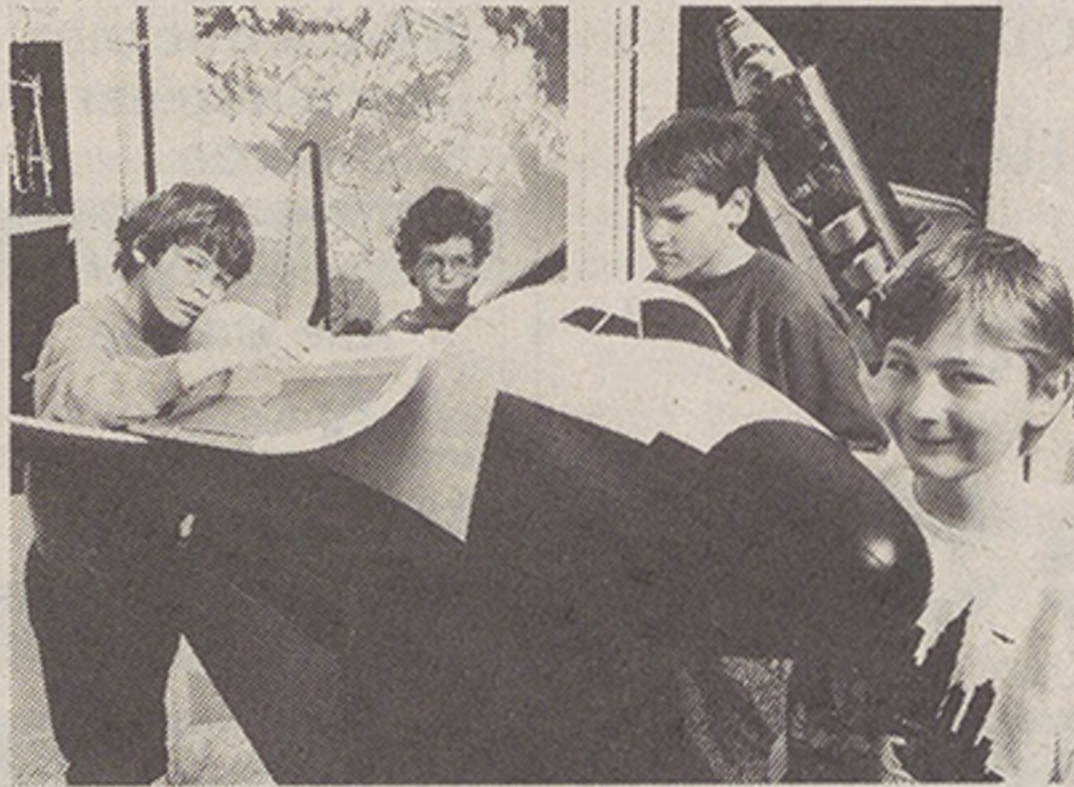
Interpellation von Werner Furrer und Werner Peter (SVP)

Aus der Presse ist bekannt, dass der giftige «Filterstaub» eine Europareise, ähnlich wie die ominösen Giftfässer von Seweso macht, da scheinbar niemand bereit ist, die Endlagerung vorzunehmen. Nachdem die ersten anfallenden Filterstaubrückstände für die Endlagerung bereits zu Problemen führen, ergeben sich folgende Fragen:

1. Wurde der Stadtrat von der mit der Entsorgung betrauten Firma sofort über die auftretenden Probleme orientiert?
 2. Wie gedenkt der Stadtrat die 4000 Tonnen des jährlich anfallenden Filterstaubes zu entsorgen, wenn die gemäss Presse laufenden Verhandlungen der Vertragsfirmen mit den Endabnehmern negativ verlaufen?
 3. Ist die Sicherheit des giftigen Filterstaubes auf dem Transport gewährt und was für Vorschriften wurden für den Fall eines Unfalles erlassen?
 4. Wie plant der Stadtrat in Zukunft die Entsorgung des Filterstaubes und des Sondermülls?
 5. Wie funktioniert die Zusammenarbeit in Entsorgungsfragen mit den kantonalen Behörden?
- Werner Furrer, Gemeinderat SVP

Weltraum-Abenteuer im Technorama

Bis am 26. April 1987 ist im Technorama der Schweiz in Winterthur die Sonderausstellung Weltraum-Abenteuer zu sehen. Sie zeigt einen Querschnitt durch die amerikanische, russische und europäische Raumfahrttechnologie und legt spezielles Gewicht auf die Schweizer Beteiligung an der «Giotto»-Mission zum Kometen.



Nasa Space Shuttle, Modell 1:10 der amerikanischen Raumfähre Space Shuttle, deren Laderaum mit dem europäischen Spacelab bestückt ist.

Die in Zusammenarbeit mit dem bekannten Raumfahrtexperten Men J. Schmidt realisierte Ausstellung bietet eine Vielzahl von Attraktionen. Neben verschiedenen Exponaten zur amerikanischen und russischen Raumfahrt dokumentiert sie vor allem den hohen Stand der europäischen Raumfahrttechnologie.

Europa gut vertreten

Das europäische Gegenstück zum amerikanischen Space Shuttle ist die Raumfähre Hermes. Das original Windkanalmodell dieser 1995 erstmals zum Einsatz gelangenden Fähre ist an der Sonderausstellung Weltraum-Abenteuer ebenso zu bestaunen, wie eine Nachbildung im Masstab 1:10 der europäischen Ariane-Trägerrakete, welche den Raumgleiter in die Erdumlaufbahn befördern soll.

Gut zu Fuss – dank Computer

(le) Nicht für den braven Wandersmann, der kann (vorläufig wohl noch) seine Wanderlatschen ohne Computer «posten». Anders die Top-Sportler: Tennispieler und Jogger. Hier herrschen komplexere Verhältnisse vor als der Unterschied zwischen Rigi-Nagelfluh und Üetliberg-Gestein/Lehmschicht. Also, ab Morgen Samstag erhalten Sie eine individuelle Beratung, welcher Tennisschuh, welcher Jogging-Schuh ganz auf Ihren Typ, Ihre Bedürfnisse passt. Eine Rolle spielen: Körpergewicht, Art des Fusses, der Sportplatz, das Gelände usw. Das Testprogramm wurde vom bekannten Produzenten Adidas für sein Verkaufsprogramm erarbeitet. Die Beratung ist kostenlos. Und noch ein Tip: fragen Sie Matthias Bernhard vom Wyco-Sport, Limmattalstrasse 167, was für ein Schuh zu kaufen ist, wenn Ihr Körpergewicht 3, 5 oder gar 10 Kilo abnimmt. Man weiss nie so genau bei sportlichem Einsatz mit so viel optimalen Voraussetzungen... Dann kann der Computer nicht neu befragt werden, denn die Information bei Wyco-Sport dauert vom Samstag, 4. April bis Samstag, 11. April 1987.

Aktiv im Alter Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach
jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental. Treffpunktleiterin: Heidi Graber

10. April: Film: Gabun

Regelmässige Veranstaltungen:
Turnen mit Louise Steffen, Montag, 9.00 Uhr

Treffpunkt Sydefädeli
jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterin: Rosmarie Wildhaber

3. April: Diavortrag: Leidensgeschichte Jesu, Hans Rahn.

10. April: Offenes Singen. Hanni Voegelin



Benedikt Gschwind
1962, kfm. Angestellter/HWV-Student
Jugendpolitik, Berufsbildung, umweltgerechte Verkehrspolitik



Carlo Nessi
1964, HWV-Student
Jugend- und Umweltpolitik



Henry L. Portmann
1930, Kaufmann
Soziale Bereiche, Altersbetreuung, Schul- und Verkehrspolitik



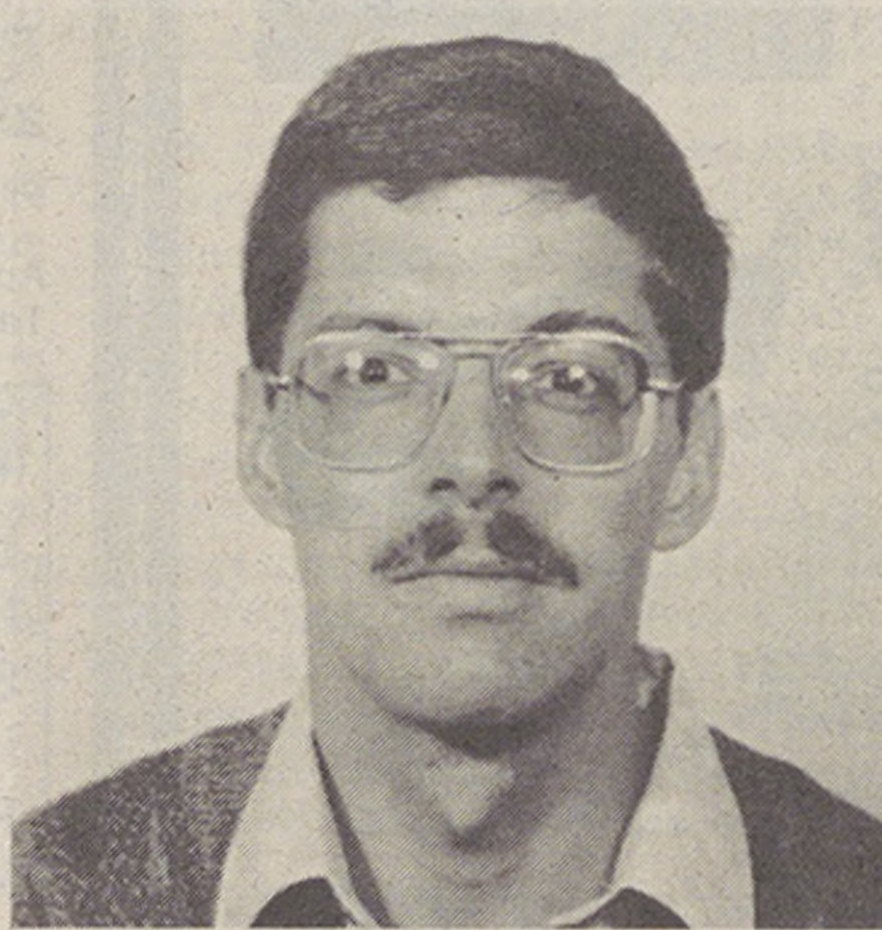
Esther Baumann
1949, Ergotherapeutin/Hausfrau
Soziale und familienpolitische Anliegen, Umweltschutz



Sylvia Schneider
1937, Hausfrau
Bildungswesen, Förderung Behinderter, Frauenfragen



Gertrud Simmler
1917, 22 Jahre Unterricht an der Volksschule Zürich
Durchsetzen von neuen Schulmodellen



Max Walser
1954, Architekt
Bau- und Verkehrsprobleme



Hermann Aebi
1930, Geschäftsleiter, Gemeinderat
Drogenprobleme, Verkehrs- und Wirtschaftspolitik

ES TECHNIK Telefon 01 44 16 70
BÜROMASCHINEN + KARTEILIFTE
Limmattalstrasse 151 8049 Zürich



SE 505.
Das Basis-Modell einer
neuen Schreib-
maschinen-Generation,
die Maßstäbe setzt.
Die SE 505 ist das Einstiegsmodell in die
Welt der elektronischen Schreibmaschinen
für die professionelle Anwendung.

TA TRIUMPH-ADLER
Fr. 1990.-

Wählen Sie NA+ Nationale Aktion

Seit 25 Jahren konsequent gegen die
Überfremdung und Überbevölkerung
Urheberin der städtischen Grünflächen-
Initiative

Referendum gegen die Überbauung
Rütihof Höngg

Liste 5

Schwangerschafts-
Rückbildungs-
Gymnastik

Schulhaus
Wettingertobel
Anmeldung:
M. Glattfelder
dipl. Gymnastin VDG
Telefon 750 06 50

Service

Waschautomaten
Wäschetrockner
Geschirrspüler
Kochherde

Reparatur

• Alle Marken •
K Kurt Meyer
8902 Urdorf
Tel. 734 27 28

Verkauf



Eric Honegger
40jährig, verheiratet, lebt in
Rüschlikon, wo er auch auf-
gewachsen ist. Dr. phil. I (Historiker).
Geschäftsführer eines Arbeitge-
berverbandes der Druckindustrie.
Major. Freizeit: Begeisterter Gär-
tner, sportlicher Waldläufer und
Velofahrer.
Mit 28 Jahren bereits
Rüschlikoner Gemeinderat. Seit 8
Jahren FDP-Kantonsrat, seit 1980
in der Finanzkommission, seit
1983 deren Präsident.

Aus der **Stadt Zürich**

empfehlen folgende Persönlichkeiten
Eric Honegger als Regierungsrat:

Hans J. Bär,
Präsident der Tonhallegesellschaft,
Zürich;
Jürg Bissegger,
Kantonsrat, Zürich;
Walter L. Blum,
Gemeinderat,
Fraktionspräsident FDP, Zürich;
Dr. **Margrit Bohren-Hoerni**,
Zürich;
Ernst Cincera,
Nationalrat, Zürich;
Karl Federer,
Gemeinderat,
Fraktionspräsident CVP, Zürich;
Hans-Ulrich Frei,
Kantonsrat, Zürich;
Franziska Frey-Wettstein,
Gemeinderätin, Zürich;
Prof. Dr. **Riccardo Jagmetti**,
Ständerat, Zürich;
Ueli Keller,
Schulpräsident, Zürich;
Michael Kohn,
dipl. Ing. ETH, Zürich;
Dr. **Emil Landolt**,
alt Stadtpräsident, Zürich;
Regula Mann-Freihöfer,
Gemeinderätin, Zürich;

Dr. **Liselotte Meyer-Fröhlich**,
Kantonsrätin, Zürich;
Gody Müller,
Gemeinderat,
Fraktionspräsident SVP, Zürich;
Wolfgang Nigg,
Stadtrat, Zürich;
Dr. **Regula Pfister**,
Gemeinderätin, Zürich;
Rolf Siegenthaler,
Obmann Schützengesellschaft
der Stadt Zürich, Zürich;
Edmond de Stoutz,
Dirigent, Zürich;
Dr. **Peter Stürzinger**,
Präsident FDP der Stadt Zürich,
Gemeinderat, Zürich;
Dr. **Thomas Wagner**,
Stadtpräsident, Zürich;
Fritz Werthmüller,
Präsident des Verbandes der
Wirtvereine des Kantons Zürich,
Zürich;
Dr. **Sigmund Widmer**,
Nationalrat, alt Stadtpräsident,
Zürich;
Hans Wild,
Stadtförster, Kantonsrat, Zürich.

Eric Honegger als Regierungsrat

Zusammen mit Hans Hofmann, Hans Künzi, Jakob Stucki und Peter Wiederkehr

Komitee Eric Honegger als Regierungsrat,
Postfach 472, 8034 Zürich
Präsident: Nationalrat Ulrich Bremi

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER

seit **10** Jahren **Sonderposten zu ...**
UNSCHLAGBAREN LIPO-PREISEN



Oss Eiche massiv
nur noch **1570.-**

*Velours Eckgarnitur
mit Federkernpolster*



2988.-



Schlafzimmer
Kirschbaum **1998.-**



Olaf
bisher 1288.- neu **999.-**



wie Bild

898.-



bisher 1980.-
neu nur **1398.-**



Thun mit Bettssofa
nur noch **1398.-**



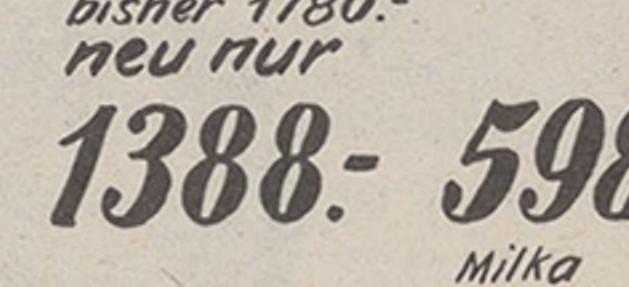
Garnitur Leder look
bisher 1780.-
neu nur **1388.-**



310 cm **1398.-**



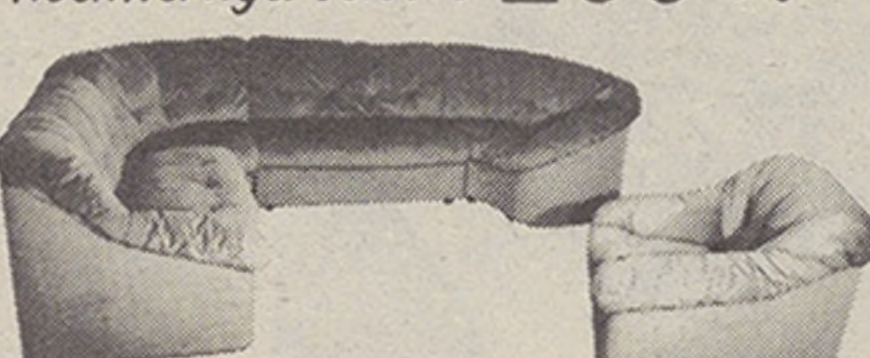
Kamin Garnitur
hochwertiger Velours **2680.-**



Milka
5-plätzig
mit Bettssofa



598.-



Nizza kuschel-Ecke
in Velours wie Bild **1698.-**



Doppel-Bettssofa
einzel ausziehbar **698.-**



ALLES SOFORT ABHOLBEREIT
LIPO ISCH EIFACH SUPER

LIPO

Möbelposten &
viel günstiger
als anderswo

DIETIKON-ZH
GELBES LAGERHAUS

Riedstrasse 9 Tel. 01-740 27 27
direkt a/d Autobahnausfahrt
Dietikon-Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen
täglich 9-18.30 offen, Sa bis 16.00
Jeden Freitag Abendverk. bis 21.00

TIVOLI

Spreitenbach
Lindestrasse 2
unbegrenzt, Tel. 056-71 42 51
täglich 10.00-21.00 offen!

Frauenkappelen/BE
Murtenstr. 67
Tel. 031/50 15 01

Littau/LU
Staldenstr. 2
Tel. 041/57 18 57

Basel-Dreispitz
Reinacherstr. 105
Tel. 061/50 11 20

Wül/SO
Flawilerstr. 25
Tel. 073/23 27 55

Zürich-Höngg
Per 1. April 1987
zu vermieten

Bastelraum
zirka 20 m²

Fr. 120.- monatlich

Auskunft erteilt:
Telefon 01 / 56 23 18

Umzüge
bis 4 Zimmer
Fr. 55.- Std.
Spesen + 20 km
inbegriffen.
Räumungen:
Keller, Winden.
15jährige
Erfahrung.
Telefon 56 83 55

akermann
malerarbeiten
gut und preiswert
tobelegweg 34
8049 zürich
tel. 01 56 86 64

GEWALTFREIE

SELBSTVERTEIDIGUNG

AIKIDO

AIKIDO INSTITUT 8049 Zürich-Höngg
Hurdackerstr. 5 01/56 39 10

Anfänger jederzeit willkommen - Probelektion gratis
Bus 46 bis Endstation Rütihof; Mo.-Do. 19:00, Sa. 17:00

Ihr Spezialist. Seriöse Beratung
und fachmännischer Service für **SUBARU**

Autohaus Emil Frey AG



Badenerstrasse 600, 8048 Zürich, 01/495 24 11

Höchste Eintauschpreise für Ihren Wagen! SUBARU probefahren!

IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER

Bahnboomiges

Was dem Auto billig, soll der Bahn recht werden: Das Telefon. Auf gewissen Strecken sollen auf Ende Jahr Telefonkabinen eingerichtet werden. Die Neuerung dürfte in erster Linie für Geschäftsleute gedacht sein, aber auch Private möchten wohl gerne zum Hörer greifen: Tschau, Schatz, wir fahren eben in Brig ein. Wenn ich alle Treppen hinter mir habe, werde ich über Platz und Strasse mich bewegen und die Visp-Zermatt-Bahn besteigen. Was für Annehmlichkeiten für die vorgesehene «Super 1. Klasse» gedacht sind, lässt sich von tit. Publikumsseite noch nicht ausmachen. Das Projekt dürfte ebenfalls auf Ende Jahr «zur Beschlussreife gelangen». Es wird gegenwärtig noch von Marketing-Spezialisten der SBB geprüft. Da kann's ja an nichts mehr fehlen. Dankbar ist der Bahnfahrer dafür, dass «ab Sommerfahrplan die Einzelreservationsmöglichkeit für 1. und 2. Klasse in zahlreichen Inland-Intercity- und Schnellzügen eingeführt» wird. Das deutet darauf hin, dass in gewissen Zügen die Plätze bereits gut bis überbelegt sind, was auch für die SBB erfreulich ist.

Über hunderttausend Leute jeden Alters haben an zwei Wochenendtagen die Gelegenheit

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Hönegg

Trotz starker Beanspruchung der wieder-kandidierenden Kantonsräte durch die Wahlen vom kommenden Wochenende, tagte das Parlament auch am letzten Montag ganztags.

Als erstes Geschäft befasst sich der Rat mit einem Kredit von 19,2 Mio. Franken für die **Aufhebung des SBB-Niveauüberganges beim Bahnhof Aathal** in der Gemeinde Seegraben. Die Gemeinde hat bereits einen Kredit von 2,1 Mio. Franken bewilligt.

Die geplante Doppelspurinsel soll bis 1990 fertiggestellt und zusammen mit der S-Bahn dem Betrieb übergeben werden. Die Bahn wird teilweise auf neues Trasse gelegt, wobei ein grosser Teil des neuen Streckenstückes in einen Tunnel zu liegen kommt.

Die Befürworter der Vorlage rücken insbesondere den Sicherheitsfaktor in den Vordergrund. Nebst Umweltschutz bringe die Aufhebung dieses Niveau-Überganges auch Menschenschutz. Die Gegner der Kreditvorlage sprechen von Verhältnisblödsinn. Der VCS habe bereits das Referendum gegen diese «Luxusvariante» angekündigt. Der Rat stimmt der Vorlage dennoch deutlich mit 120 zu 29 Stimmen zu. M. E. sind die Gegner der Vorlage, VCS inbegriffen, gut beraten, auf eine Verzögerung dieser notwendigen Sanierung durch eine Volksabstimmung zu verzichten.

Wo bleibt da die Logik und Konsequenz derjenigen, die nicht müde werden, immer die anderen als Bremser in der Verbesserung des Umweltschutzes zu bezeichnen.

Beim zweiten Geschäft geht es um die Rechtsstellung des **Heizkraftwerkes Auburg**. Die Zukunft dieses Heizkraftwerkes ist im Zusammenhang mit dem Projekt «Transport von Wärme in Aare-Limmattal (Transwal)» zu sehen. H. U. Frei, LdU, Hönegg spricht sich für das Verteilnetz Transwal aus. Die verschiedenen Wärmeproduzenten sind in der Stadt Zürich vorhanden. Die Energieschiene Transwal würde einen wichtigen Beitrag zur Entlastung der Luftverschmutzung bringen. Bei einem Verzicht auf Transwal muss die Kapazität des Wärmehauswerkes Auburg erhöht werden. Sofern später einmal auf Kernkraft verzichtet werden soll, wird man das Verteilnetz trotzdem brauchen. Der Rat ist mit der Abschreibung des Postulates einverstanden.

Martin-Cup 1987

In einer Sitzung des Organisations-Komitees vom Martin-Cup 1987 wurden die Weichen für den beliebten Quartieranlass vom 26./27. und 28. Juni 1987 bereits gestellt.

Einige Neuerungen sollen dazu beitragen, den diesjährigen Martin Cup sowohl im Sportlichen – wie auch im Unterhaltungssektor attraktiver zu gestalten. So wird der fussballerische Teil dieses Jahr auf beiden Sportplätzen abgewickelt. Dadurch sind die Chancen jeder Mannschaft grösser auch nach einer Niederlage noch einen vorderen Rang belegen zu können, da mehr Spiele ausgetragen werden. Das bekannte Orchester «Charly-Piller-Sextett»

wahrgenommen, zur Publikumsöffnung der «offenen Röhren» zu Zürich in den Untergrund zu steigen und zu staunen, dass dort in der jetzt noch feuchten Betonwelt 1989 die ersten **S-Bahn-Züge** verkehren werden, die – so in Dübendorf bereits augenfällig – auch oberirdisch durch eine Betonlandschaft rattern werden. Es waren, wie einer sich in lauter Begeisterung ausdrückte, «Scharen und Massen», die herbeigeeilt waren, Leute und Menschen, wie sich steigern liesse, Personen und Volk, welche die künftigen Eisenbahntrassees unter die nimmermüden Füßen nahmen, «über Bretter und Schotter, auf schwankenden Stufen». Sie haben Gänge und Stollen durchwandert, kurz: «sich begeistert über das gewaltige Ausmass der schon weit fortgeschrittenen Zürcher S-Bahn-Bauten orientiert».

Dieser S-Bahn, die bis in den Aargau hineinreichen wird, kommt tatsächlich grosse Bedeutung zu, wird sie doch in erster Linie dem Agglomerationsverkehr dienen und die Strassen entlasten. Der Augenschein zeigte, dass hier nicht nur Nützliches, sondern auch Solides bis Perfektionistisches entsteht, wie es (Ausnahmen bestätigen die Regel) Schweizer Art ist.

Die **Eröffnung des Milchbucktunnels** liess befürchten, dass die etappierte Erstellung der Zürcher Expressstrassen negative Auswirkungen auf die Wohnqualität einzelner Quartiere haben würde. Der Bericht des Regierungsrates vom September 1986 auf ein entsprechendes Postulat aus dem Jahre 1982 kommt zum Schluss, **dass die Eröffnung des Milchbucktunnels eine in diesem Ausmass nicht zu erwartende Verbesserung der Wohnlichkeit in den betroffenen Quartieren gebracht hat.** Eine grossräumig angelegte Verkehrserhebung zeigt, dass der Verkehr auf dem oberirdischen Strassennetz um mehr als 30 Prozent abgenommen hat. Insbesondere die Röteli- (-28 Prozent), Hofwiesen- (-29 Prozent) und Schaffhauserstrasse (-57 Prozent) profitieren vom Milchbuckttunnel ganz erheblich, nicht zuletzt weil der Lastwagenanteil stark abgenommen hat. **Dagegen bleiben die Verkehrsverhältnisse an der Winterthurer- und Rosengartenstrasse äusserst prekär und für die Wohnbevölkerung unzumutbar.**

Umstritten ist zurzeit vor allem eine weitere Spurreduktion auf der Schaffhauserstrasse. Der Regierungsrat hat im Februar und August 1986 einer provisorischen Spurreduktion für die Phasen 1 und 2 zugestimmt. Dagegen weigert sich der Regierungsrat, einem provisorischen Versuch für die Phase 3 zuzustimmen. Die Stadtpolizei ihrerseits sieht gravierende Folgen mit einem erheblichen Druck auf die Winterthurerstrasse.

Ein interessantes Gespräch fand in der vorbereitenden Kommission mit Stadtrat Aeschbacher und dem Präsidenten des Verkehrsforums 6, Dr. Balz Hösly, statt. **Einen Affront** gegenüber der kantonsrätlichen Kommission und dem Regierungsrat leistete sich unverständlicherweise der Quartiervereinspräsident von Wipkingen, indem er unmittelbar vor dem Hearing das Kaspar-Escher-Haus verliess. Dabei wäre ein Gespräch mit den Vertretern des Stadtkreises 10 besonders wertvoll gewesen. Trotz Wahlstimme konnten wir ein von allen Parteien unterzeichnetes Postulat einreichen, das eine weitere Spurreduktion an der Schaffhauserstrasse verlangt.

Wir, von der Redaktion des «Hönggers» und unsere Leser verdanken Kantonsrat Anton Killias die informativen und aktuellen Kurzkommunikate aus dem Ratsgeschehen. Wir freuen uns auch in der kommenden Legislaturperiode auf seine Ausführungen und wünschen eine erfolgreiche Wiederwahl!

trägt in der Unterhaltung sicher zur musikalischen Belebung bei und ist für alle drei Abende verpflichtet worden. Die tanzfreudigen Besucher werden bestimmt mit der Art der Tanzmusik des Charly-Piller-Sextettes auf ihre Rechnung kommen.

Im Eröffnungsspiel des eigentlichen Turniers vom Freitagabend wird eine Revanche ausgetragen indem sich die **Mannschaften vom Handel und Gewerbe Oerlikon und Hönegg** gegenüber stehen. Die letztjährige Partie, die sehr spannend und auf einem ansprechend-sportlichen Niveau verlief hat gezeigt, dass die «Händler und Gewerbler» auch etwas auf dem Sportplatz zu zeigen gewillt sind. Anschliessend

werden die **Senioren des SV Hönegg** von der **Mannschaft des Radio 24** getestet. Es wird sich weisen, ob die Radioteile in der Lage sind die sonst so notwendigen geschliffenen Zungen auch auf den grünen Rasen zu übertragen. Auf die Überraschungen die «Roger National» bereit hat, darf man gespannt sein.

Am Samstagmorgen beginnen die Turnierspiele, die am Sonntagabend mit den Finals zu Ende gehen.

Farbenfroh wird der Himmel von Hönegg in der Samstagnacht leuchten wenn das traditionelle **Feuerwerk** der Drogerie Bläsi in die hoffentlich laue und schöne Höneggerluft steigt.

Der Sonntagmorgen gehört unserer Quartiermusik Eintracht Hönegg, die am **Frühchoppenkonzert** ihren hohen musikalischen Stand demonstrieren wird. Es ist allerdings zu hoffen, dass viele Zuschauer respektive Zuhörer diesem musikalischen Leckerbissen beiwohnen werden und so den enttäuschenden Besuch am Limmattaler Musikfest vergessen lassen.

Ein Novum ist die grosse **Tombola mit 15 Haupttreffern**, die am Sonntagabend notariell ausgelost werden. Die Preise seien hier noch nicht verraten aber es steht schon fest, dass es sich lohnt dem Loskauf rege zuzusprechen.

Selbstverständlich ist auch die **Festwirtschaft**, die ihr Angebot in Getränken und den Verpflegungsmöglichkeiten den Wünschen des Publikums angepasst hat, über den ganzen Anlass bereit für die hungrigen und durstigen Besucher zu sorgen.

Die «**Munibar**» in der man sich an allen drei Abenden um zirka 21.00 Uhr trifft, hat ihre Türen bis ??? Uhr geöffnet um im gewünschten «Gedränge» die Ansprüche des Hönegger Martin-Cup-Nachtlebens zu befriedigen.

Anmeldeschluss für alle Kategorien ist der 24. Mai 1987. Anmeldeformulare können nach Ostern am Schalter der Schweizerischen Bankgesellschaft Hönegg, beim Platzwart des Sportvereins Hönegg, Marcel Lusch, oder beim Turnierobmann Jonny Fenner, Talacherstrasse 4, 8103 Unterengstringen bezogen werden.

Über die Abgabe der Trophäen – welche ebenfalls neu gestaltet worden sind – werden wir im nächsten Martin-Cup-Bulletin orientieren.

Auf zum Martin-Cup 1987 vom 26./27./28. Juni 1987

OK Martin-Cup 87, Werner Furrer

Das doppelte Ja ist überflüssig

Ernst Cincera, Nationalrat

Fast hundert Jahre lang kam unsere Demokratie ohne das doppelte Ja aus. In dieser Zeit ist zu den etwa 150 eingereichten Initiativen 25mal ein Gegenvorschlag aufgestellt worden. In fünf Fällen wurden sowohl Initiative wie Gegenvorschlag verworfen. Eine Änderung des Abstimmungsverfahrens drängt sich wegen dieser wenigen Fälle nicht auf. Wir kennen zudem das Ständemehr, welches auch dann den Ausschlag gibt, wenn eine Mehrheit der Stimmenden anders entscheidet. Darum lässt sich das doppelte Ja, wie es einige Kantone kennen, nicht einfach auf die Bundesebene übertragen.

Um was geht es im Prinzip?

Machen wir ein einfaches Beispiel: In meinem Garten stehen Apfelbäume. Initianten fordern, man solle diese durch Kirschbäume ersetzen. Dieser Forderung wird ein Gegenvorschlag gegenübergestellt mit der Forderung, es müssten Pflaumenbäume sein. Will ich z.B. als Stimmbürger bei meinen Apfelbäumen bleiben, schreibe ich zwei Mal Nein. Andere schreiben entweder Ja zum einen oder anderen neuen Vorschlag oder – und das ist neu – sie können auch zweimal Ja schreiben und damit ausdrücken, dass es ihnen gleich ist, ob es in Zukunft Kirsch- oder Pflaumenbäume sind. Es kann sein, dass beide Ja angenommen werden. Darum muss der Bürger sich auf dem Stimmzettel mit einer Stichfrage im Voraus entscheiden, welches Ja ihm in diesem Falle lieber wäre. Mit diesem Dreifragenmodell wird das Abstimmen komplizierter und es müssen auch für den Wahlkampf immer drei Parolen beschlossen und begründet werden. Am schlechtesten kommt bei diesem Verfahren jedoch der bisherige Zustand weg. Wer für diesen eintritt, der wird mit der Stichfrage immer gezwungen, sich auch für eine von ihm nicht gewünschte Lösung auszusprechen.

Wir leisten der Demokratie und dem Stimmbürger den besseren Dienst, wenn wir solche komplizierte Lösungen ablehnen.

Es gibt einen ganz einfachen Weg, die Mängel des heutigen Systems auszumergen. Man müsste durch eine Gesetzesrevision sicherstellen, dass beim Vorliegen einer Initiative und eines Gegenvorschlusses das absolute Mehr für beide Fragen getrennt ermittelt wird. Dann kämen auch die Leerstimmen zur Geltung und das Resultat wäre un verfälscht. Dieses Verfahren hätte in den beiden bisher umstrittensten Fällen zur Annahme des Gegenvorschlusses geführt. Das doppelte Ja ist jedoch ein untauglicher Weg, den erkannten Mangel zu beheben. Darum ist es abzulehnen. Nach dem Nein zum doppelten Ja können wir ja dann den kleinen Mangel im dargestellten Sinn auf einfache Art beheben.

**SBG-FEIERABEND-
BALLETT**

Freitag, 10. April 1987
20.00 Uhr
Gemeindesaal
Zentrum
Oberengstringen

**Schweizer
Kammerballett**
Leitung: Jean Deroc, Fred
Mazaudou, Oded Harari

**Ballettabend
CH-Choreographen und
CH-Komponisten**

Vorverkauf ab 23. März 1987
an den Schaltern der SBG
Zürich-Hönegg, Tel. 01 56 44 35
und Drogerie Duttweiler,
Zentrum Oberengstringen

Türöffnung und Abendkasse
ab 19.30 Uhr

Eintrittspreis Fr. 5.-
Eine Veranstaltung der
SBG Zürich-Hönegg

**S
UBS
G** Schweizerische
Bankgesellschaft

GC Squash-Schule

Für Jugendliche von 8 bis 15 Jahren

Je Sonntag, 26. April und 17. Mai 1987 von 09.00 bis 12.00 Uhr im GC Squash, August Forel-Strasse 15, 8008 Zürich, Tram Nr. 11 bis Burgwies.

Als Instruktoren wirken: Andrew Marshall, Nationaltrainer der Schweiz; Wolfgang Zollinger, Ex-Schweizermeister sowie Reto Hürlimann und Walter Meyer.

Telefonische Auskünfte und Anmeldungen an: 01/ 55 50 99

Der Kommentar

Alle Vögel sind...

Wenn der Frühling mit und ohne Brausen naht, dann macht sich auch die Vogelwelt wieder lautstark bemerkbar. Es wird indessen nicht nur tiri- und jubiliert, sondern auch genestet.

Leider von immer weniger Vögeln. Die Vogelwarte Sempach stellt fest, dass von knapp hundert Arten über zwanzig zurückgehen. Gewisse Spezies sind bloss noch in einer Anzahl vorhanden, die zu zählen eine Hand genügt.

Ob, so Titel in Zeitungen, zum Waldsterben jetzt noch das Vogelsterben komme? Komme? Ist schon da, laut der Bilanz, die als deprimierend bezeichnet wird. Ist sie auch. Hoffnung auf Rettung? Sofern, so der Sempacher Sprecher, man auf den Menschen und seine Einsicht hoffen kann.

Was setzt den Vögeln so zu? Die Dezimierung der Hochstammabäume, das Verschwinden von Hecken und Feuchtstandorten, die übermässige Düngung der Wiesen und Felder, die Pestizide und das Ausholzen der Wälder «als Massnahme gegen den Baumtod!» Hinzu dürften sicherlich der saure Regen und die Luftverschmutzung kommen, denn bekanntlich «reagieren die Vögel sehr sensibel auf die Umwelt».

Noch nisten gegen 200 Arten in unserem Land. Vor einem halben Jahrhundert waren es noch unvergleichlich mehr. Von den noch lebenden standen schon vor einem Jahrzehnt vierzig Prozent auf der Roten Liste, in der die arg bedrohten Arten verzeichnet sind.

Ja freilich: «Wer aufmerksam spaziert, spürt die Verluste». Der Naturfreund sogar schmerzlich. Und es kann ihm kein Trost sein, dass es auch wenige Arten gibt, die sich vermehren und im heutigen Milieu sich wohl zu fühlen scheinen. Namentlich sind sie nicht aufgeführt, aber man hegt den nicht unwahrscheinlichen Argwohn, dass darunter die Amseln fallen könnten, die ja als sogenannte Kulturfolger und anpassungsfähig und damit «frech» (wie Spatzen) bekannt sind. Andere, subtilere Vögel gehören zu den Kulturflüchtern, wobei man unter Kultur das verstehen muss, was hier gemeint ist: Zerstörerische, naturfeindliche Zivilisation.

Nichts gegen die überhandnehmenden Schwarzfräcker. Aber sie erinnern an den Schluss eines Buches von Sartre: Demain viendront les oiseaux noirs; morgen kommen die schwarzen Vögel.

Kommen erst? Sind – zum Teil – schon da...

Ein Konzert – zwei Betrachtungen

Für das Konzert des Symphonischen Orchesters Zürich vom letzten Sonntag, haben wir Eric Munk, Journalist für einen Beitrag ins Kirchgemeindehaus bestellt. Nachfolgend sein Artikel. Überraschenderweise hat uns ein interessierter Besucher des Konzertes eine «Konzertkritik» gestellt. Wir danken herzlich. Selbstverständlich möchten wir auch diese Eindrücke unseren Lesern nicht vorenthalten.

Das Symphonische Orchester im reformierten Kirchgemeindehaus

(E.M.) Der in Baselland heimatberechtigte Dirigent Daniel Schweizer hat sich den italienischen Oboisten Omar Zoboli gesichert, um uns ein programmässig ungewöhnliches Nachmittagskonzert zu bieten.

Denn wo hat man Gelegenheit, die für dieses Instrument geschriebenen Stücke von Julius Rietz († 1877) oder Antonio Pasculli († 1924) zu hören, oder unseres Heinz Marti «Aurora e Danza a Marena»? Am Schluss steht Schuberts Symphonie Nr. 9 in c-dur, um den Freunden des Bewährten Genüge zu tun. Ähnlich Unalltägliches, ja Aufregendes hat uns die ganze Woche beschert. Die tolle, wilde, unheimliche «Dämonen-Dämmerung» Margaretha Dubachs im Kunsthaussaal mit den zweifelhaften, z.T. fast komischen Masken ist eine Attraktion ersten Ranges, wozu – in anderer Form – Athol Fugards «Weg nach Mekka» mit Heddy Maria Wettstein in ihrem Theater passt. «Mekka», von Basel bis Solothurn gegeben, stellt eine seltsame Alte vor, deren Objektfigu-

ren in die Richtung nach Mekka blicken. Färbt so Ungemütliches auf den Opernhaus-Spielplan 1987/88 ab mit Aribert Reimanns «Lear», dessen «Gespensersonate» in der ganzen Schweiz interessiert, oder mit den Wiederaufnahmen von «Salome» und «Macbeth» und konzertanten Abenden mit «Hamlet» – Szenen von Berlioz und De Fallas «El amor brujo»?

Die Symphoniker müssen den Hörgern eine Neigung zu bisher kaum Vernommenem zutrauen, was uns sehr gefällt. Seit ihrer Gründung durch Schweizer vor mehreren Jahren konnten sie erwarten einen vollen Saal vorzufinden; was indes nicht der Fall war. Hat sich das auf die Akustik ausgewirkt? Schubert dünkte uns zu kräftig und zu klangvoll, wogegen das kurze Stück Martis ganz wunderbarlich ertönte und wohl allgemein gefallen hat. Nicht minder Pascullis Werk mit Motiven aus Donizettis Oper «La Favorita» in der Orchestrierung von G. Zani. Früher hätte man das Ganze ein Potpourri geheissen, das eigentlich nur entstanden, um dem Komponisten, einem gefeierten Oboisten, Gelegenheit zu geben, seine stupende Technik zu beweisen. Daran liess es Zoboli nicht mangeln, sodass eine brillante Viertelstunde zustande kam, an der das Orchester seinen Teil beitrug. Da also alles vor der Pause berechtigten Beifall fand, ist – wie oben gesagt – beim Kirchgemeindesaal Vorsicht am Platz, sodass die Klangwelt (einer Symphonie) abgedämpft werden sollte. Die grosse Hingabe von Dirigent und Instrumentalisten sei dankbar anerkannt bei einem so weltweit bekannten Werk. Erstaunlich und erfreulich, dass so viele Junge (beinahe mehr Spielerinnen als Spieler)

sich für kaum Bekanntes (Rietz, Pasculli) und Gegenwärtiges (Marti) einsetzen, wo die grossen Abonnementskonzerte meistens Bewährtestes bringen (von Händel bis Brahms, von Vivaldi bis Tschaikowskij...)

Konzert mit dem Symphonischen Orchester Zürich (E.R.) Am vergangenen Sonntag, den 29. März stellte sich das Symphonische Orchester Zürich dem Hörgern Publikum mit einem interessanten und abwechslungsreichen Programm vor. Es gelangten Werke von Julius Rietz, Antonio Pasculli, Franz Schubert und Heinz Marti zur Aufführung. Das Orchester setzt sich vorwiegend aus freischaffenden Musikern und Instrumentallehrern von Musikschulen der Region Zürich zusammen. Ein junger, unverbraucher Klangkörper. Es existiert seit 1981 und steht unter der Leitung von Daniel Schweizer. Seiner gewissenhaften und umsichtigen Orchestererziehung ist es zu verdanken, dass das Ensemble auf beachtliche Erfolge zurückblicken kann.

Zum Programm. Vorab sind die beiden Kompositionen für Oboe und Orchester zu erwähnen. Beide Werke entstanden im 19. Jahrhundert. Das erstere von Julius Rietz (deutsch-romantischer Charakter), das zweite von Antonio Pasculli (italienisch-virtuoser Stil) gespielt von dem Italiener Omar Zoboli. Hier haben wir es zweifellos mit einem hochbegabten Musiker zu tun. Ob es sich nun um eine zu gestaltende Cantilene handelte, oder um eine virtuose Passage, Zoboli bestrickte durch äusserste Souveränität in technischen wie in musikalischen Belangen. Eine hochoberflächige Begegnung! Leider klang die Orchesterbegleitung anfänglich etwas schal und hatte wenig Dynamik. Durch die aussagekräftige Gestaltungskraft des Solisten steigerte sich das Orchester mehr und mehr, sodass das Finale des zweiten Stückes jene Verve hatte, die ihm gebührt.

Von der Epoche her tanzte das Werk des Schweizer Heinz Marti, geb. 1934 (Aurora e Danza a Marena), etwas aus der Reihe. Für mich stellt diese Komposition ein eindrucksvolles Klangbild dar, zusammengesetzt aus «heiler» Welt und höchster Lebensfreude. Den Abschluss bildete Franz Schuberts 9. Symphonie in C-Dur, genannt «die Grosse» oder die Symphonie «mit den himmlischen Längen». Ja, Längen sind es von einem ungeahnten Reichtum und Schönheit, die man lieben muss und nie müde wird, sie immer und immer wieder zu hören. So ist zu erwähnen, dass dem Orchester die Wiedergabe dieser wahrhaft grossen Musik über weite Strecken aufs Schönste gelang.

Gewisse Unebenheiten, wie z.B. im 2. Satz, wo ich mir einige Stellen transparenter, hintergründiger vorstellen könnte, seien nur am Rande vermerkt. Für Freunde ernster Musik war es ein beglückender Abend.

Es würde die Veranstalter und Ausübenden sicher freuen, wenn mehr Zuhörer den Weg ins Kirchgemeindehaus fänden.

Zürcher Blasmusiktage

Dieser Tage fand die Delegiertenversammlung des Musikverbandes der Stadt Zürich statt.

Der Grossanlass «3. Zürcher Blasmusiktage», der vom 26. bis 28. Juni auf dem Münsterhof und im Stadthaus stattfindet, fand viel Aufmerksamkeit bei den Sektionsabgeordneten. Von den 27 dem Verband angehörenden Blasmusikkorps werden deren 22 an den erwähnten Blasmusiktage teilnehmen. Ausserdem konnte der Veranstalter wiederum die bekannte englische Regimentsmusik «Royal Yeomanry Band» verpflichten. Der Rahmen dieser Blasmusiktage wird beibehalten: konzertante Musik im Stadthaus, Unterhaltungsamusements auf dem Münsterhof und am Samstagnachmittag die grosse Marschmusikparade an der Bahnhofstrasse.

In seinem Jahresbericht liess Verbandspräsident Hans Meier das verfloßene Jahr Revue passieren. Neben 85 Sommerkonzerten konnten 24 City-Ständchen durchgeführt werden. Auch die Zürcher 2000-Jahr-Feier wurde zu einem schönen Erfolg der Blasmusikkorps, konnten doch die Zürcher Musikanten in einem eigenen Zelt ihr Können unter Beweis stellen. Vier Verbandssektionen durften unsere Stadt erfolgreich am Eidgenössischen Musikfest in Winterthur vertreten; ihnen sei an dieser Stelle der Dank ausgesprochen für die viele und harte zusätzliche Probenarbeit.

Ehrung für Albert Bräm

Für ihre grossen Verdienste um die Blasmusik konnten an der diesjährigen Delegiertenversammlung des Musikverbandes der Stadt Zürich drei neue Ehrenmitglieder ernannt werden: Dr. Thomas Wagner, Stadtpräsident; Albert Bräm, Präsident Musikverein Eintracht Höngg; Markus Christen, Präsident Jugendmusik Zürich 11.

Kleiner musikalischer Steckbrief von Albert Bräm

1944–1949 Mitglied der Knabenmusik der Stadt Zürich
1949–heute Mitglied des Musikvereins Eintracht Höngg
1950–1958 Vizepräsident der «Eintracht» Höngg
1960–1981 und seit 1984 Präsident der «Eintracht» Höngg
Eidgenössischer und kantonaler Veteran
Sekretär der Freien Limmattaler Vereinigung

Worauf beruht im «Gesang» Publikums-Wirkung?

(E.M.) Der Antworten auf diese Frage gibt es viele. Natürlich. Manche sagen, das Werk spräche für sich, andere bevorzugen die Interpretation. Bei dieser lieben die einen die technische Perfektion, zahlreiche die Persönlichkeit des Künstlers, die Auswahl seines Programms, die Intensität... Einige lassen sich nur vom Bekannten verführen, vom tief Gefühlvollen,

BERGER BSW

**Für Service.
Karosseriearbeiten.
Ersatzteile.
Zubehör.
Zum Experten.
Bei Titan.**

TITAN-GARAGE **SAAB**
Badenerstrasse 527 (vis-à-vis Letzigrund-Stadion)
8048 Zürich Tel. 01-492 44 55

Maler-Tapeziererarbeiten

Unverbindliche
Offerten
W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55
oder 56 85 64

Wir suchen für eine
Wohnung in Höngg

Frau für Reinigung

für 2 bis 3 Stunden
pro Woche.
Interessentinnen melden
sich bitte unter
Telefon 01 / 829 23 77

TISSOT
PR100

Das erfolgreichste Tissot Modell aller Zeiten. Extrafeines Design verbunden mit sportlich robuster Konstruktion. Wasserdicht bis 100 Meter. Saphirglas. Ab Fr. 435.-

Uhren - Bijouterie
WEIER Montag geschlossen
Limmattalstrasse 222, Zwißplatz
8049 Zürich
Telefon 56 54 50

tv repariert
01 62 25 00
Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Zentrum Höngg
Limmattalstrasse 197 und Ackersteinstrasse 207

Zu vermieten per 1. Juli 1987

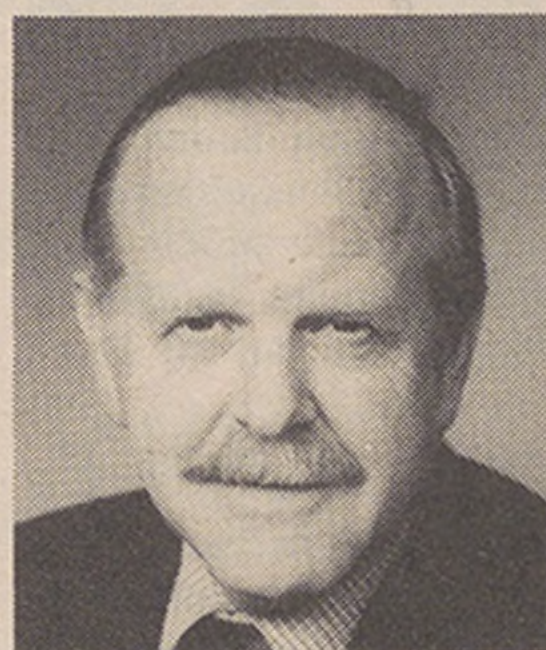
2-Zimmerwohnungen Fr. 1200.-
4-Zimmerwohnungen Fr. 2050.-
5-Zimmer-Maisonette Fr. 2800.-
exkl. NK
Garagen zu Fr. 190.-/mtl.
(nur für Mieter im Hause)

Verlangen Sie bitte unseren ausführlichen Vermietungsprospekt unter Telefon 01/ 384 84 62/63 oder schriftlich bei

Werdmühle Immobilien AG
Freiestrasse 204, 8032 Zürich

Die Mehrheit der Zürcher macht sich Sorgen um die Umwelt. Sorgen Sie besser dafür, dass die Umwelt endlich eine Mehrheit im Kantonsrat bekommt.

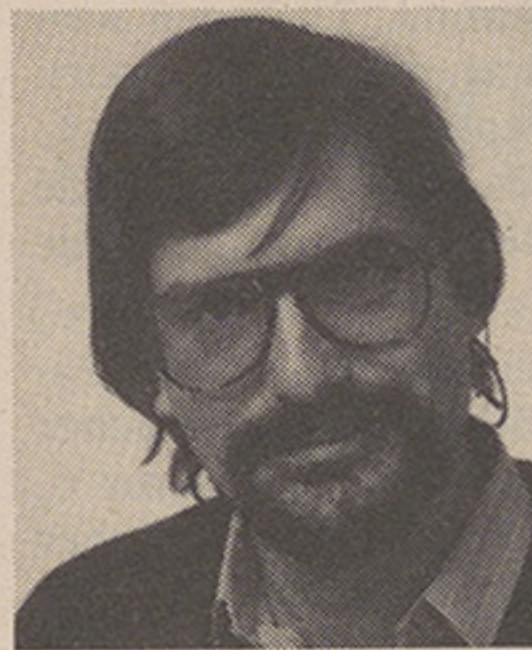
Wählen Sie mit offenen Augen.



Werner Wydler (bisher) 1919, in Höngg, a. Adjunkt des Stadtschulrats Waid, Ehrenpräsident des Quartiervereins Höngg, im Kantonsrat 1959–1963 und seit 1966, Mitglied der Geschäftsprüfungskommission.



Markus Zingg Dr. iur. 1946, in Oberstrass, Ratsschreiber des Bezirksrats Zürich, Bezirksschulpfleger 1978–1982, während 5 Jahren berufliche Tätigkeit in der Erziehungsdirektion. Mitglied der Jugendkommission Zürich-Land.



François G. Baer 1945, in Höngg, selbständiger Grafiker VVG, Büromitglied der Kreisschulpflege Waidberg. Mitglied der ref. Kirchensynode des Kantons Zürich, Mitglied der Parteileitung der EVP des Kantons Zürich.



Georgette Grossenbacher 1933, in Oberstrass, Hebamme/Lehrerin für Krankenpflege, Vorstandsmitglied des Quartiervereins Oberstrass, Mitglied des Gemeinderates Zürich seit 1983.



Friedrich Hoyer 1941, in Höngg, Dipl. Ing. ETH, Berechnungsingenieur, Dozent und Abteilungsvorstand an der Ingenieurschule Zürich (HTL), Präsident des Kirchgemeindevereins Höngg, Kantonaler Geschworener.



Ruth Jaag-Schäufelberger 1948, in Wipkingen, Hausfrau/Lehrerin, verheiratet, drei Kinder, Mitglied der Kirchenpflege Wipkingen.



Max Hablützel 1930, in Höngg, Einkäufer (Elektrobranche), verheiratet, Mitglied des Arbeitsgerichtes Zürich, Mitglied im Vorstand der EVP der Stadt Zürich, Sekretär einer Baugenossenschaft.



Jean-Pierre Gloor 1955, in Unterstrass, Betriebsökonom HWV, verheiratet, ein Kind, Vizepräsident der Kirchenpflege Paulus.



Erhard Gnehm 1935, in Höngg, Bürochef PTT, verheiratet, zwei Kinder, Vorstand Kirchenchor Höngg.



Margreth Ganz 1934, Hausfrau/Krankenschwester, verheiratet, vier Kinder, Schulpflegerin seit 1982, in Oberstrass.



Walter Gyr 1950, Sozialarbeiter, Betreuer der Seniorenvereinigung Höngg, Ombudsmann im Verein für Jugendwohnhilfe, früher Heimerzieher und Jugendarbeiter.

In den Regierungsrat
M a x D ü n k i .

Evangelische Volkspartei

EVP Liste 18

von der heutigen Tonsprache, vom Wild-Heftigen, und so fort. Unsere Neigung zielt beim Singenden zum Timbre, das heisst zur Klangfärbung der Stimme. Eben vernahmen wir den Tenor Bernhard Hunziker mit Liedern von A.C. Allen auf Texte Spittlers: das nicht zu helle, fast ein wenig Baritone seines Organs ist wie gemacht für den Schluss-Vers «Bis wir verschwanden in gottähnlicher Ferne». – Prachtvoll! Und Ähnliches empfanden wir nun am Liederabend unserer **Höngger Sopranistin Louise Michael** im Kleinen Tonhalle-Saal, begleitet von Erich Widl. Wir brauchen sie den Lesern nicht mehr vorzustellen, man hat sie im Quartier gehört... Gewiss steht sie bei den Vortragskünstlern, die wissen, was ihr jeweiliger Komponist ausdrücken wollte (auch natürlich der Dichter). Aber das dünkt uns nicht die Hauptsache, sondern eben das, was wir mit «Timbre» bezeichnen. Erinnern Sie sich an den Silberklang Lisa Della Casas? Oder gar noch an den Samt Ilona Durigos? Wir haben genügend Beispiele, von Anneliese Rothenberger über Francisco Araiza bis Flurin Tschurr (denn nicht immer sind die Berühmten damit gesegnet), der Allens Seemannsliedern den unverwechselbaren Klang schenkte. So hat Louise von der Natur her, oder der Muse, oder Orpheus jene zauberische Entsprechung erhalten, die uns jedesmal in ihre Konzerte lockt. Dabei sind wir uns klar, dass sie nicht allen Komponisten auf die gleiche Art dient. Das ist so individuell, wie wenn man uns (oft genug) fragt, ob wir Mahler Hugo Wolff vorziehen, Richard Strauss Othmar Schoeck, den Chor der Musikakademie dem Akademischen Chor unter Olga Géczy. Nicht alle sind uns gleich liebe Kinder: das ist durchaus subjektiv und legitim. Wird jedermann zu Carl Orffs Tonsprache stehen? Doch wenn im Konservatorium der junge, hochbegabte Andreas Wuffli in «Carmina burana» «Estuans Interius» oder «Ego sum abbas» anstimmt, möchten wir den sehen, der widersteht, – wie Alfred Muff, dem Luzerner, der in Wagners «Rheingold» als Wotan mit herrlich klingendem Bass-Bariton das Opernhaus füllt! So «schön» beider Stimmen sind: C'est le ton qui fait la musique. Deshalb werden wir immer, wo auch Louise konzertiert, hinzugehen versuchen. Sollen wir noch angeben, was das Bezauberndste war? Gleich zu Beginn Carissimis triumphales «Victoria», weil lebensbejahend, und später «A Mezzanotte» mit der Schönen, die ihren Freund erwartet. Hochinteressant Verdis Vertonung zweier berühmter «Gretchen»-Lieder Goethes (italienisch!). Ein romantisches Programm ungewöhnlichen Zuschnitts!



Anton Killias wieder in den Kantonsrat

■ weil er initiativ und kompetent ist
■ weil er sich durchsetzt
■ weil er im Rat angehört wird

Deshalb 2x auf Ihre Liste: Anton Killias

■ Stimmbürger aus den Kreisen 6 und 10
Karl Federer, Gemeinderat; Francis Chaperon, Professor ETH; Ernst Cincera, Nationalrat; Hans Galliker, kaufm. Angestellter; Werner Gmür, Sozialarbeiter; Hans Hermanutz, a. Pfarrer; Josef Hutter, Kaufmann; Stefan Jaggi, Direktor; Dr. Werner Kämpfen, a. Direktor; Michael Kohn, Verwaltungsratspräsident; Paul Ott, Architekt; Luigi Pedrocchi, dipl. Ing. ETH; Gaudenz Scandella, Direktor; Emil Soliva, eidg. dipl. Buchhalter; Dr. Jürg Stoffel, Physiker; Rolf Seiler, Nationalrat; Eduard Winiger, a. Stadtmann; Johann Ziltener, Architekt.

In Zürich-Höngg verkaufen wir auf Herbst 1987 luxuriöse

4 1/2-Zimmer-Attikawohnung

OG: Studio 17,4 m², Dusche/WC mit Waschturm,
DG: Wohn-Eszimmer mit Warmluftcheminée, moderne Küche, Bad/WC, Kinder- u. Elternzimmer, Terrasse 85 m² mit teilweise gedecktem Sitzplatz, weite Panoramasicht in die Berge.
Hervorragende Bauqualität, Lift etc. Der Innenausbau kann noch mitbestimmt werden.
VP Fr. 880 000.—
Rauch Bau-Treuhand AG
Telefon 01 / 492 27 27

Zu vermieten an der Kurbelstrasse

heller Bastelraum

zirka 16 m², fliessend Wasser.
Auskunft über Telefon 01 / 42 12 71

Gesucht zuverlässige,

exakte Raumpflegerin,

einmal pro Woche oder zweimal pro Monat in Privathaushalt, jeweils Dienstag morgen. (Höngg)
Telefon 56 19 24

3. Zürcher Sport-Ferienlager in Fiesch

Die unter dem Vorsitz von Stadtrat Kurt Egloff stehende Interessengemeinschaft Zürcher Sport-Ferienlager (IGZF) als Trägerverein und der Schweizerische Bankverein Zürich als Hauptsponsor haben soeben den Vertrag für das diesjährige Zürcher Sport-Ferienlager in Fiesch unterzeichnet.

Damit steht fest, dass diese beliebte polysportive Ferienwoche vom 4. bis 10. Oktober 1987 ihre dritte Auflage erleben wird. Teilnahmeberechtigt für das diesjährige Lager sind Jugendliche der Jahrgänge 1972 bis 1975. Das Organisationskomitee, dem vier Mitarbeiter des Sportamtes der Stadt Zürich, zwei Mitarbeiter des Jugendamtes der Stadt Zürich und je ein Vertreter des Zürcher Stadtverbandes für Sport sowie des Schweizerischen Bankvereins Zürich angehören, hat deshalb mit den Vorbereitungen bereits begonnen.

Alle teilnahmeberechtigten Volksschüler der Stadt Zürich werden die Anmeldeformulare nach den Frühlingsferien in der Schule bestellen können. Ab 4. Mai werden die begehrten Unterlagen zudem beim Sportamt sowie in allen Filialen des Schweizerischen Bankvereins Zürich aufliegen. Bereits heute ist aber damit zu rechnen, dass am 4. Oktober erneut rund 1000 Mädchen, Knaben und Betreuer den Extrazug nach Fiesch besteigen werden.

Entwicklungshilfe im eigenen Land

Schweizer Berghilfe Zürich
verlangen Sie umsonst Entwicklungshilfe

Wir sind dankbar, wenn Sie Redaktions- und Inseratenschluss vom Mittwochmittag 12 Uhr als äussersten Termin betrachten — also bitte eher früher: am Montag. Vielen Dank. Verlag «Der Höngger»

VELTZ OPTIK
Am Zwielpplatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-56 21 67

Inhaber W. Herensperger

Ihr Kinderbrillen-Spezialist in Höngg.

Spezialisiert für:
Varilux- und Bifokal-Brillen
Kinderbrillen — grösste Auswahl
Schiessbrillen — Champion
Optische Instrumente

Gesucht

Damenvelo

mit 7 Gängen und mehr

Verlangen Sie mich bitte wochentagsüber unter 481 77 25 oder abends unter 56 37 60.

Besten Dank. Marianne Bucher

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich

Gönnen Sie sich doch Ihrer Figur zuliebe eine

Lymphdrainage (15x)

gegen Cellulite (Wasserstau)

Die Sommerzeit beginnt schon am Sonntag, 29. März 1987

Gegen dieses Inserat erhalten Sie beim Bezug eines Sauna-Abonnements einen Solarium-Eintritt — oder beim Bezug eines Solarium-Abonnements einen

Sauna-Eintritt gratis

gültig bis 16. Oktober 1987

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. **56 36 16** Daniel Hänseler dipl. Masseur

In den Kantonsrat

Dominique Dubois

Liste 7

„Für Zürich kämpfen lohnt sich.“

SVP

Kreispartei Zürich 6/10

Gärtnerei MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351 Höngg Telefon 56 53 14

Der Einkauf direkt in der Gärtnerei: Ihr Vorteil!

Rentenanstalt

Auf Gegenseitigkeit gegründet 1857

Individuelle Vorsorge. Abgesichert sein und Steuern sparen.

Zambon Luciano
Am Wasser 121
8049 Zürich
Tel. 01/56 93 48

Generalagentur Zürich
Emil Zuberbühler
Bahnhofstrasse 104
Telefon 01/211 07 73

Spaghettata

Ciao Amico chè Spaghettata!

Ab 2 Personen sind Sie dabei:
Beim Riesen-Spaghetti-Topf mit 4 verschiedenen typisch italienischen Saucen
à discretion ... Fr. 14.50 pro Person
En Guete — Buon Appetito!

Diese Gerichte wechseln alle 14 Tage

Fettuccine alla Bolognese
Weiss-grüne Nudeln mit Sauce-Bolognese

Gnocchi al Gorgonzola
Kartoffelnocken mit Gorgonzola-Rahmsauce
«Eine würzige und bekömmliche Spezialität»

Piccata fantasia
Kalbs- und Schweinsplätzli. Grüne/Rote Spaghetti

Tagliatelle alla Diavola
Eine Kombination von Pouletfleisch und Safran-Nudeln

Manzo brasato alla Lombarda
Rindsschmorbraten nach Lombardischer Art mit gebratener Polenta

Costoletta di Vitello alla Milanese
Paniertes Kalbskotelett nach Mailänder Art
Butterspaghetti mit Salbei

Telefonieren, Reservieren, Spaghettieren!
Telefon 56 85 55

restaurant rebstock
taverne

Fam. Medaglia und Holstein

Komitee für eine Verkehrspolitik mit Vernunft

Unseren Mitmenschen und unserer Umwelt zuliebe!

(Abdruck des Wahlzettels)

Wussten Sie, dass:

bei einer Verflüssigung des Verkehrs der Treibstoffverbrauch um 100%, die Abgasemissionen CO um ca. das 3-fache, NOx um mehr als das 6-fache und der Geräuschpegel (Lärm) um 6 Dezibel reduziert werden kann (Deutsche Studie Wolfsburger-Welle).

Pförtneranlagen, Riegel und sonstige Verkehrsbehinderungen verursachen mehr Stau und somit mehr Abgase.

Wollen Sie das?

Deshalb am 4./5. April bei den Kantonsratswahlen

Liste 11 = Liste für Verkehrspolitik mit Vernunft

Saab 900i Swiss.

2-, 3-, 4- und 5-türig.
Zentralverriegelung.
Elektr. Fensterheber.
Alufelgen und, und, und.
Sie sparen bis Fr. 2800.—.

TITAN-GARAGE SAAB

Badenerstrasse 527 (vis-à-vis Letzigrund-Stadion)
8048 Zürich Tel. 01-492 44 55

Ein zuverlässiges Automobil.
Eine zuverlässige Garage.

1. Urs Weidmann
2. Christian Hintermann
3. Bruno Gloor
4. Jacky Schläpfer
5. Markus Gerber
6. Hans Jud
7. Peter Meier
8. Peter Rohr
9. Jörg Omlin
10. Walter Rinderknecht
11. Rudolf Gysin

Geheimtip!

Aus Platzgründen müssen wir einige Ausstellungsmodelle an Leder- und Stoffpolstergruppen zu Sensationspreisen abgeben. (Wir erhalten laufend die neuen Ausstellungsmodelle und brauchen dringend Platz.)

Beispiele:

Polstergruppen in			
Stoff 3/2/1	Fr. 2490.—	Stoff 3/2/1	Fr. 1250.—
Stoff, Rundecke		Leder 3/2/1	
und 1 Fauteuil	Fr. 2590.—	plus Hocker	Fr. 3490.—
Leder 3/2/1	Fr. 5990.—	Stoff 2 Stück	
Stoff 3/2/1	Fr. 4250.—	2er-Sofa	à Fr. 390.—
Leder 3/2 mit		Leder	
Hochlehner-		2er-Sofa	Fr. 690.—
Fauteuil	Fr. 5690.—	Leder 3/2	Fr. 3700.—
Leder 3/2 mit			
Hochlehner-		Esstisch Eiche	
Fauteuil	Fr. 5890.—	1 Klappeinlage	
Stoff 3/2/1	Fr. 2250.—	inkl. 5 Stühlen	Fr. 1950.—

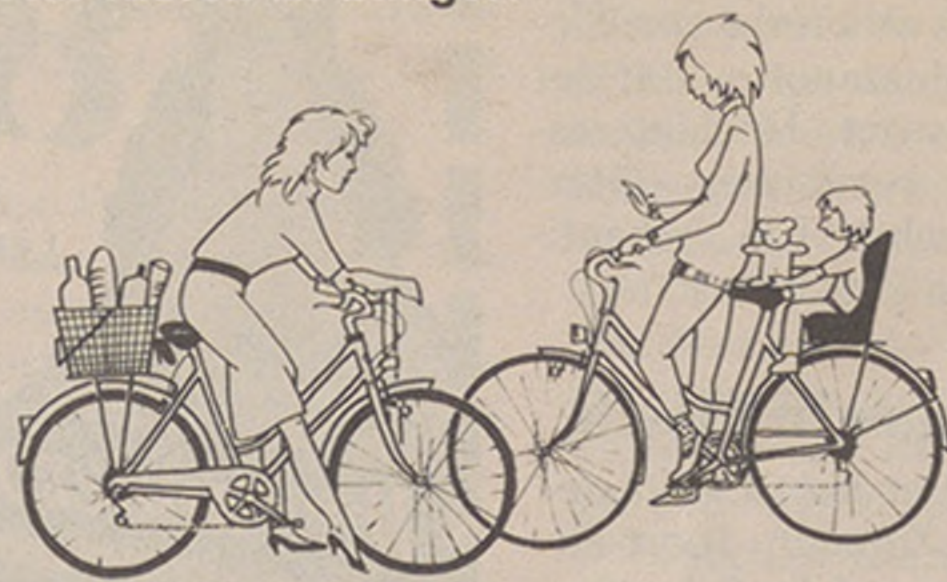
ROLAND HUBER Innendekorationen

Limmattalstrasse 189, 8049 Zürich
Telefon 56 72 62

Zentrum Höngg Meierhofplatz

2RÄDER SIND PRAKTISCH

Die preiswertesten Alleskönner überhaupt.
Nur laufen ist billiger.



2Rad
ELSENER
Höngg

Velo
Mofa
Motorrad
Beratung, Verkauf
Service, Reparaturen
Regensdorfstrasse 19, 8049 Zürich
Telefon 01-56 73 91



Das Fachgeschäft
mit den gleich
günstigen
Preisen wie im **Discount**

Radio
Television
HiFi
Video



H. Fawer

Limmattalstrasse 204
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01-56 57 00

Komitee für eine Verkehrspolitik mit Vernunft

Wussten Sie, dass:

- nach Einführung des Katalysators auf breiter Basis, der Stickoxidausfloss (NO_x) zu nur 35 % vom Motorfahrzeugverkehr, aber zu 65 % von den Heizungen verursacht wird? (Elektrowatt-Studie)
- Schwefeldioxid (SO₂) in unserer Luft zu 96 % von den Heizungen und zu nur 4 % vom Motorfahrzeugverkehr verursacht wird? (Elektrowatt-Studie)

Unserer Umwelt zu liebe:

- wirksame Massnahmen - keine Augenwischerei.
- keine neuen Staus mit zusätzlichen Abgasen.

Darum:

Umweltschutz ja, aber effizient und vernünftig!

Deshalb am 4./5. April bei den Kantonsratswahlen:

Liste 11 = Liste für Verkehrspolitik mit Vernunft

Unseren Mitmenschen und unserer Umwelt zu liebe!

1. Urs Weidmann
2. Christian Hintermann
3. Bruno Gloor
4. Jacky Schläpfer
5. Markus Gerber
6. Hans Jud
7. Peter Meier
8. Peter Rohr
9. Jörg Omlin
10. Walter Rinderknecht
11. Rudolf Gysin

Ann Nielsen

Limmattalstrasse 234, Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11

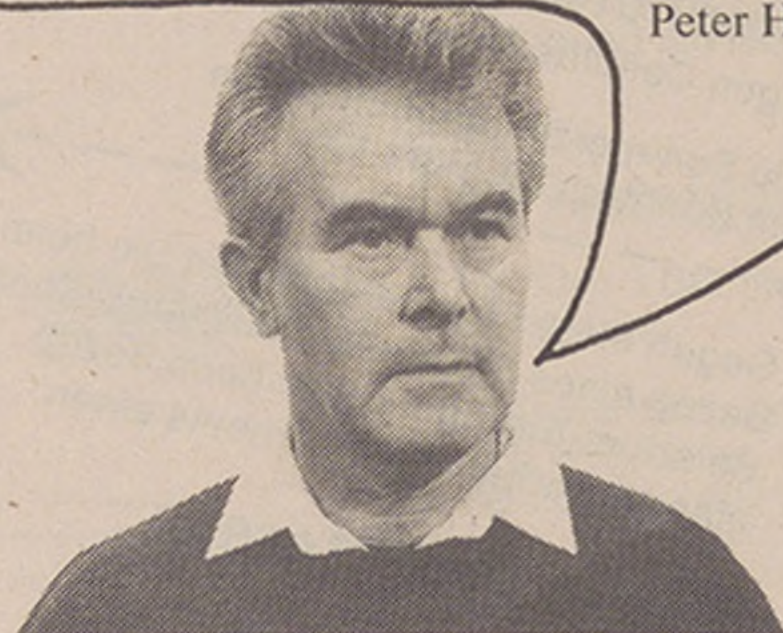
Total-Ausverkauf

31. März bis 27. Juni

20 bis 60 % Rabatt
auf allen Waren

Keine Rationalisierungen auf dem Buckel der Arbeitnehmer

Peter Heeb



SP Liste 3 Lang & Ledergerber

in den Regierungsrat.
Sozialdemokraten & Gewerkschafter

Gymnastic Center Höngg

Neueröffnung ab 21. April 1987

- Fitnessturnen
- Body Modelling für Damen
- Konditionstraining für Sie und Ihn
- Jazzgymnastik
- Stretching
- Haltungs- und Rückengymnastik
- Seniorengymnastik
- Schwangerschafts- und Rückbildungs-turnen
- Rhythmisches Turnen für Kinder

Information und Anmeldung über
Telefon 56 00 14, nachmittags
Adresse: Rütihofstrasse 11 (ABZ)
Leiterin: M. Heberlein

Alte KÜCHEN preiswert „neu“!



Gefällt Ihnen Ihre alte Küche nicht mehr? PORTAS macht daraus in einem Tag eine pflegeleichte Traumküche. Durch Auswechseln der Fronteile z.B. in der Art von Eiche hell/rustikal, Mahagoni usw. Auf Wunsch An- und Umbauten (auch Elektrogeräte).

PORTAS®
Der Renovierungsspezialist
Die Nr. 1 in Europa

Rufen Sie an! Wir beraten Sie gerne!

PORTAS-Fachbetrieb
Holliger Söhne AG
Seengerstrasse 80
5706 Boniswil

☎ 064 / 54 24 84



hairstyling
56.30 40



R. Imfeld
Damen und Herren
Kappenhühweg 5
Haus MM, 1. Etage

Inserieren im
«Höngger» bringt Erfolg



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze



Ihr Ferienverbesserer.

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Autofahrschule

Schmid

Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Zielsichere und
schnelle Ausbildung.
Moderne Schulwagen
mit Stockschialtung und
automatischem Getriebe.



Motorrad-
ausbildung

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht



Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

Betr. Heilkräuter in der Küche

Heilkräuter finden nicht nur als Tee zubereitet Verwendung, sondern entfalten auch als Gewürz eingesetzt eine «medikamentöse» Wirkung. So zum Beispiel der Zusatz von Kümmel im Sauerkraut zur Vermeidung von Blähungen oder die Zubereitung von jungem Bärlauch und Löwenzahn zu Salaten als Umstimmungsmittel zur Frühjahrskur.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Jacobs Café Medaille d'or

500 g **8.80**

Jacobs Café Jubila

500 g **7.90**

Knorr Risotto Milanese, Tomato Champignons, Bianco

250 g **1.90**

Knorr Fleischsuppe Spezial

5er-Stange **2.25**

Rimuss Trauben- saft weiss gespritzt

1 Liter nur **2.10**

Schoggi Osterhase

280 g **3.95**

Schlossritter Beerliwy Schweizer Blauburgunder 1985

70 cl nur **8.60**

Pampers Windelhöschchen

alle nur **19.90**

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Tatsachen sind heilig – Meinungen sind frei!

Wenn Herr Killias in seinem Artikel im letzten Hönegger («Herr Mägli macht sich die Sache allzu leicht!») andere Ansichten als ich äusserte, so ist dies sein gutes Recht. Dazu wäre keine Entgegnung nötig gewesen. Leider enthält der Artikel von CVP-Kantonsrat Killias zwei unwahre Behauptungen, die nicht unwidersprochen bleiben dürfen.

1. Unwahre Behauptung von Herrn Killias: «Die SP der Stadt Zürich war auch gegen den Bau der S-Bahn.» Das stimmt nicht. Die Delegiertenversammlung der SP der Stadt Zürich hat sich am 10. September 1981 für eine Ja-Empfehlung zur S-Bahn-Vorlage ausgesprochen. Dies zuhänden des kantonalen SP-Parteitag, der mit deutlicher Mehrheit die Ja-Parole beschloss. Die Gruppe innerhalb der SP¹⁾, die durch diesen Entscheid in die Minderheit versetzt wurde, war in keiner Weise gegen den öffentlichen Verkehr, wie dies von bürgerlicher Seite immer wieder behauptet wird. Sie wollte nur, dass gleichzeitig mit dem Bau der S-Bahn auch flankierende Massnahmen ergriffen werden, um Spekulation und Mietzinswucher im Bereiche zukünftiger S-Bahnstationen zu bekämpfen. Wenn durch steigende Mietzinsen und der Ansiedlung von noch viel mehr Arbeitsplätzen weitere Zehntausende von Einwohnern aus der Stadt Zürich vertrieben werden, so wird der sinnvolle Effekt der S-Bahn zum grossen Teil wieder zunichte gemacht. Die S-Bahn erfüllt dann ihren Zweck, wenn sie einen Beitrag zu einer spürbaren Reduktion der Anzahl der motorisierten Pendler leisten kann.

2. Unwahre Behauptung von Herrn Killias: «Mäglis Freunde sind gegen Katalysatorautos». Diese Behauptung ist völlig abwegig. Wer die politischen Forderungen²⁾ der SP in der Öffentlichkeit verfolgt hat, weiss, dass wir uns für umfassende und rasch wirksame Massnahmen zur Sanierung unserer giftigen Luft einsetzen. Katalysatorautos leisten dazu einen Beitrag. Das ist begrüssenswert. Die Einführung der Katalysatortechnik allein genügt aber nicht. Sie wird zudem zu spät kommen, wenn die Frist, bis alle Autos mit Katalysatoren ausgerüstet sein werden, nicht deutlich verkürzt wird. Nach Meinung von Experten sind zudem noch weitere tiefgreifende Massnahmen nötig (nicht nur im Privatverkehr), um das Ziel der Luftreinhalteverordnung bis mitte der 90er Jahre zu erreichen. Reduktion des Treibstoffverbrauchs und massive Umlagerung des Schwerverkehrs von der Strasse auf die Schiene sind nur zwei Stichworte dazu. Eine letzte Bemerkung zu den Katalysatorautos. Ob der Luftdiskussion wird oft vergessen, dass Katalysatorautos die anderen Probleme des Privatverkehrs nicht lösen können: Pro Jahr 1000 Tote und Zehntausende von Verletzten durch den Strassenverkehr³⁾, Lärmbelästigungen, Landverschleiss für den Bau von neuen Strassen. Zur Sanierung unserer giftigen Luft müssen wir rasch und umfassend handeln, bevor es für die Umwelt und uns Alle, besonders die kranken Kinder, die älteren Leute und unseren Wald zu spät sein wird.

U. Mägli, SP Zürich 10

Anmerkungen der Redaktion

Die Anmerkungen erfolgen, weil Kantonsrat A. Killias keine Möglichkeit einer Stellungnahme – vor dem Wahlsonntag – hat. Dies im Sinne des von allen stets geforderten Gegendarstellungsrechtes... wird vom «Hönegger» in der Regel gewährt. Für einmal ausnahmsweise zum voraus.

¹⁾ Bei der Gruppe handelt es sich immerhin um den Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei der Stadt Zürich. Wir zitieren Auszug aus dem Geschäftsbericht der SP Stadt Zürich von 1981, (zur Verfügung gestellt von U. Mägli): «Die S-Bahn-Vorlage war Hauptthema der DV vom 10. September. Entgegen dem Antrag des Parteivorstandes beschloss die DV mit 91:64 Stimmen die Ja-Empfehlung zuhänden der SPZ-Delegierten am kantonalen Parteitag.»

²⁾ Forderungen sind nicht Taten... gilt allgemein, nicht nur in der Politik.

³⁾ Tausend Verkehrstote, zehntausende von Verletzten im schweizerischen Strassenverkehr sind (immer noch) zuviel. Zu den Gegenmassnahmen gehören auch Sanierungen von problematischen Strassenverhältnissen. Siehe auch «Notizen aus dem Kantonsrat» von A. Killias zur Kreditvorlage Aufhebung des SBB-Niveauüberganges beim Bahnhof Aathal.

Und noch etwas. Reden ist Silber, Schweigen ist Gold, und Schreiben ist (oft) mühsam. Schweigt U. Mägli deshalb zum Thema S-Bahn-Station Uni?

Behinderte malen

Kleine Ausstellung im Sonnegg

Seit beinahe vier Jahren werden im Wohnheim Frankental 23 geistig behinderte Frauen und Männer betreut. Sie können alle keiner Arbeit ausserhalb des Heimes nachgehen, sei es aus Altersgründen oder wegen ihrer Behinderungsart. Deshalb kommt nebst der Pflege der Beschäftigung eine grosse Bedeutung zu.

Die Betreuer leiten die Pensionäre an, einen ihnen angepassten Anteil der täglichen Arbeit im Haushalt zu bewältigen. Auch die Gestaltung der Freizeit wird im Team besprochen und die Wünsche der Bewohner werden weitmöglichst berücksichtigt. Spiele, Spaziergänge, auch hin und wieder der Besuch eines Konzertes oder einer Ausstellung lockern den Alltag auf. Der Kirchgang ist dank der Mithilfe von Konfirmanden und von Angehörigen der katholischen und der reformierten Kirchgemeinde für einige Behinderte zum geschätzten Bestandteil des Sonntages geworden. Der Einzelförderung und der Pflege des Gemütes kommen die Therapiestunden entgegen. Die Behin-

derten werden zu kreativem Tun angeleitet und so entstehen im Laufe des Jahres schöne und nützliche Gegenstände die vor Weihnachten am Martini-Markt Käufer finden.

Mit Begeisterung und Freude wird gemalt. Der Umgang mit Farbe und Formen lässt Neuentdeckungen machen.

Blätter aus diesen Stunden dürfen wir Ihnen im Rahmen einer kleinen Ausstellung im Haus Sonnegg vom 12. April bis 11. Mai vorstellen. Frau Pfr. Ines Buhofer, die unsere Bewohner seelsorgerisch betreut, hat den Anstoss zu dieser Begegnung mit einer wenig bekannten Welt gegeben.

Wir freuen uns, wenn unsere Behinderten durch die Aussagekraft ihrer Bilder dem Betrachter nahe kommen können.

Der Anlass der Ausstellung ist Freude – Freude über Unerwartetes nämlich – über die Ausdruckskraft unserer sogenannten schwachen Mitmenschen.

Der grosse Reichtum einer Bildwelt, der sich zauberhafte Farbklänge das Gleichgewicht geben und zu einer harmonischen Bildordnung zusammenfinden, die uns erfreut und staunen lässt. Möge die den Arbeiten innewohnende Lebensfreude als Licht in die an Liebeskraft verarmende Welt strahlen.

Maja Lüscher

Aktion 60+

Lichtbildervortrag

Montag, 6. April, 14.15 Uhr, zeigt uns Jules Zimmermann Lichtbilder vom «Herrlichen Bergland am Alpstein». Wir laden Sie herzlich ein diesen Nachmittag mit uns zu verbringen.

Für Hönegg konkret... im Kantonsrat

Die Propaganda für die Kantonsratswahlen bewegt sich (leider!) selbst in unserem «Hönegger» fast ausschliesslich im allgemeinen – Zivilcourage, Sachkenntnis... und Umweltschutz sind die Schlagworte. Können die Partei-Werber (und -Strategen?) keinen praktischen Bezug zum Wahlkreis, zu Hönegg herstellen? Mir als Kantonsratskandidat brennen beispielsweise folgende konkrete Quartierprobleme unter den Nägeln:

Werden die Grünflächen auf dem Höneggerberg durch weitere Ausbauten der ETH bedrängt (möglicher Ausweg: gemeinsames Raumprogramm aller Hochschulen im Kanton Zürich)?

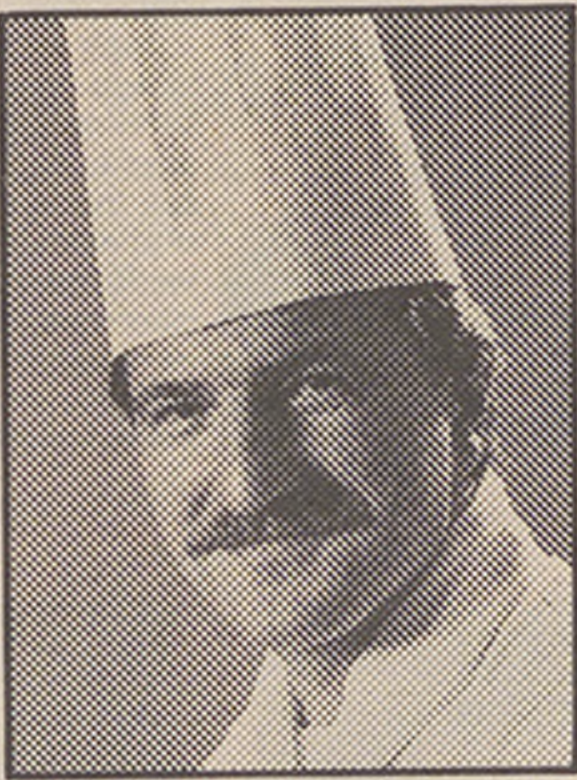
Wie lange soll die Gsteigstrasse eine «Kantonsstrasse» bleiben (mögliche Lösung: Aufnahme des Höneggerberg-Tunnels in den Verkehrsrichtplan der Region oder sogar des Kantons – die Zufahrt zum Parkhaus Central soll dies wert sein!)?

Wann kommt die zweite Tram-/Buslinie neben dem Tram 13 nach Hönegg (eine neue Linie müsste im Rahmen des kommenden Tarif- und Verkehrsverbundes des Kantons Zürich verwirklicht werden.)?

Dr. Robert Chanson, Kantonsratskandidat

Zürich-Regensdorf MÖVENPICK HOTEL Das aktive Kongress-Hotel

Tel. 01/840 25 20 Telex 825888



Neues vom:

Pub am Mittag

Unser Pub, das Swing Swing, bietet jetzt täglich von Montag bis Freitag ein exklusives Mittagsprogramm: Chinesische Spezialitäten, leichte Speisen zu bekömmlichen Preisen.

Geniessen Sie Ihren Mittags-Lunch in der ruhigen Atmosphäre unseres Pub-Restaurants.

Tschin Tschin
Ihr
Emmerich Scheiber



Ballettabend

Freitag, 10. April, Gemeindesaal Zentrum Oberengstringen

Im Rahmen der SBG Feierabendveranstaltungen organisiert die SBG Hönegg eine Aufführung mit dem Schweizer Kammerballett Basel, Leitung Jean Deroc.

Der Ballettabend gibt einen Querschnitt über das Schaffen einiger Schweizer Choreographen, die von den verschiedensten Stilrichtungen herkommen. Allen ist jedoch eigen, dass sie sich eine langjährige Bühnen- und Tänzererfahrung an in- und ausländischen Theatern erworben haben.

Das Programm

Memories, Musik Andreas Vollenweider, Choreographie Oded Harari. Ausführende: Gabriela Jenk, Patricia Schmid, Oded Harari, Christoph Kolb. – Quatuor pour quatre femmes, Musik Armin Schibler «Quatuor sonore pour un quatuor de corps» (Ivan Roth-Quartett). Choreographie Fred Mazaudou.

«Carnevale veneziano» Musik Peter Mieg, Choreographie Jean Deroc. Jasmin Weder und Paco Serre als Arlecchinos.



Bazar und Flohmarkt im Altersheim Sydefädeli

Am Samstg, 4. April findet im Altersheim Sydefädeli ein Bazar und Flohmarkt statt. Um 11.00 Uhr gehts los. Hübsche Sachen sind zu günstigen Preisen zum Kauf angeboten. Um 12.30 und 14.00 Uhr tritt der Zauberer auf und um 15.00 Uhr fällt der Vorhang für das Puppentheater für Kinder und Erwachsene. Daneben ist Tanz in der Seniorendisco. Manuela bittet zur Manicure und den Blutdruck messen lassen kann man auch. In der Kaffeestube warten viele leckere Sachen auf hungrige Feinschmecker. Die Veranstaltung dauert bis 16.30 Uhr. Gross und klein sind herzlich eingeladen.

Leserbrief

zu lesen «ohne Probleme hätten die Schweizer und Schweizerinnen gestern den Sprung gemacht in die Sommerzeit (bei Schneeregen, Kälte und Dunkelheit am Morgen)»

Man möchte liebenderne einmal genau wissen, woher die Medien, Radio/TV DRS und die Zeitungsberichterstatte diese Weisheit, ihr diesbezügliches Wissen hernehmen ausser von SBB und Swissair? Denn letztere interessieren die «anderweitig Betroffenen» nur wenig oder gar nicht.

Ausländische Radio- und TV-Sender hingegen liessen wissen, wie nachteilig sich diese naturwidrige Zeitumstellung auswirkt auf Mensch und Tier, vorab auch auf die landwirtschaftlichen Betriebe, die ja von allen «grünen Seiten» (und im Moment will ja alles Grün sein) angehalten werden, wieder auf natürliche, gesunde Art zu produzieren und den Hahn nicht mehr künstlich zum krähen zu bringen...

Diese «naturwidrige sogenannte Sommerzeit», die seinerzeit doch gegen den Willen der Stimmbürger-Mehrheit eingeführt worden ist, ist jedesmal für viele Menschen ein Ärgernis; das auch mit Bezug auf die konfus gemachte ganze Tierwelt, den Rest den wir noch haben. Die grosse Unruhe, die da in vielen Zusammenhängen wieder anbricht mit dem künstlich verlängerten Tag und der zu kurz kommenden Nacht, ist für viele Menschen, bewusst oder noch unbewusst, ein gesundheitliches Problem. Die «schulmüden» nervösen Kinder sind nur ein einzelnes Anzeichen von vielen anderen mehr.

Eine Berichterstattung, welche wenige Stunden nach

Mit Katja Gaudard, Galina Gladkova, Gabriela Jenk, Patricia Schmid. – Life Scenes, Musik Frédéric Chopin. Choreographie Oded Harari. – Badinerie pour deux trompettes et deux danseurs, Musik Peter Mieg. Choreographie Jean Deroc. – Carnevale veneziano, Musik Peter Mieg. Musikalische Aufnahme Berner Kammerorchester unter der Leitung von Jean-Pierre Moeckli. Choreographie Jean Deroc.

Die verschiedenen Werke entstanden vollständig unabhängig voneinander. Man soll also nicht nach einem roten Faden suchen. Die Choreographen waren frei in der Wahl der Komponisten, mit denen sie zum Teil eng zusammen gearbeitet haben. Drei der zur Aufführung gelangenden Werke wurden eigens für diesen Abend geschrieben. Dass trotzdem eine intensive Teamarbeit entstand, liegt im Umstand, dass drei der Choreographen auch als Tänzer in Balletten ihrer Kollegen auftreten. Beginn der Aufführung 20.00 Uhr, Eintrittspreis für alle Plätze 5.— Franken. Vorverkauf SBG Hönegg, Limmatalstrasse 160 und Drogerie Duttweiler, Zentrum Oberengstringen.

der Zeitumstellung zur Kenntnis gibt, «Ohne Probleme hätten die Schweizer und Schweizerinnen» (vergessen dass wir noch über eine Million Ausländer im Lande haben, die ansonsten zurzeit doch immer mitbezogen werden) den Sprung in die Sommerzeit getan, ist nicht objektiv und ein Ärgernis für alle Gegner dieser Vergewaltigung. M.K.

TV Hönegg, Handball

Ende Feuer in der Handballmeisterschaft 1986/1987. Für die Hönegger Mannschaften endete sie zufriedenstellend, nur die 3. Mannschaft fiel deutlich ab und muss nach nur einer Saison zurück in die 4. Liga. Hätte die 1. Mannschaft nicht gegen klar schwächere Gegner auf dumme Weise Punkte verloren, wäre sie in der Tabelle noch weiter oben anzutreffen. Aber auch so darf das Fanionteam mit dem Abschneiden zufrieden sein. Lange ungewiss war der Verbleib der 2. Mannschaft in der 3. Liga. Dank eines imposanten Schlussspurtes vermochte sie sich aber noch deutlich vom Tabellenende absetzen. Leider ist die Rangliste der A-Junioren noch nicht abgeschlossen. Aber die Hönegger A-Junioren belegten in ihrer Gruppe mit 20 Punkten aus 14 Spielen den guten 3. Schlussrang hinter Kloten und Adliswil, denen sie beide Male unterlagen.

2. Liga	Spiele/Punkte	
1. HC Atletico Klus	18/33	6. TV Adliswil 18/19
2. TV Uster	18/28	7. TV Hönegg 2 18/16
3. HC Wa.-Opfikon	18/28	8. BTV Küsnacht 18/10
4. TV Hönegg	18/22	9. Grasshoppers 18/7
5. KZO Wetzikon	18/17	10. TV Unterstrass 18/0
6. ZMC Amicitia	18/15	
7. HC Pfadi Zürich	18/15	3. Liga
8. Spose Kilchberg	18/11	1. Grasshoppers 18/32
9. HC Dietikon	18/7	2. TV Schlieren 18/29
10. HC Wädenswil	18/4	3. TV Oerlikon 18/26
		4. HC Pfadi Zürich 18/20
		5. Satus Unterstr. 18/20
		6. HC Atletico Klus 18/16
		7. HC Rotw. Wollish. 18/15
		8. Satus Wiedikon 18/14
		9. HC SBG Zürich 18/7
		10. TV Hönegg 3 18/1
3. Liga		
1. HC Pfadi Oerl.	18/30	
2. TV Oberstrass	18/29	
3. TV Thalwil	18/25	
4. HC Limmatt	18/23	
5. HC Dietikon	18/21	

Der Einsatz von Personal-Computern in Klein- und Mittelbetrieben

Das vermehrte Interesse für den Einsatz eines Personal-Computers (PC) in Klein- und Mittelbetrieben war Anlass für Herrn B. Uhlmann, Filialleiter des Bankvereins Limmatplatz, zu einer Informationsveranstaltung einzuladen.

Mit Prof. Dr. Walter Wittmann, Universität Fribourg, Dr. Rudolf Baer, BSG Unternehmensberatung, St. Gallen, konnten zwei prominente und äusserst kompetente Persönlichkeiten verpflichtet werden.

Prof. Dr. Walter Wittmann ging in seinem Referat auf die «Zukunftsaussichten der Klein- und Mittelbetriebe» ein. Er stellte unter anderem fest, dass über 90% der Arbeitnehmer in Klein- und Mittelbetrieben beschäftigt sind. Somit werde dieser Sparte grosse wirtschaftliche Bedeutung beigemessen. Umso mehr sei er erstaunt über die eher ungünstige politische Entwicklung in der Gesetzgebung, die schon heute einschneidende Massnahmen für initiative Unternehmer mit sich bringen.

Dr. Rudolf Baer vermittelte mit «10 Geboten» eine Gedankenstütze zum «Einsatz von Personal-Computern». Mit seinen brillanten Ausführungen konnte er dem einen oder anderen Interessenten wertvolle Tipps für die Einführung eines PC im eigenen Betrieb

geben. Im 10. Gebot kann folgendes nachgelesen werden: «... Falls Sie ein ungutes Gefühl haben, ziehen Sie einen Berater bei. Ein guter Berater ist zwar sehr teuer, aber immer noch billiger als ein unnützes Computersystem und frustrierte Anwender».

Als guter Berater sieht sich der Bankverein mit seinem Dienstleistungspaket «SwisFinance PME».

Herr Men à Porta, Vizedirektor beim Schweizerischen Bankverein, Zürich, stellte diese benutzerfreundliche Standard-Software vor. Er hielt fest, dass die Programme, deren Kosten sich sehen lassen dürfen, bereits bei vielen Kunden eingeführt wurden und sich bewährt haben. Er ist von seiner Sache sehr überzeugt und verspricht: «Ich will Ihnen ein Softwareprogramm anbieten, an welchem Sie Freude haben und ich ihnen jederzeit mit gutem Gewissen auf der Strasse begegnen kann.»

Selbstverständlich ist der Bankverein Limmatplatz gerne bereit, weiteren Interessenten eine Dokumentation über «SwisFinance PME» kostenlos abzugeben. Ebenfalls können die «10 Gebote beim Einsatz eines Computers» bei der gleichen Filiale bezogen werden.

In seinem Schlusswort dankte Filialleiter B. Uhlmann namens des Bankvereins den Referenten und den Zuhörern und lud zu einem willkommenen Apéro mit Imbiss ein. Die Gelegenheit zur gegenseitigen Kontaktnahme wurde lebhaft benützt. Die «Verlorenen» sind aufgewacht – der Bankverein, der hat's vollbracht!

B. Uhlmann, Filialdirektor (2. von rechts) im Gespräch mit Kunden



Abschlüsse an den Berufsvorbereitungsschulen Juventus

Im Schuljahr 1986/87 haben sich an den Juventus-Schulen 418 Schüler zielgerichtet auf ihre berufliche Ausbildung vorbereitet. Sie beginnen in den nächsten Tagen und Wochen ihre Berufslehre oder treten in eine weiterführende Schule ein.

Die Berufswahlschule Juventus-BWZ ist von 161 Schülern besucht worden. Während dieses Übergangsjahres lag das Schwergewicht auf der Vertiefung und Festigung der schulischen Kenntnisse. Über 90% haben eine ihnen zusagende Lehrstelle gefunden. Dabei sind nicht nur bekannte Berufe, sondern auch eher seltene gewählt worden, wie Serigraphie, Textilveredler, Zinngiesser, um nur einige Beispiele zu nennen.

130 Schüler haben die Berufsvorbereitungsschule Juventus-BEVOS durchlaufen. Ihren Interessen und Fähigkeiten entsprechend sind sie in dieser Schule auf mathematisch-technische, sprachlich-kaufmännische oder gestalterische Berufe vorbereitet worden. 35 weitere Schüler haben die Berufsvorbereitungsschule Juventus-Medial absolviert und sich hier auf Krankenpflege- und medizinisch-technische Berufe vorbereitet.

43 Schüler haben die Mittelschulvorbereitung – eine Abteilung des Gymnasiums – besucht. Nach diesem Zwischenjahr haben 34 die Aufnahmeprüfung an einer öffentlichen Mittelschule abgelegt, etwas über 70% mit Erfolg. Trotz klarem Lehrziel gibt es auch an dieser Abteilung immer einige Schüler, die auf den Besuch einer Mittelschule verzichten und dem Weg über eine Berufslehre den Vorzug geben. An der Verkehrsschule Juventus haben 49 Schüler ihre zweijährige Berufsvorbereitung abgeschlossen

und das eidg. anerkannte Verkehrsdiplom erworben. Im Vordergrund ihres Interesses steht bei diesen jungen Leuten eine Laufbahn bei der Swissair. Daneben sind es die PTT, die SBB, die Flugsicherung (Radio Schweiz) und der Zoll, die als Lehrbetriebe ausserkoren worden sind.

Zwei Tests und eine Marktübersicht

In der April-Ausgabe (Nr. 156) der Konsumentenzeitschrift «SKS-Test» publiziert die Stiftung für Konsumentenschutz (SKS) zwei vergleichende Waren- und Dienstleistungstests und eine interessante Marktübersicht.

Der Test «Personal Computer» enthält nicht «nur» die Testresultate von sieben PCs, sondern eine umfassende Information über den Aufbau eines Computers, ein praktisches Computer-ABC, das die wichtigsten Fachausdrücke erläutert sowie Ratschläge und Tipps für die Auswahl eines PC und für die Arbeit am Bildschirm.

Beim zweiten Test geht es um die Flüssigkeiten zur Pflege von Kontaktlinsen. Der Bericht soll eine Hilfe zur wichtigen Linsenpflege und zur Wahl des geeigneten Mittels bieten. Nicht weniger als 40 Produkte wurden einer Laborprüfung unterzogen.

Rechtzeitig vor dem Frühlingsputz kommt die Marktübersicht über Reinigungsmittel. Rund 60 Mittel (Allzweckreiniger, Scheuermittel, WC-Reiniger und Fensterputzmittel) wurden aufgrund der Inhaltsstoffe bezüglich Umweltbelastung und Gesundheitsgefährdung beurteilt, um den umweltbewussten Konsumentinnen und Konsumenten die Auswahl zu erleichtern.

«SKS-Test» Nr. 156 kann am einfachsten durch Vorauszahlung von Fr. 5.50 (inklusive Porto) auf PC 30-24251-3 bestellt werden. (Kein Kioskverkauf)

Belle Hair

COIFFURE

Jetzt ist Frühling

und nach der Uhr-Zeit sogar Sommer (Sommer-Zeit).
Weckt die Frühjahrsstimmung den Wunsch nach einer neuen Frisur, wir beraten Sie gerne.
Willkommen Madame et Monsieur
und natürlich Kinder und Jugendliche.

Inge Fischer und Mitarbeiterin

56 19 56

Gratis-Parkplätze
Rüthofstrasse 15

Kantonsratswahlen Stadtkreise 6 und 10

Die Kandidaten der Freisinnig-Demokratischen Partei



Eduard Witta (bisher)
1937. dipl. Bauingenieur ETH/SIA, Präsident des Planungs- und Verkehrsausschusses der FDP-Kantonsratsfraktion.
«Als Präsident der Kommission zur Beratung eines Gesetzes über den öffentlichen Verkehr (Tarifverbund) trage ich dazu bei, dass der öffentliche Verkehr attraktiver wird. Das bringt der Stadt Zürich eine Entlastung vom Privatverkehr.»



Alfred Bohren (bisher)
1932. Schulpräsident Schulpflege Waidberg-Zürich, Büromitglied des Kantonsrats, Präsident der Schulkommision.
«Das Ziel meiner Bildungspolitik ist der reile, verantwortliche Mensch. Eine gute Lehrer- und Lehrplanbildung und ein zeitgemässer Lehrplan sind dazu wichtige Mittel. Bildungsarbeit im Kind bedeutet für mich immer individuelle Massarbeit.»



Emil Lutz (bisher)
1936. dipl. Masch.-Ing. ETH, Direktor Sulzer-Escher Wyss AG, Zürich. Präsident Lokalverband der Arbeitgeber der Industrie von Zürich und Umgebung.
«Gute Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, eine erweiterte Nutzung der Industriezonen und eine sichere, umweltfreundliche Energieversorgung zu vernünftigen Preisen sind mir ein Anliegen. Dafür setze ich mich ein.»



Balz Hössly
1958. Jurist. Präsident der FDP 6, Vorstandsmitglied der FDP der Stadt Zürich.
«Die Stimme der Stadt und unserer Quartiere muss im Kantonsrat bestimmt und klar vertreten sein. Die kantonale Verwaltung und die Universität haben in Wohngebäuden nichts zu suchen. Die Wohnbedürfnisse der Bevölkerung haben erste Priorität.»



Robert Chanson
1950. Dr. iur., Konsulent für Umweltfragen, Lehrbeauftragter für Umweltrecht an der Universität Zürich.
«Der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen ist mir ein besonderes Anliegen. Ich erachte es angesichts der oft widerstreitenden Interessen von Wirtschaft und Umwelt als Herausforderung, liberale Lösungen zur Überwindung dieses Gegensatzes zu finden und zu verwirklichen.»



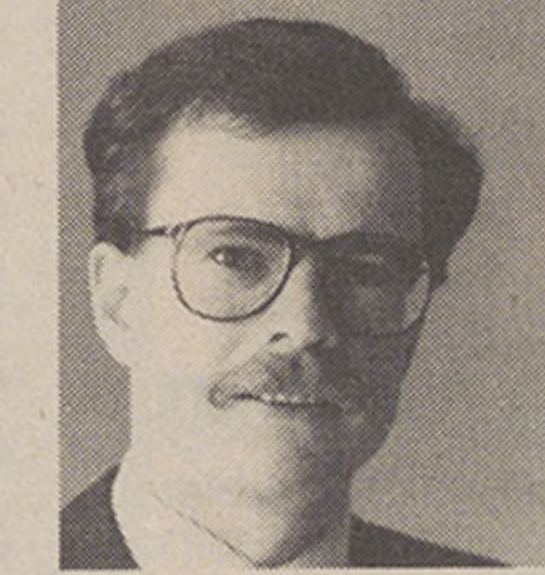
Veronika Staudacher-Köhler
1950. lic. oec., Vorstandsmitglied der FDP 6, Unternehmensberaterin.
«Als Liberale möchte ich, dass die Wohnqualität gesteigert wird; entsprechend sind die Verkehrsprobleme – einschliesslich Pendlerproblematik – zu lösen. Die Stadt Zürich muss ihre Attraktivität als Wirtschaftszentrum gegenüber Einkaufszentren mehr sichern.»



Leonie Somn
1939. medizinische Laborantin am Kinderspital, Mitglied der Berufsschulkommision.
«Bei meiner beruflichen Tätigkeit liegt es nahe, dass die Gesundheitspolitik einen politischen Interessen bildet. Nur vermehrtes Kostenbewusstsein in Kliniken, bei Ärzten und Patienten kann die massiv steigenden Kosten bremsen.»



Peter Knüsel
1951. eidg. dipl. Elektroinstallateur, Inhaber einer Elektroinstallationsfirma im Kreis 6, Mitglied der Berufsschulkommision.
«Als Gewerbevertreter setze ich mich für eine vernünftige Verkehrspolitik ein, die der Wohnqualität und den Bedürfnissen des Gewerbes entgegenkommt. Auch die Mitgestaltung der Berufsschulpolitik ist mir ein grosses Anliegen.»



Peter Aisslinger
1951. Reallehrer, Bezirkschulpfleger.
«In meinem Beruf bin ich täglich mit Jugendlichen und ihren Problemen konfrontiert. Deshalb setze ich mich vor allem für Jugendfragen und das Erziehungswesen ein. Die Jugend braucht unsere Zuwendung, um sich in Gesellschaft und Staat heimisch fühlen zu können.»



Eleonora Lichti
1959. lic. iur., Obergerichtssekretärin, Präsidentin der Verkehrskommission der FDP 6.
«Die Realisierung eines greifenden Umweltschutzes muss mit verstärktem Einsatz vorangetrieben werden. Einschränkungen lassen sich angesichts der Umweltbelastungen kurzfristig nicht vermeiden. Langfristig ist das umweltgerechte Verhalten des Einzelnen zu fördern.»



Hans-Ulrich Meier-Lips
1939. Bauunternehmer, Vorstandsmitglied des Gewerbevereins Unterstrass.
«Als Gewerbebetreibender setze ich mich für die Bedürfnisse der Klein- und Mittelbetriebe ein. Staatliche Eingriffe dürfen keine Reduktion von Gewerbebetrieben und Arbeitsplätzen zur Folge haben. Der Erhaltung des Mittelstandes kommt grosse Priorität zu.»

Freisinnig-Demokratische Partei Zürich 6+10

FDP

Liste 4

Entgegnung der Erziehungsdirektion

Die Eltern der Sekundarklasse Botti/Keller im Schulkreis Zürich-Waidberg sind mit einem «Offenen Brief an Regierungsrat Dr. A. Gilgen» gelangt, der in der Presse publiziert wurde. Am 10. März hat eine klärende Aussprache zwischen Vertretern der Eltern und der Erziehungsdirektion stattgefunden, so dass heute eine Stellungnahme am Platz ist.

Der Sachverhalt ist komplex und kompliziert: Es geht um Formales, Grundsätzliches zum Informatikunterricht und Besonderheiten im Schulkreis Waidberg. Wir versuchen, dies im Folgenden darzustellen; Vereinfachungen sind dabei unvermeidlich.

1. Formales

Die Eltern haben am 6. Mai 1986 einen Brief an den Erziehungsrat gerichtet, den dieser und Regierungsrat Dr. A. Gilgen infolge eines administrativen Fehlers nie erhalten haben. Andernfalls wäre es schon damals zu einer Aussprache und Bereinigung gekommen. Die Erziehungsdirektion hat sich für den Fehler entschuldigt. Die Eltern waren verständlicherweise erbost, keine Antwort zu erhalten und machten ihrem Ärger in teils polemischen Anschuldigungen, ausgehend von mangelnder Information, Luft. Die Aussprache vom 10. März 1987 endete in einem guten Einvernehmen.

2. Grundsätzliches zum Informatikunterricht

Die Erziehungsdirektion konnte die Eltern über das kantonale Projekt «Informatik in der Oberstufe der Zürcher Volksschule» informieren und darlegen, dass der Kanton Zürich kein Bremser ist, sondern gesamtschweizerisch eine führende Rolle einnimmt. Die seit 1983 eingeleiteten Vorarbeiten führten am 28. Oktober 1986 zu Empfehlungen des Erziehungsrates zuhanden der kommunalen Schulbehörden. (Bezugsquelle für Interessierte: Postkarte an Erziehungsdirektion, Pädagogische Abteilung (Informatik), 8090 Zürich).

Kantonales Konzept

Die Grundausbildung Informatik besteht aus dem Konzept der Alltagsinformatik. Darunter versteht man die alltägliche Computeranwendung. Es handelt sich dabei um eine Auswahl jener Gebiete der Informatik, welche eigentliche Berührungspunkte zwischen der Berufs- und Privatsphäre eines jeden Menschen mit den neuen Errungenschaften der Mikroelektronik darstellen.

Im Einzelnen hat die Alltagsinformatik die folgenden Ziele:

Die Schüler gewinnen Einblick in Bedeutung, Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung von Informationstechnologie.

Sie lernen, sich in einer Welt zu orientieren, die zunehmend von Mitteln der Mikroelektronik und Informatik geprägt ist.

Die Schüler lernen Denkstrategien, Arbeitsweisen und Werkzeuge kennen, die sie schulisch, privat oder im Hinblick auf ihre Berufswahl in verschiedenen Fachbereichen einsetzen können.

Bezüglich Inhalt und Organisationsformen verweisen wir auf die oben zitierten Empfehlungen des Erziehungsrates.

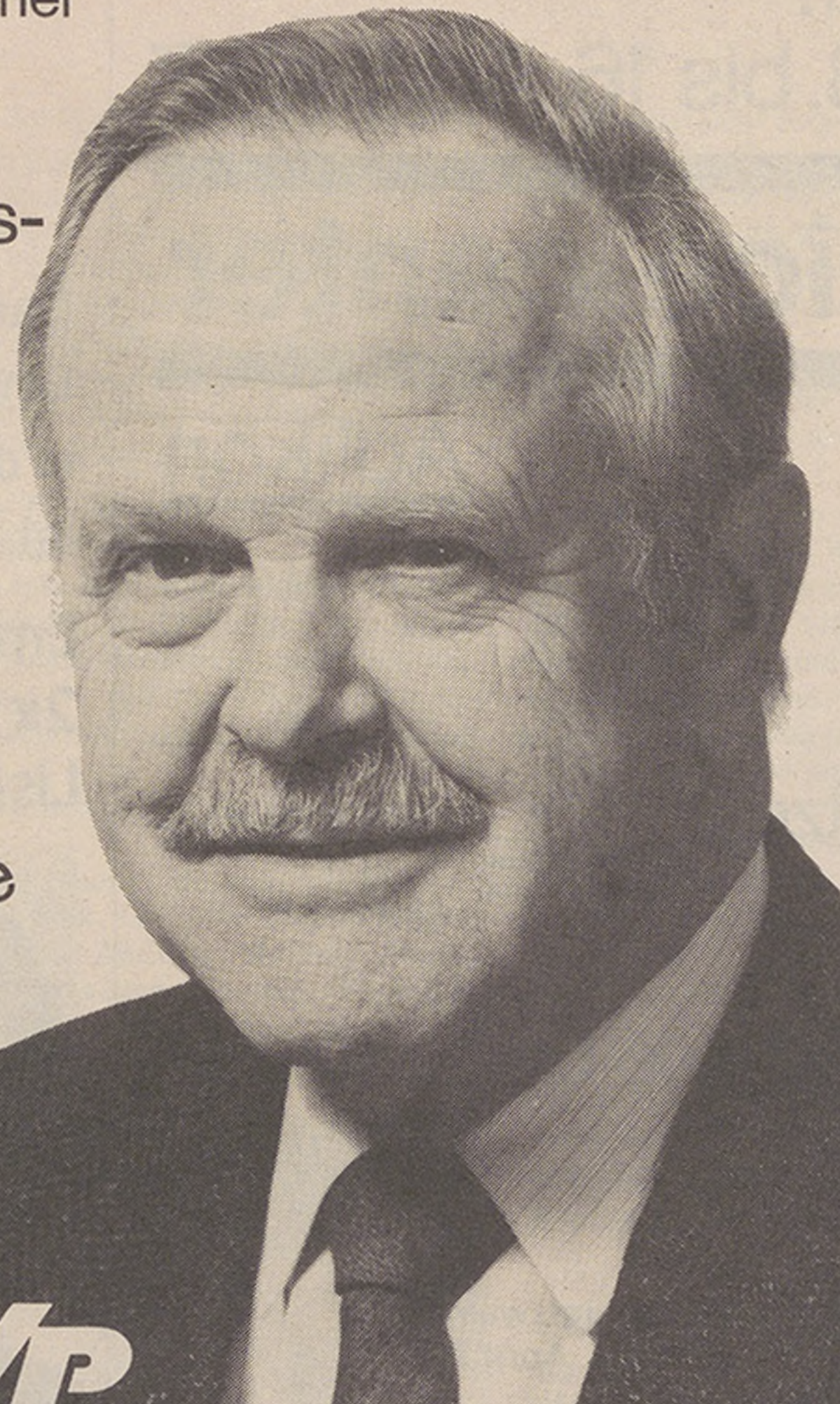
Werner Wydler

bisher

Wieder in den Kantonsrat

Darum 2x auf jede Liste

EVP



Die Stadt Zürich hat, ausgehend von den Aktivitäten im Schulkreis Waidberg, einen eigenen Weg eingeschlagen, allerdings in Kenntnis der Vorarbeiten und Empfehlungen auf kantonomer Ebene.

Das kantonale Konzept hat unseres Erachtens die folgenden Vorteile:

Informatik soll als allgemeinbildender Inhalt in die obligatorische Schulbildung für alle Schüler eingebaut werden und nicht auf wenige interessierte Lehrer und Schüler in einem Freifach beschränkt werden.

Inhaltlich soll eine «Alltagsinformatik» im Vordergrund stehen und nicht Programmierung als Spezialwissen und Vorwegnahme der Berufsausbildung.

Die Empfehlung für einen einheitlichen Systemtyp ermöglicht die Unterstützung der Gemeinden durch kantonale Fachleute und Unterrichtshilfen des Lehrmittelverlages. Der Entscheid berücksichtigt die Bedürfnisse der Schule und der Schüler eindeutig am besten. Die Stadt Zürich hat einen eigenen Versuch mit verschiedenen Geräten vorgezogen, was in ihrer Kompetenz liegt.

Der Systementscheid (Apple Macintosh) ist in den

Empfehlungen des Erziehungsrates begründet. Das Gerät entspricht bezüglich Bedienungsfreundlichkeit und Software am besten den Bedürfnissen der Schule.

3. Besonderheiten im Schulkreis Waidberg

Seit Frühjahr 1986 ist die Anzahl der Mehrstunden, die dem Lehrer entschädigt werden dürfen, auf vier beschränkt. Diese Regelung wurde im Kantonsrat abgesegnet. Der Lehrer soll seine Arbeitskraft in erster Linie auf den Unterricht in seiner Klasse konzentrieren und seine Tätigkeit im Freifachbereich auf ein vernünftiges Mass beschränken. Zudem schafft diese Regelung in einer Zeit des Lehrerüberflusses zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten. Diese Neuregelung nahmen zwei Lehrer im Schulkreis Waidberg zum Anlass, den fakultativen Informatikunterricht einzustellen und die Schuld dafür den kantonalen Behörden zuzuschreiben. Es wäre durchaus möglich gewesen, ein anderes Freifach ab-

Isabelle Lancray PARIS

Schönheitspflege
Traitements de beauté
Beauty treatments

Ursula Dossenbach
Esthéticienne dipl. Stendhal Paris

Im letzten Hochhaus an der Riedhofstrasse 378 (9. Stock)
8049 Zürich-Höngg

Telefon **56 06 54**

As. **Game, Set und Match für Sie.**

Neuheit bei **Wyco Sport...**

mit dem Computer ermitteln wir für Sie den geeigneten Jogging- und Trainingsschuh.

WYCO **SPORT HOENGG**

Limmattalstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 01/560260



Wieder in den Kantonsrat

Paul Zweifel
Kantonsrat

Liste 7

„Bürgernah – mit Höngg verbunden.“

SVP

Kreispartei Zürich 6/10

Jogging-Anzüge
von **Schiesser**

Ausgezeichnete Qualität, beste Passform, aktuelle Farben

Markenartikel zu günstigen Preisen

Öffnungszeiten
neu:
Montag bis Freitag
13.00–18.00

Laden 55
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden Tel. 56 83 93

chuuuu wach mit dann blibsch fit!

Do 20.00–21.45 Uhr
Turnhalle Lachenzelg

Mehr Lebensqualität heisst auch kürzere Arbeitszeit

Peter Vonlanthen



SP Liste 3
Lang & Ledergerber

in den Regierungsrat.
Sozialdemokraten & Gewerkschafter

Die Silberkugel jubiliert

(rjb) Am 26. März lud Ueli Prager, Gründer der ersten Silberkugel in der Stadt Zürich und in der Schweiz überhaupt, an die Löwenstrasse 7 zum silbernen Jubiläum ein. Anlässlich einer kurzen aber sehr intimen und gemütlichen Feier, bei der, sympathischerweise auch die ältesten Stammgäste dieser Schnellimbissstätte eingeladen worden waren, liessen sich die Veranstalter Originelles einfallen.

Man schrieb den 23. Januar 1962, als dieses Schnellverpflegungs-Restaurant eröffnet wurde. Die Silberkugel stiess damals auf sehr grosse Skepsis, denn was da Frau und Herrn Schweizer zugemutet wurde war doch allerhand Ungewohntes; ein ganz neuer Verpflegungsstil wurde hier eingeführt. Kein Geringerer als der mittlerweile weltweit berühmt gewordene Professor Dr. Justus Dahinden zeichnete als Architekt dieses ersten Lokals, dem die «Sieben Silbernen Regeln» – höchste Qualität, beschränkte Auswahl, niedrige Preise, rascher Service, gesunde und bekömmliche Verpflegung, äusserste Sauberkeit und Hygiene und kein Trinkgeld – zugrundeliegen und die heute genau wie damals strikte eingehalten werden.

Allen Vorbehalten zum Trotz wurde damals somit der Grundstein gelegt für eine ganze Kette gleichartiger Restaurants in der Schweiz. Heute führt die Silberkugel AG, eine Tochtergesellschaft des Möven-Silberkugel-Restaurant Löwenstrasse. 1986 wurde das erste Silberkugel-Restaurant aus dem Jahre 1962 renoviert. Das bewährte Konzept der Silberkugel blieb jedoch bestehen: der Take Away, die U-förmigen Bars, die hohe Qualität der Speisen und die freundliche und rasche Bedienung.

zutreten oder den Unterricht unentgeltlich weiter anzubieten.

Die städtischen Behörden haben es sanktioniert, dass derselbe Unterricht künftig von den Eltern bezahlt wurde. Dies ist eine Umgehung der oben erwähnten Vorschrift und ein Verstoß gegen das Prinzip der Unentgeltlichkeit der Volksschule. Die Erziehungsdirektion wird dafür besorgt sein, dass den Eltern das Schulgeld zurückerstattet wird.

In der Aussprache wurde übereinstimmend festgehalten, dass sich die genannten Lehrer durch einen überdurchschnittlichen Einsatz und Engagement auszeichnen. Es ist einerseits zu bedauern, dass Lehrer von ihren Konzepten nicht abweichen können. Andererseits braucht es für jede Schulentwicklung immer wieder auch eigenwillige Pioniere, deren Verdienste durch die neuen Konzepte nicht geschmälert werden.

Erziehungsdirektion
G. Keller, Chef der Abteilung Volksschule

pickunternehmens rund 30 Restaurants – Silberkugel, Cindy, Marché – in städtischen Zentren und an Autobahnen.

Am Jubiläumsfest liess man sich als besonderen Gag und zur Erinnerung eine fast in Vergessenheit geratene alte Radiosendung, die ebenfalls vor 25 Jahren zum wöchentlichen Unterhaltungsprogramm gehörte, wiederaufleben. Der «Barbier von Seldwyla» alias Walter Roderer, diesmal gespielt von Fredy Lienhard, dem bekannten Parodisten kam wieder zu Ehren. Als prominenter Kunde wurde Ueli Prager persönlich auf den Coiffeurstuhl komplimentiert. Hier nun hatte einzig und allein der Barbier das Sagen. Ganz unschmeichelhaft machte er sich denn über die Einführung dieses Ess-Novums in Zürich lustig indem er die damalige Volksmeinung unbarmherzig hart wiedergab. Unverhofft so in den Clinch geraten, blieb dem Gründer des Unternehmens nichts anderes übrig als diese «Schmach» einfach über sich ergehen zu lassen. Er bestand die «Prüfung» ruhig und gelassen, ohne nur aufzumucken. Um die Zukunft dieser «seiner» Betriebe wird Ueli Prager bestimmt nicht bangen müssen. Die Weiterentwicklung der Silberkugel allgemein hat bereits begonnen. Die neuesten beliebten «Marché-Restaurants» mit fröhlicher Marktatmosphäre, reichen Buffets, mit einer täglich wechselnden Vielfalt frischer und zum Teil vor den Augen der Gäste frisch zubereiteter Speisen sind Zeuge eines sowohl gastronomischen als auch gesellschaftlichen Wandels in der Schweiz, bei stets gleichbleibenden, hohen Qualitätsansprüchen.



Wiedereröffnung: 3. April 1987
Profitieren Sie!
30% längere Waschzeit vom 3. bis 16. April 1987

autowash selfservice-center

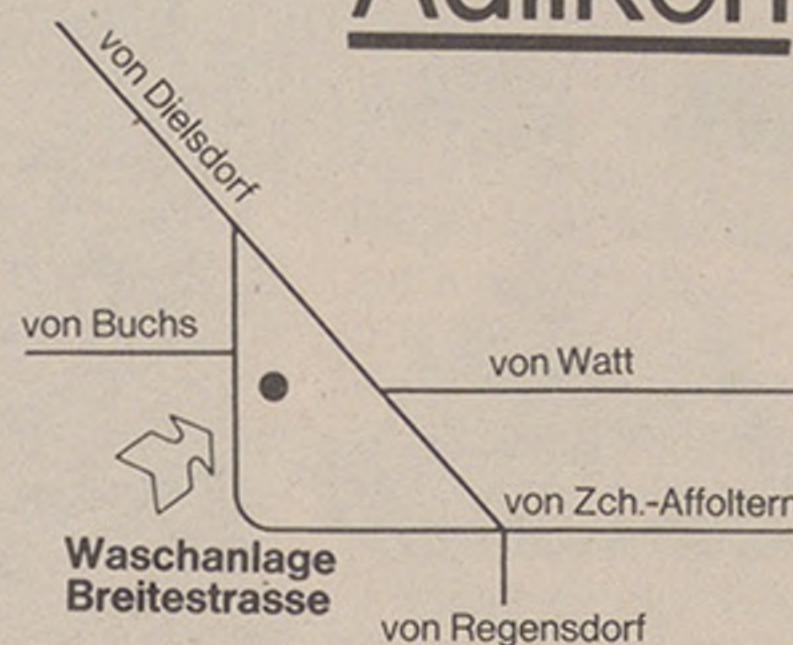
ab Fr. 1.—



- ★ 4 Pw-Boxen
- ★ 2 Lastwagenplätze
- ★ 4 Staubsauger
- ★ Pflegeplätze

werktags geöffnet 7.00 bis 20.30 Uhr

Adlikon



Erfolgsteam Salon Zentrum



Unser neugestalteter Damen- und Herrensalon präsentiert sich in modernstem Styling. Lassen Sie sich in einer Super-Atmosphäre verschönern. Unsere tüchtigen Mitarbeiterinnen wissen worauf es ankommt. Ein Besuch lohnt sich.

Neuer Top-Salon — zum alten Preis!

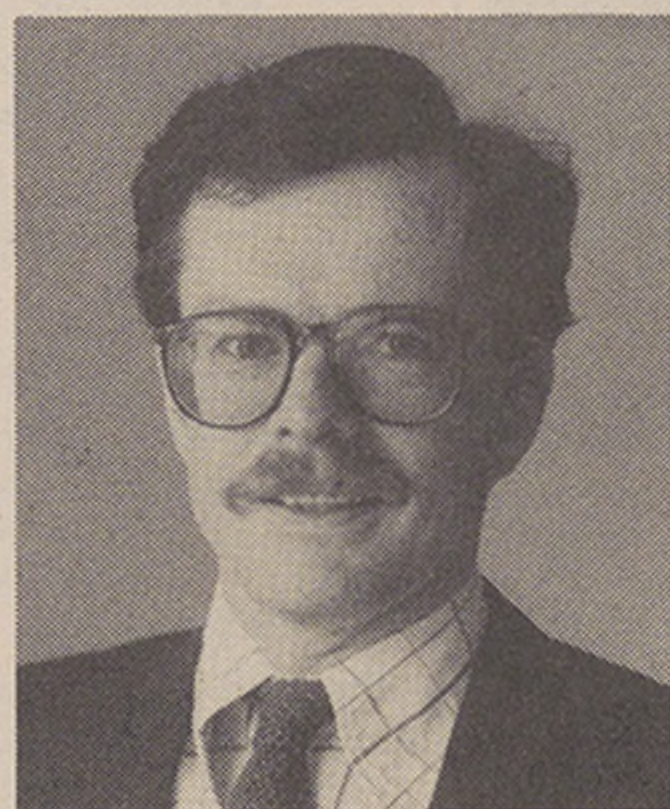
Für Ihren
ersten Besuch
BON 5.—

Coiffure

Schaller

Wipkingen
Rotbuchstrasse 66
Bus 46 bis
Nordbrücke
Telefon 362 88 00

Meierhofplatz
(im Hof
Rest. Rebstock)
Telefon
56 83 51



Kantonsratswahlen
vom 4./5. April 1987

Peter Aisslinger
Reallehrer

Wählen Sie ihn
in den Kantonsrat

Freisinnig-Demokratische Partei
Kreis 6+10

Liste 4



Treuhand Bitex AG

Geeringstrasse 48/3, 8049 Zürich
Telefon 01 56 00 27

Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes

Dame, 62 Jahre, sucht
drei fröhliche Partner/
Partnerinnen zu einem
gemütlichen

Jass-Mittag

in Höngg. Freue mich auf
Ihr Telefon.
Nummer 56 02 09

Kompetent

Darum gehört
Emil Lutz wieder
in den Kantons-
rat. Liste 4 FDP

Emil Lutz
2x auf Ihre
Liste



Komitee «Emil Lutz wieder in den Kantonsrat». Präsident: Konrad Jung, Gemeinderat. Mitglieder: Rolf Allemann, Kaufmann. Albert Brunner, Ernst Buck, Malermeister. Josef Frei, Personalchef. Max Hensel, dipl. Elektroinstallateur. Maria P.E. Kubli, Dr. Theo Mangold, Rechtsanwalt. Rudolf Matthys, Geschäftsführer. Bruno Moretti, Personalchef. Werner Ringger, Zunftmeister der Zunft Hard. Emil Rubrecht, a. Gemeinderat. Edwin Schaufelberger, Verwaltungsdirektor Stadtsptal Waid. Karl F. Schneider, a. Präsident FDP 10. Heinrich Staubli, Architekt FSAL. Ulrich Stiefel, a. Gemeinderat. Hans Stocker, Kaufmann. Dr. Robert Straub, Adjunkt kant. Finanzdirektion. Dr. Hubert Sturzenegger, Personaldirektor.

Zentrum Höngg

Limmattalstrasse 197

Zu vermieten per 1. Juli 1987:

Laden

92 m² à Fr. 375.—/m² netto
dazu Lager

54 m² à Fr. 90.—/m² netto

Büoräume

72 m² à Fr. 230.—/m² netto

**Zu vermieten auch
2-, 4- und 5-Zimmer-
wohnungen.**

Garagen zu Fr. 190.—/mtl.
(nur für Mieter im Hause).

Verlangen Sie bitte unseren aus-
führlichen Vermietungsprospekt
unter Telefon 01/ 384 84 62/63
oder schriftlich bei

Werdmühle
Immobilien AG
Freiestrasse 204, 8032 Zürich

Älteres Ehepaar sucht
auf 1. Juni oder nach
Vereinbarung ruhige,
sonnige

**3- bis 3½-Zimmer-
Altwohnung**

im Kreis 10. Zins
bis Fr. 1000.— inkl.

Eventuell Tausch gegen
schöne, sonnige 5-Zim-
merwohnung in Höngg.
Zins Fr. 1120.— inkl.

M. Schloss
Telefon 56 85 51

Gesucht vertrauens-
würdige

Person

zu drei Kinder.
Samstagnachmittag und
abends.

Telefon 58 04 38
(Montag bis Freitag
11 bis 13 Uhr)

Einfacher bezahlen.



Das SKA-Salärkonto plus macht vieles einfacher. Mit dem **SKA-Vergütungsauftrag**, zum Beispiel, zahlen Sie Ihre Rechnungen bequem und sicher daheim: die Ausführung übernimmt die SKA. So sparen Sie Zeit und Geld. Wir geben Ihnen gerne Auskunft über diesen kostenlosen Service für Kunden des SKA-Salärkontos plus.

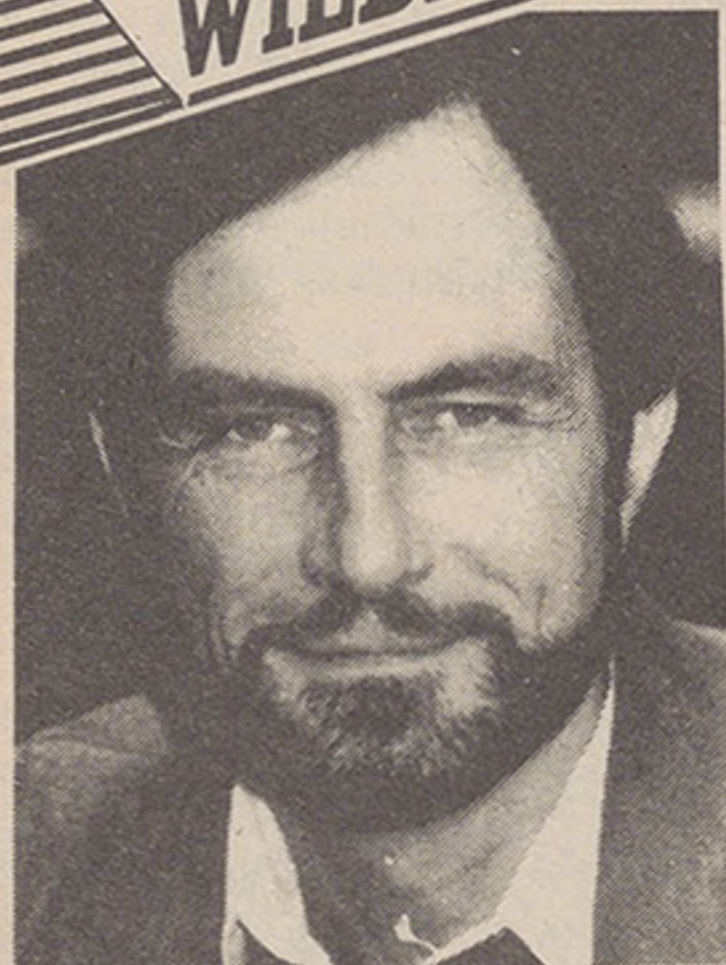
SKA-Salärkonto plus



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2, Telefon 01/56 16 60.

DER UNABHÄNGIGE ROLAND WIEDERKEHR NEU IN DEN REGIERUNGSRAT



Roland Wiederkehr (parteilos)
19 Jahre Geschäftsführer beim WWF

Achtung: Ihre Stimme zählt nur mit Vornamen Roland Wiederkehr

Ältere Leute

und Kinder sind durch Ver-
kehrsunfälle und Autoabgase
am meisten gefährdet. Ihnen
bringt die Verkehrsberuhi-
gung des Stadtrates am
meisten Sicherheit.

Im Gegensatz zum heutigen
Regierungsrat des Kantons
unterstütze ich darum voll
die Zürcher Stadtbehörden.

SVP Liste 7 - gradlinig, klar, bürgerlich! SVP

TV Hönegg, Handball

C-Junioren Zürcher Regionalmeister

Den Grundstein zu diesem grossartigen Erfolg legten die Hönegger C-Junioren bereits in der Sommermeisterschaft 1986, als sie dort die Promotion in die C-Meister-Gruppe schafften – in den exklusiven Verein der acht besten Juniorenmannschaften in der Region Zürich.

Als Ziel setzte sich die Mannschaft mindestens ein ähnlich gutes Abschneiden wie letzte Saison, als sie einen guten Mittelfeldplatz belegte. Trainer Oliver Grünig wusste die Junioren mit abwechslungsreichem Training zu begeistern. Selber ein Youngster, beliest er seinen Schützlingen grosse Freiheiten und griff nur dort ein, wo er es als nötig erachtete. So entwickelte sich eine Gemeinschaft, wo alle am gleichen Strick zu ziehen bereit waren und wo jeder sein Bestes geben wollte. Die C-Junioren erwarteten mit Ungeduld den Startschuss zur Hallenmeisterschaft. Nach den langen Wochen des Trainings wollten sie nun endlich wissen, wo sie überhaupt standen. Die ersten vier Spiele verliefen vielversprechend, wurden doch zum Teil reputierte Gegner geschlagen.

Stehend von links: Martin Fink, Daniel Wegmann, Daniel Schuhn, Bernhard Eigenheer, Stefan Sigrist, Ronnie Sturzenegger.
Kniend von links: Pascal Fink, Andreas Spahni, Angelo Pepe, Gabriele Lecchi, Daniel Dürst.



Als nächstes folgte der Spitzenkampf gegen Amicitia Zürich, den die Hönegger Junioren für sich entschieden. Aber auch da dachte noch niemand im Ernst an die Erringung des Regionalmeistertitels. Erst als die Mannschaft einen Gegner nach dem anderen bezwang und sich an der Tabellenspitze häuslich einrichtete, begann sich das scheinbar Unmögliche abzuzeichnen. Als dann Amicitia, der schärfste Gegner, auch im Rückspiel den kürzeren zog, war aus dem Traum Wirklichkeit geworden:

Die C-Junioren des TV Hönegg errangen zum ersten Mal den Titel des Regionalmeisters.

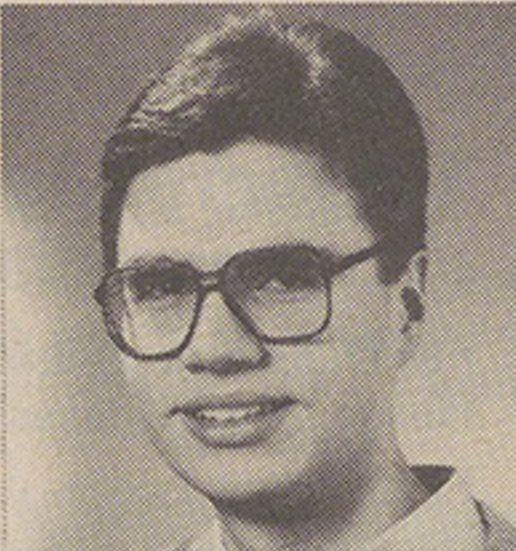
Und dies erst noch mit einer eindrucklichen Bilanz. In 14 Spielen erreichten sie 27 Punkte, nur gegen Wetzikon verloren sie im Hinspiel einen Punkt. Damit haben die Hönegger Junioren einen eindrucklichen Leistungsausweis erbracht und sich den Titel mehr als verdient. Folgende Spieler wurden in der Meistermannschaft eingesetzt: Reto Buchli, Daniel Duerst, Bernhard Eigenheer, Martin Fink, Pascal Fink, Gabriele Lecchi, Angelo Pepe, Stefan Sigrist, Andreas Spahni, Daniel Schuhn, Ronnie Sturzenegger, Daniel Wegmann. Trainer: Oliver Grünig.

Pressestelle TVH

Ja zum neuen Abstimmungsverfahren

Eidgenössische Volksabstimmung vom 5. April 1987

Am 5. April wird im Kanton Zürich nicht nur ein neues Parlament und eine neue Regierung gewählt, sondern die Stimmberechtigten haben sich auch zu drei eidgenössischen Abstimmungsvorlagen zu äussern. Etwas zu kurz in der Diskussion kommt dabei die Vorlage für das neue Abstimmungsverfahren bei Initiativen mit Gegenvorschlag. Dabei geht es immerhin um die unverfälschte Respektierung des Volkswillens. Bis jetzt können Forderungen von Volksinitiativen, deren Berechtigung selbst Bundesrat und Parlamentsmehrheit bejahen, bei Abstimmungen von In-



itiativen mit Gegenvorschlag kaum durchgesetzt werden. Das bisherige Verbot des doppelten Ja ermöglicht, dass keine Änderung eintritt, obwohl eine Mehrheit der Stimmbürger dafür wäre. Beispiele dazu sind die – Mieterschutzvorlagen von 1977 und die – Kulturvorlagen von 1986.

Ausserdem führt die heutige Situation zum halbherzigen Rückzug von Volksinitiativen, um ja einer Doppelabstimmung ausweichen zu können.

Kurz, eine Volksinitiative kann mit einem Gegenvorschlag schon vor dem Volksentscheid gebodigt werden. Nur bei zwei Doppelabstimmungen schaffte bis jetzt die Volksinitiative die Hürde des Verbots des doppelten Ja: beim Spielbankverbot von 1920 und der Preisüberwachung von 1982. Mit dem bestehenden Verfahren kann also der

Volkswille nicht respektiert werden. Eine Mehrheit wünscht eine Änderung, ihre Ja-Stimmen splitteln sich jedoch auf Initiative und Gegenvorschlag auf und es bleibt alles beim alten. Neu wäre das doppelte Ja erlaubt und in einer Stichfrage können sich die Stimmbürger zwischen Initiative und Gegenvorschlag entscheiden.

Alle, welche sich für die Wahrung der Volksrechte einsetzen, müssten also für die Vorlage vom 5. April sein.

Es erstaunt deshalb sehr, dass eine staatstragende Partei, welche das Wort «demokratisch» in ihrem Namen trägt, gegen das doppelte Ja ist. Bei der FDP fürchtet man sich offensichtlich von einem reformfreudigeren Volk und nimmt gerne in Kauf, dass sich möglichst wenig verändert in unserem Staat. Ganz abgesehen davon ist ja das doppelte Nein auch in Zukunft erlaubt. So sind es heute alle restaurativen Kräfte in der Schweiz, vom Redressement National bis zu den Arbeitgebern, welche mit fadenscheinigen Argumenten, wie der Überforderung des Stimmbürgers ein Kreuzchen zu machen, gegen das doppelte Ja antreten.

Das doppelte Ja hat sich bereits in vielen Kantonen bewährt. Es ist deshalb an der Zeit, dass wir ihm mit einem deutlichen Ja zur Neuregelung des Abstimmungsverfahrens auch auf Bundesebene zum Durchbruch verhelfen.

Benedikt Gschwind
Kantonsratskandidat LdU

...auch Herr Killias übersieht Aspekte!

Untertitel der Redaktion:
«Haben wir noch so viele Heidi's?»

Herr Killias hat im letzten Hönegger den Vorschlag für 12 autofreie Sonntage unter die Lupe genommen. Auch er hat persönlich nichts einzuwenden, fragt sich aber, ob eine solche «Symbolgeste» etwas nütze.

Wie herrlich waren doch die autofreien Sonntage während der Ölkrise 1975!

Für viele ein unvergessliches Erlebnis: Unsere drei Kinder hatten gerade richtig velofahren gelernt, stolz und ungefährdet radelten wir durch die Stadt an den See und ich erzählte, wie man im Krieg vom Rämibühl in einem Schuss bis zum Kongresshaus sausen konnte und den Julier hinunter und...

Aber die armen Rand- und Bergregionen! Meine Schwiegereltern sind noch echte, währschafte Bergbauern in einem Dorf am Albulapass. Jeden Sonntag zwängt sich der Durchgangsverkehr durch die enge, romantische Hauptstrasse durchs Dorf. Alle Wohnräume gehen gegen die Strasse, wie es früher sinnvoll war. Heute herrscht stockender Kolonnenverkehr, eine Luft schlimmer als an der Westtangente, höchst gefährlich für Kinder, unerträglich für Einwohner und Feriengäste!

Autofreie Sonntage, welch' ein echtes Erlebnis und welcher Werbeschlager!

Der Wirt im Hotel Bahnhof hätte Gäste, die vom Samstag bis Montag bleiben oder mit der Bahn kommen!

So wenig Verkehr wie zu Heidi's Zeiten, welch' wunderbares, exklusives Erlebnis!

HM (parteilos)

Tanztheater Christine Kägi

«Jigchlämmt»

Das Tanztheater Christine Kägi (Musik Aida Käser, Basel) führt am Samstag/Sonntag, 2. und 3. Mai 1987 um 20.00 Uhr im Ref. Kirchgemeindehaus Friesenberg (Ecke Schweighofstr./Borrweg) sein neues Stück auf.

«Jigchlämmt» – ein Gefühl, dass sicher jeder kennt. Kann man sich dagegen stemmen? Die Gruppe setzt sich ernst und fröhlich damit auseinander, und es gelingt ihr auf eine eindruckliche Weise.

Standsschützen Hönegg

Standsschützen Hönegg – Schützengesellschaft Wiedikon
Freundschaftsschiessen (Wintertraining)

Zum Frühlingsanfang und bei entsprechend strahlendem Sonnenschein trafen sich die Schützen(-innen) aus Hönegg/Wipkingen zum traditionellen Winter-Trainingswettkampf in der Schiessanlage Höneggerberg. Mit stimmungsvollen Worten und einem feinen Butterzopf vom Flughafenbeck Steiner verabschiedeten die Vereinspräsidenten Werner Rothmayr bzw. Paul Giordanengo folgende sehenswerte Resultate:

Freie Waffen 300 m (Kranzresultate)

95 Punkte	Giordanengo Paul	Wiedikon
95 Punkte	Ruoss Hans	Hönegg
93 Punkte	Grossenbacher Fritz	Wiedikon
91 Punkte	Vogel Hans	Wiedikon
89 Punkte	Betschart Georg	Wiedikon
89 Punkte	Amberg Willy	Wiedikon
89 Punkte	Haug Walter	Hönegg
88 Punkte	Gagg Paul	Wiedikon
87 Punkte	Reymond Hély	Hönegg
86 Punkte	Hüssy Max	Hönegg
usw.		

Sektion

1. Wiedikon	91.20 Punkte
2. Hönegg	85.50 Punkte

Pistole 50 m (Kranzresultate)

97 Punkte	Schütz Fritz	Hönegg
96 Punkte	Hasler Max	Hönegg
95 Punkte	Glatz Gerold	Hönegg
94 Punkte	Fontana Robert	Wiedikon
94 Punkte	Grossmann Bruno	Hönegg
92 Punkte	Stettler Robert	Hönegg
92 Punkte	Diehl Hans	Hönegg
91 Punkte	Bähler Alfred	Wiedikon
91 Punkte	Fäh Karl	Wiedikon
90 Punkte	Trottmann Karl	Hönegg
90 Punkte	Stanghi Renzo	Hönegg
90 Punkte	Schick Albert	Hönegg
89 Punkte	Ruoss Hans	Hönegg
89 Punkte	Müller Ernst	Hönegg
89 Punkte	Gerussi Viktor	Hönegg
usw.		

Sektion

1. Hönegg	92.5 Punkte
2. Wiedikon	92.0 Punkte

Generalversammlung-Wettkampffresultate 3. Teil

Winterschiessen
Pfäffikon 300 m
Kranzresultate

95/362	Ruoss Hans
	4. Rang von
	1787 Schützen
87/351	Haug Walter
86/344	Hüssy Max
83/343	Petrocchi Renato
90/315	Reymond Hély

Bercholdstag-
schiessen Pistole 50 m

94/83	Glatz Edy
92/83	Diehl Hans
92/92	Schetter Markus
91/98	Schick Alber
90/82	Alleman Markus
90/80	Hasler Max
89/68	Kuser Fritz
usw.	

Bercholdstag-
schiessen 87 300 m

92 P.	Geering Ernst
91 P.	Haug Walter
89 P.	Reymond Hély
85 P.	Hüssy Max
84 P.	Moor Willi
usw.	

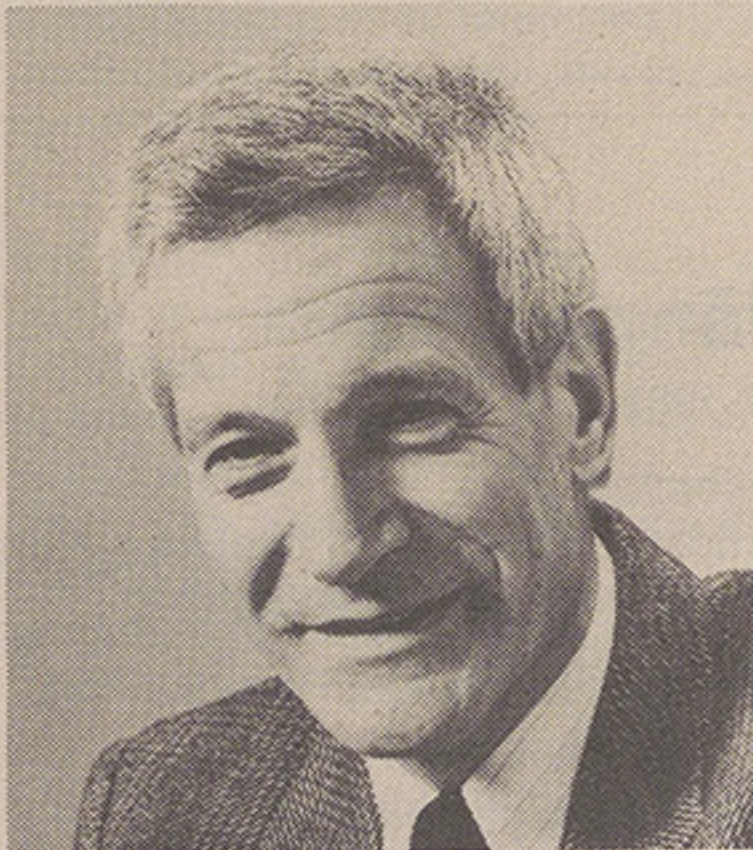
Oerliker Winterschüsse
Pistole 50 m
Kranzresultate
(2. Rang von 81 Gruppen)

57 P.	Diehl Hans
57 P.	Grossmann Bruno
57 P.	Glatz Edy
56 P.	Schick Albert
56 P.	Eliaer Stefan

Vereinspräsident, Vorstand und Schützenmeisterkollegium gratulieren den erfolgreichen Sportsleuten.

Vier fürs Quartier

Gute Gründe, gute Kandidaten zu wählen:



Eduard Witta

1937. dipl. Bauing. ETH/SIA.
Im Kantonsrat seit 1968. Förderer
der S-Bahn, als
Verkehrsfachmann

2x
auf jede Liste



Alfred Bohren

1932. Schulpräsident Waidberg.
Im Kantonsrat seit 1975. Als Experte
in Bildungsfragen

2x
auf jede Liste



Emil Lutz

1936. Dipl. Masch.-Ing. ETH. Im Kan-
tonsrat seit 1983. Fachmann in Fragen
der Energieversorgung.

2x
auf jede Liste



Balz Hösly

1958. Jurist. Präsident der FDP 6.
Vorstandsmitglied der FDP der
Stadt Zürich

2x
auf jede Liste

Freisinnig-
Demokratische
Kreisparteien
Zürich 6+10

FDP

Liste 4

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 5. April 1987
Konfirmationsgottesdienst
Pfr. S. Karasek
11.00 Konfirmationsgottesdienst
Pfr. Ines Buhofer
Kollekte: Jugendpflege / Ref. Kirch-
gemeinde Pecs, Ungarn
Kinderhütendienst während des
Morgengottesdienstes im Pfarrhaus
neben der Kirche
Wochenveranstaltungen
Dienstag, 7. April 1987
9.00 Andacht im Alterswohnheim Riedhof
Pfr. H. U. Oggenfuss
Freitag, 10. April 1987
Besinnung zur Passion
6.00 im Chor der Kirche

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 5. April 1987
Gottesdienst
10.00 Pfr. Emil Lüssi
Kollekte: Für das Blaue Kreuz
Kein Jugend- und Kindergottesdienst
Wochenveranstaltung
Montag, 6. April 1987
20.15 Anbetungsgottesdienst in der Kirche
Freitag, 10. April 1987
19.00 Passionsandacht in der Kirche
Eglise réformée française
Schanzengasse 25/Promenadengasse
Dimanche 5 avril 1987
10.00 Culte, Cène, pasteur J.-P. Monnet
10.00 Garderie
11.00 Bibliothèque pendant l'après-culte
20.00 Culte du soir à Witikon, ancienne
église, Berghaldenstrasse

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Mittwoch, 8. April 1987
Bibelabend

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen

Sonntag, 5. April 1987
9.30 Predigt, P. Handschin
Kinderhort

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 4. April 1987
7.15 Beichtgelegenheit (Pfr. Hermanutz)
18.00 Vorabendmesse mit Predigt

Sonntag, 5. April 1987 Fünftter Fastensonntag

8.45 Beichtgelegenheit
9.15 Heilige Messe mit Predigt
Der Kirchenchor singt die Messe
in F von A. Bruckner
11.00 Heilige Messe mit Predigt
Kinderhütendienst im Club 1
Opfer: Fastenopfer der Schweizer
Katholiken
Montag, 6. April 1987
9.00 Heilige Messe
Dienstag, 7. April 1987
19.30 Abendmesse
Mittwoch, 8. April 1987
9.00 Heilige Messe
Donnerstag, 9. April 1987
8.30 Rosenkranzgebet
9.00 Heilige Messe
Freitag, 10. April 1987
9.00 Heilige Messe
19.00 Erstkommunionfeier im Kreis
der Familie

Vereinsnachrichten

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege
Telefon-Präsenzzeit 13.00 bis 14.00 Uhr und
18.00 bis 19.00 Uhr
Sr. Vreni Bürgisser Telefon 56 85 12
Sr. Hildegard Job Telefon 853 26 53
Sr. Martha Ben-Najah Telefon 62 12 48
Kassiererin: Tel. G 462 25 04
Rita Holenstein Tel. P 42 67 96
Abt. Hauspflege
Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von
08.00 bis 10.00 Uhr
Vermittlerin
Susanne Tüscher Telefon 56 14 20

Frauenverein Höngg

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus,
Mittwoch 9.30 bis 10.30 Uhr — nur noch 1
Kurs — Bullingerstube; Donnerstag 8.30 bis
9.30 Uhr und 9.45 bis 10.45 Uhr, Leo-Jud-
Stube.
Kinderkleiderbörse «Rössli» Limmattal-
strasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag,
14.00 bis 17.30 Uhr.
Während den Schulfreien geschlossen!
Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeinde-
haus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bul-
lingerstube.
Während den Schulfreien geschlossen!
Schwangerschafts- und Rückbildungsgym-
nastik im Schulhaus Wettlingertobel; Frau
M. Glattfelder, Telefon 750 06 50.
Körperschulung und Entspannungsgymna-
stik im Schulhaus Wettlingertobel; Frau Pil-
ster, Telefon 56 31 02.
Ludothek
Dienstag und Donnerstag geöffnet von 15.00
bis 17.15 Uhr.

Krankmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfall-
telefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

Männerchor Höngg

Vielleicht möchten Sie Ihr Vorhaben in ei-
nem Chor mitzusingen gerade jetzt verwirk-
lichen, die Zeit dies zu tun ist immer richtig.
Ihre Anmeldung erreicht uns beim Präsi-
denten W. Giger, Telefon 56 66 12.

Ortsmuseum Höngg

Haus zum Kranz, Vogtsrain 2
Samstag, 4. April 1987, 17.00 bis 19.00 Uhr
und Sonntag, 5. April 1987, 10.00 bis 12.00
Uhr geöffnet; Abstimmungswochenende.
Am Sonntagmorgen Puurezmorge in der
Grossmannstube.
Gruppenführungen nach Absprache mit
F. Richner, Chorherrenweg 3, 8049 Zürich,
Telefon 56 47 49 oder mit Frau Piller, im
Ortsmuseum an der Gsteigstrasse/Vogts-
rain, Telefon 56 83 61.

Standsschützen Höngg

Bundesübungen 300 m
Samstag, 4. April, vormittags von 9.00 bis
12.00 Uhr
Samstag, 25. April, nachmittags von 14.00
bis 17.00 Uhr
Freiwillige Vereinsübungen 300 m
Samstag, 11. April, vormittags 9.00 bis 12.00
Uhr; Training GM/freiw. Übung
Präsident: Werner Rothmayr, Bauherrenstr.
15, 8049 Zürich, Tel. P 56 47 42, G 56 52 11

Sportverein Höngg

Samstag, 4. April 1987
10.00 FC Zürich Vet. 2 — Höngg Vet. 2
M/Letzigrund
10.30 Höngg Vet. 1 — Seefeld Vet.
M/Hönggerberg
12.30 Höngg Sen. 1 — Mönchaltorf Sen.
M/Hönggerberg
Altstetten C1 — Höngg C1
M/Buchlern
Sonntag, 5. April 1987
8.30 Höngg 2 — Wettswil-Bonstetten 1
M/Hönggerberg
8.30 Höngg 4 — Rimini
M/Hönggerberg
10.15 Höngg 1 — Juventus 1
M/Hönggerberg
10.15 Höngg 3 — Juventus 2
M/Hönggerberg
13.30 Urdorf A1 — Höngg A
M/Urdorf
16.20 FC Zürich B — Höngg B
M/Letzigrund
Bei schlechter Witterung
gibt Telefon 56 78 44 Auskunft!

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnplan
Abendkurse in Höngg
Montag (Helm-Turnen) 20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus
Dienstag
(Gesundheitsgymnastik) 20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus
Vormittagskurse in Höngg
Dienstag (Atem-
und Gesundheitsgymnastik) 8.30—9.30
9.40—10.40

Donnerstag 7.50—8.50
10.00—11.00

jeweils in der Bullinger-Stube
des ref. Kirchgemeindehauses
Abendkurs in Oberengstringen
Donnerstag
(Gesundheitsgymnastik) 18.45—19.45
Turnhalle Brunnewi-Schulhaus
Vormittagskurs in Oberengstringen
Mittwoch (Atem-
und Gesundheitsgymnastik) 7.55—8.45
Turnhalle Rebberg-Schulhaus
Präsident: Albert Steiner, Telefon 56 22 74

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr
— ohne Zuschlag — geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-
apotheken durch die Aerzte-Telefonzen-
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Halte-
stelle Rennweg/Augustiner, Tel. 211 50 77
Laubegg-Apotheke, Uetlibergstrasse 107,
Haltestelle Laubegg, Telefon 462 31 77
Zeughaus-Apotheke, Ankerstrasse 124, Halte-
stelle Helvetiaplatz, Telefon 241 21 29
Riedtli-Apotheke beim Schaffhauserplatz,
Riedtlistrasse 1, Haltestelle Schaffhauser-
platz, Telefon 361 15 50
Niklaus-Apotheke (Volksapotheke), Schaff-
hauserstrasse 479, Haltestelle Seebacher-
strasse, Telefon 302 07 11
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Hal-
testelle Bellevue, Telefon 252 44 11

*
* Gutes Aussehen gibt Ihnen
* Sicherheit.
* Heute und morgen sollten
* Sie sich darum sorgen.
*
* Daniela Fagetti
* COSMETIC STUDIO
*
* REBSTOCKWEG 1 8049 ZÜRICH
* TEL. 01 56 84 08
*

In Zürich-Höngg ist per 1. Juli 1987 an der Limmattalstrasse (Nähe Meierhofplatz) ein
Ladenlokal mit Schaufenster
zu vermieten. Gesamtfläche 37,7 m² inkl. kleines Lager und Toilette. Evtl. auch für ruhiges Gewerbe geeignet! Mietzins Fr. 950.— plus Fr. 50.— Nebenkosten. Anfragen unter Telefon 01 / 47 88 22.

Ein neues Parlament für eine neue Umweltpolitik!
Magi Estermann-Juchler



SP Liste 3 Lang & Ledergerber
in den Regierungsrat.
Sozialdemokraten & Gewerkschafter

Teppich-Discount
Spannteppiche
Orientteppiche
Vorhänge
Bodenbeläge 2+4m
Grosse Auswahl — Beste Qualität — Tiefste Preise
Teppich- und PVC-Resten
laufend 50—70%
TEPPICH BIAGGI
im Einkaufszentrum
8105 Regensdorf, Telefon 840 50 26
● GRATIS-Verlegemesser ● GRATIS-Ausmessen
● GRATIS-Auslieferung ● Verlegeservice
«Unser Motto: Beste Qualität — Tiefste Preise»

Flughafenbeck
Steiner
Bäckerei Konditorei Confiserie
wo wir zu finden sind
Höngg
bei der Tramhaltestelle Wartau Limmattalstrasse 276 ☎ 56 77 16
* Sonntag geöffnet
Flughafen*
Airport-Shopping Plaza ☎ 816 35 43 und Abflughalle Terminal A ☎ 816 35 10
Wipkingen
Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse. ☎ 42 27 20

Schutz vor Einbruch:
Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, sowie sämtliche Reparaturen.
A. Schaub, Schliessertechnik, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 33 88 auch abends

VOLVO
Ein-tausch
die beste Offerte von
Fritz Häusermann
AUTOMOBILE AG
8064 Zürich, Telefon 01-62 44 33
Auch am Samstag offen

wir sind zwar nicht so gross wie die «ganz grossen»,
aber dafür können wir voll für unsere kunden da sein.
deco display
Dekorationen
Beschriftungen
Ladenneinbauten
Messebau
tel. 01/ 58 03 10
segantinstrasse 133 8049 zürich

RESTAURANTS
NEUE
WAID

Spargeln
Frische Cavaillon-Spargeln auf verschiedene Arten, zum Beispiel:
Asperges «Neue Waid»
Frische Cavaillon-Spargeln mit Frischlachsstreifen an brauner Butter
Escalope de veau Princesse
Zartes Kalbsschnitzel mit frischen Cavaillon-Spargeln und Sauce Mousseline, gratiniert, dazu Bratkartoffeln
Asperges Sevillana
Frische Cavaillon-Spargeln mit Landrauchschinken und Sauce Bearnaise überbacken
Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Allround-Service in Administration, Verkauf und Werbung

● Textverarbeitung (Schreibarbeiten aller Art)
● Büro- und Sekretariatsarbeiten
● Adressverwaltungen für Firmen, Institutionen, Vereine und Private
... die Freizeit gehört schöneren Dingen!!!
ED-Service, Limmattalstr. 244, 8049 Zürich, Tel. 01 / 56 99 66

Wir lieben unsern Nachwuchs!

JUGENDMUSIK
OBERENGSTRINGEN

Für e suberi Stadt minTip

Gartenabfuhrabonnement
Fr. 10.— jährlich!
Gartenabfälle werden jeweils am Mittwoch separat eingesammelt und in die Kompostierungsanlage gebracht.

Das Abfuhrwesen der Stadt Zürich hilft, Abfälle umweltfreundlich zu verwerten.

Tragbare Mode zu vernünftigen Preisen
Für Damen: Regenmäntel, Freizeitjacken, Hosen, Jupes, Blusen, Modellkleider
Für Herren: Leder- und Freizeitjacken, Hemden, und Pullis
Öffnungszeiten neu:
Montag bis Freitag 13.00—18.00
Laden 55
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden Tel. 56 83 93

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche
Heimberatung, auch abends und samstags durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 44 31 31

Neue Anfängerkurse
Beginn: 28. April 1987
Instrumental-Unterricht in:
Klarinette, Querflöten, Saxophon, Posaunen, Horn Trompeten, Bass, Trommel und Schlagzeug.
Quartalsbeitrag: Fr. 70.—
Verlangen Sie die Unterlagen bei:
Jugendmusik Oberengstringen
Postfach 36, 8102 Oberengstringen
Telefonisch Auskunft erteilen:
Jos. Zimmermann, Telefon 748 26 52
Bruno v. Arx, Telefon 750 12 14

LdU für Streichung des Finanzbeitrages der Stadt Zürich an das Express-Strassennetz

(zup) Die LdU-Kantonsratsfraktion unterstützt einstimmig eine Motion, wonach das kantonale Einführungsgesetz zum Nationalstrassenbau in dem Sinne abgeändert werden soll, dass die Stadt Zürich keinen finanziellen Beitrag mehr an den Bau des städtischen Expressstrassennetzes leisten muss. Gemäss gegenwärtiger Gesetzgebung ist die Stadt Zürich verpflichtet, an den Bau der Stadtexpress-Strassen (Y) einen Beitrag von 21% der Gesamtkosten zu leisten, ob sie die Strasse will oder nicht. Der Beitrag muss aus allgemeinen Steuermitteln berappt werden und wird vom Bund nicht zurückerstattet, obwohl die Expressstrassen als Nationalstrassen klassifiziert sind. Beim Projekt des Teilstückes Sihlhölzli bis Milchbuckunnel, das gegenwärtig bei der Stadt zur Vernehmlassung aufliegt, würde ein städtischer Beitrag über 90 Millionen Franken resultieren. Es ist nach Ansicht der LdU-Fraktion wenig sinnvoll, wenn die Stadt Zürich einerseits im Rahmen des Lastenausgleichs grosse finanzielle Zustüpe vom Kanton erhält und sie andererseits gezwungen wird, durch den Bau von innerstädtischen Nationalstrassen grosse finanzielle Opfer zu bringen. Überdies kann der Stadtzürcher Stimmbürger über diese grossen Beiträge nicht in einer Volksabstimmung befinden, weil die Kosten als «gebunden» gelten.

Zürcher Spezialgeschäfte Nein zu längeren Ladenöffnungszeiten

Die in der Vereinigung Zürcher Spezialgeschäfte zusammengeschlossenen Detailhandelsgeschäfte sind gegen eine Ausdehnung der Ladenöffnungszeiten. Dies hat eine kürzlich durchgeführte Umfrage unter den Mitgliedern der Vereinigung ergeben. Als Grund für die ablehnende Haltung steht vor allem der Mangel an qualifizierten Fachkräften im Vordergrund. Die Ankündigung der SBB, mit der Eröffnung der S-Bahn in ihren Detailhandelszonen die Ladenöffnungszeit auf 91 Stunden wöchentlich auszudehnen, hat seit Mitte des letzten Jahres zu heftigen Diskussionen geführt. Nach den Plänen der Schweizerischen Bundesbahnen sollen die auf SBB-eigenem Boden liegenden Geschäfte im Bahnhof Stadelhofen und im neuen Bahnhof Museumstrasse ihre Türen an sieben Tagen in der Woche von jeweils 07.00 Uhr bis 20.00 Uhr geöffnet werden. Diese Ankündigung hat bei vielen Detaillisten in der Stadt Zürich Opposition hervorgerufen.

Umfrage bei der Vereinigung Zürcher Spezialgeschäfte

In dieser Vereinigung sind rund 100 bekannte Fachgeschäfte der Stadt Zürich zusammengeschlossen. Um die Meinung dieser Fachdetaillisten zum Thema Ladenschluss in Erfahrung zu bringen, hat die Vereinigung kürzlich eine Umfrage unter ihren Mitgliedern durchgeführt. Rund 70% haben geantwortet. Die jetzt vorliegenden Resultate sind auf den ersten Blick erstaunlich. Die meisten Zürcher Spezialgeschäfte sind gegen eine Ausdehnung der abendlichen Ladenöffnungszeiten. 62% der Firmen möchten die gegenwärtig gültigen Ladenschlusszeiten beibehalten, auch wenn die SBB ein grosses Warensortiment während unbeschränkten Ladenöffnungszeiten verkaufen lassen können. Sollte auf SBB-Gelände nur ein erweitertes «Kiosk-sortiment» ohne Einhaltung der sonst gültigen La-

Weindegustation à la Zweifel

Es hat sich bei den Weinfreunden herumgesprochen, dass die seit einigen Jahren jeweils zu Jahresanfang veranstalteten Wein-Degustationen bei Zweifel Hönegg eine ganz besondere Note aufweisen.



Paul Zweifel beim Erklären des Weines und Plazieren eines «Bonmots».

Paul Zweifel und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wählen nämlich für die Degustation immer ein Thema, das heisst sie vergleichen Weine mit ähnlichen Merkmalen miteinander. Zum Beispiel wurden letztes Jahr Cabernet-Weine aus 3 Erdteilen verglichen. Dieses Jahr wurden die Gäste mit der Scherzfrage eingeladen: «Welchen Unterschied gibt es zwischen einem Pinot, einem Pinot noir und einem Blauburgunder?»

Aufgrund des äusserst lebhaften Echos auf diese Einladung musste die Zahl der vorgesehenen Abende von 3 auf 6 erhöht werden; rund 500 Weinfreunde- und Kenner liessen sich also informieren, beraten und die «Scherzfrage» fachmännisch beantworten. (Übrigens lautet die richtige Antwort: Es gibt keinen Unterschied!). Am Degustationsabend vom Dienstag, dem 10. März, mit 70 Personen vor vollem Haus durchgeführt, konnten die Fach-Referenten Paul Zweifel, Hermann Aebi, Hans Schorr und – als

Erfolgreiches Anlage-ABC für Senioren der SBG Zürich-Höngg

Am 26. März 1987 führte die Schweizerische Bankgesellschaft Zürich-Höngg einen Informationstag über die verschiedenen Anlagemöglichkeiten an den Finanzmärkten im Restaurant Mühlehalde durch. Der speziell den Senioren gewidmete Anlass hatte zum Ziel, die ältere Generation mit den neuen Anlageinstrumenten vertraut zu machen.



Markus Solenthaler «... nur keine Talsohle für die von mir empfohlenen Anlagetitel» meint der SBG-Finanzchef.

Bei der Begrüssung der zahlreich erschienenen Teilnehmer wies A. Bommer (Niederlassungsleiter der SBG Zürich-Höngg) auf die rasante Entwicklung an den Finanzmärkten hin, welche den Ausschlag für diesen Anlass gab. Am Vormittag wurden die verschiedenen Anlagemöglichkeiten vorgestellt und anhand von praktischen Beispielen erläutert. Die Ausführungen umfassten alle möglichen Anlageformen, beginnend beim Sparheft, bis hin zur Aktienoption an den Amerikanischen Börsenplätzen.

denschlussverordnung angeboten werden, so wünschen sogar 87% der Mitglieder die Beibehaltung der gegenwärtigen Ladenschlusszeiten. Es fehlt schlicht und einfach an qualifiziertem Verkaufspersonal, welches bereit wäre, während den Randzeiten zu arbeiten.

Mangel an Top-Personal

Viel mehr noch als Grossverteiler und Warenhäuser sind die Spezialgeschäfte der Zürcher Innenstadt auf hochqualifiziertes Verkaufspersonal angewiesen. Kunden erwarten im Fachgeschäft eine umfassende und seriöse Beratung. Diese Beratungsleistung kann nur von gut geschultem und erfahrenem Verkaufspersonal erbracht werden. Genau diesem ohnehin sehr schwer zu findenden Fachpersonal kann nach Meinung der Zürcher Spezialgeschäfte eine Ausdehnung oder Verlagerung der Arbeitszeit nicht zugemutet werden. Anders als bei Grossverteilern, Warenhäusern und in Einkaufszentren kommt der Einsatz von Aushilfen zur Bewältigung des zusätzlichen Arbeitsanfalles nicht in Frage.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen, welches vom Veranstalter allen Teilnehmern offeriert wurde, standen Fragen des Ehe- und Erbrechts auf dem Programm. Aufgrund der angeregten Diskussion nach dem Referat darf der Schluss gezogen werden, dass die Informationen einem echten Bedürfnis entsprachen und einige offene Fragen, speziell in Bezug auf die am 1. Januar 1988 in Kraft tretende neue Gesetzgebung geklärt werden konnten. Die Tagung schloss mit dem Aufbau und der Betreuung eines Wertpapierdepots, M. Solenthaler (Finanzchef SBG Zürich-Höngg). Schwerpunkte bildeten die Portfeuillestruktur, Risikostreuung und die Tatsache, dass der Portfeuille-Aufbau individuell auf die Verhältnisse eines jeden Einzelnen abgestimmt werden muss.

Die grosse Präsenz, sowie die Aufmerksamkeit der Zuhörer ist ein Zeichen dafür, dass der erfolgreiche Anlass einem Informationsbedürfnis entsprach.

Ein vollbesetzter Mühlehalde-Saal und ein sehr lebhaft interessiertes Publikum war der Dank für die Veranstalterin – SBG Höngg.



Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare, Die Veröffentlichung Ihres Geburtstages und die Gratulation im «Höngger» soll nicht einfach eine «Rubrik» sein, die wir nur einfach so eingeführt haben! Ihnen allen wollen wir damit zeigen, dass wir an Sie denken, liebe Hönggerinnen und Höngger. Aber auch, dass wir uns mit Ihnen freuen, wenn es Ihnen gut geht, dass wir aber auch mit Ihnen tragen und helfen möchten, wenn Altersbeschwerden und Sorgen Sie drücken. Der Höngger Blumengruss am Festtag soll Freude bringen. Wir hoffen sehr, dass es uns gelingt, Sie alle an Ihrem grossen Tag fröhlich zu stimmen. Unsere allerbesten Wünsche begleiten Sie auf dem Weg durch das neue Lebensjahr. Gottes Segen sei mit Ihnen.

Geburtstag feiern:

- 7. April Frau Johanna Stettler, Brunnwiesenstrasse 18; 91 Jahre
- 7. April Frau Marta Welti, Am Wasser 141; 80 Jahre



Hans Schorr, Rebmeister und Referent, macht sich auch beim Kredenzen nützlich!



Frau E. Hubacher von der Firma Zweifel bei den Ausführungen über ihr Spezialgebiet, das Burgund.

erfreuliche Premiere! – Frau Edith Hubacher die «aufgestellte», interessierte Zuhörerschaft auf Nancien und Besonderheiten der präsentierten Weine hinweisen, die die Scherzfrage natürlich relativierten. 11 Weine wurden in 5 Degustationsgruppen präsentiert, aufgelockert durch ein paar Dias vom Produktionsgebiet oder andern illustrativen Erläuterungen. Interessant ist, dass sämtliche Provenienzen im Hause Zweifel aus Eigenbau, Eigenkelterung oder General- und Regionalvertretungen stammen. An der Degustation vertreten waren der Lattenberg, Regensberg, Remigen, die Hofkellerei des Fürsten von Liechtenstein, Neuenburg, Südtirol, Kalifornien und selbstverständlich das von den Schweizer Weinfreunden so verehrte Burgund. Die prägnanten, kurzen Ausführungen, die Qualität der präsentierten Tropfen und die weingerechte Umgebung in der Zweifel Weinlaube trugen dazu bei, dass der Abend voller Stimmung und in aufgeräumt-guter Laune zu Ende ging.



Alois Bommer begrüsst seine «Senioren Anlage-ABC-Schützen».

- 8. April Herr Fritz Lüscher, Ackersteinstrasse 172; 91 Jahre
- 8. April Herr Julius Henrich, Limmattalstrasse 371; 80 Jahre
- 8. April Herr Jakob Winzeler, Bergellerstrasse 32; 80 Jahre
- 10. April Frau Ursula Flückiger, Hardeggstrasse 12; 80 Jahre
- 10. April Frau Meta Schneiter, Imbisbühlstrasse 50; 90 Jahre
- Wir wünschen Ihnen einen frohen Festtag, einen Tag, der Ihnen viel Schönes und Gutes bringt.
- Frauenverein und Quartierverein Höngg und Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes) Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurrechtlichen Entscheidungen innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekte:

Ackersteinstrasse 93, 95, Umbau und teilweise Ausbau des Dachstockes mit Einbau von 14 Dachfenstern, R. Svoboda, Ackersteinstrasse 95.

Ackersteinstrasse 132, Umbau Untergeschoss und Ausbau Dachstock mit Einbau von 4 Dachfenstern, Frau S. Karrer-Bauert; Vertreter: RCM-Baupartner, Zollikerstrasse 128.

Limmattalstrasse 130, Fassadenaussenisolation auf die Südost- und Nordseite, Frau H. Denzler; Vertreter: M. Knörr, Limmattalstrasse 209.

27. März 1987 Baupolizei

Ackersteinstrasse 125, Umbau, Kaminan- und Aufbau, 1 Parkplatz für 2 Autos und eine Aussenisolation, H. Siegfried; Vertreter: Renotherm AG, Generalunternehmung, Hofackerstrasse 40.

Limmattalstrasse anstelle Nr. 37, Wohnhaus mit Einstellraum für 2 Autos, U. Weidmann, Kürbergstrasse 25.

31. März 1987 Baupolizei

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Biedermann geb. Spörri, Luise, geboren 1899, von Zürich, Witwe des Rudolf; Riedhofweg 4.

Maurer geb. Stucki, Frieda, geboren 1908, von Zürich und Attelwil AG, Witwe des Max; Limmattalstrasse 371.

Schefer geb. Stockburger, Elisa, geboren 1901, von Zürich und Teufen AR, Witwe des Daniel; Limmattalstrasse 371.

Wegmann, Heinrich, geboren 1914, von Illnau-Effretikon ZH; Gsteigstrasse 18.

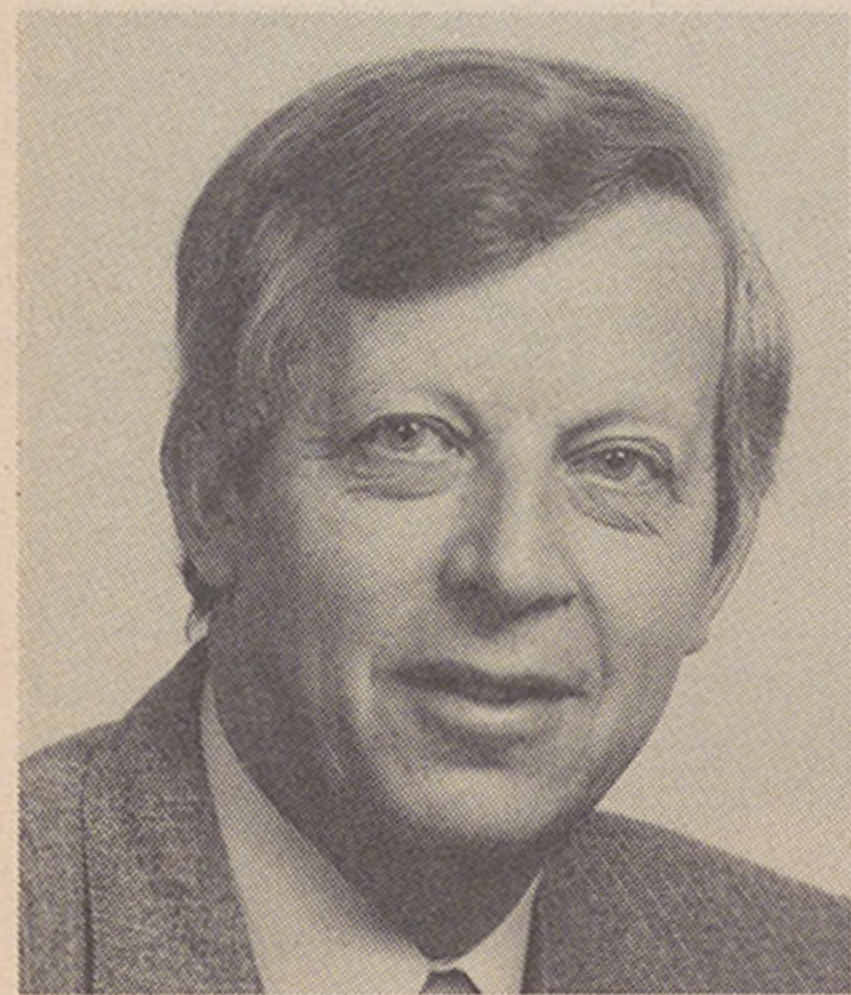
Wüst geb. Aemisegger, Hermine, geboren 1907, von Oerriet SG, Gattin des Max; Riedhofstrasse 366.

Ihr Delikatess-Geschäft im Quartier



Dorflade Höngg
Pierre & Monika Chassot
8049 Zürich, Wieslergasse 10
Telefon 01/56 83 30
Hauslieferdienst

Bewährtes schützen. Neues wagen.



Anton Killias (bisher)
1930, Kantonsrat seit 1975, Mitglied des Bankrates der Zürcher Kantonalbank seit 1983, Direktor, Präsident der vorberatenden Kommission Steuergesetzrevision (1982) und Lastenausgleichsgesetz (1984).



Dr. Peter Duft (bisher)
1941, Kantonsrat seit 1975, Mitglied der Finanzkommission. Dr. iur., Rechtsanwalt

CVP

Liste 25

Christlichdemokratische Volkspartei

R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

Urs Blattner

Polsterei-Innendekorationen

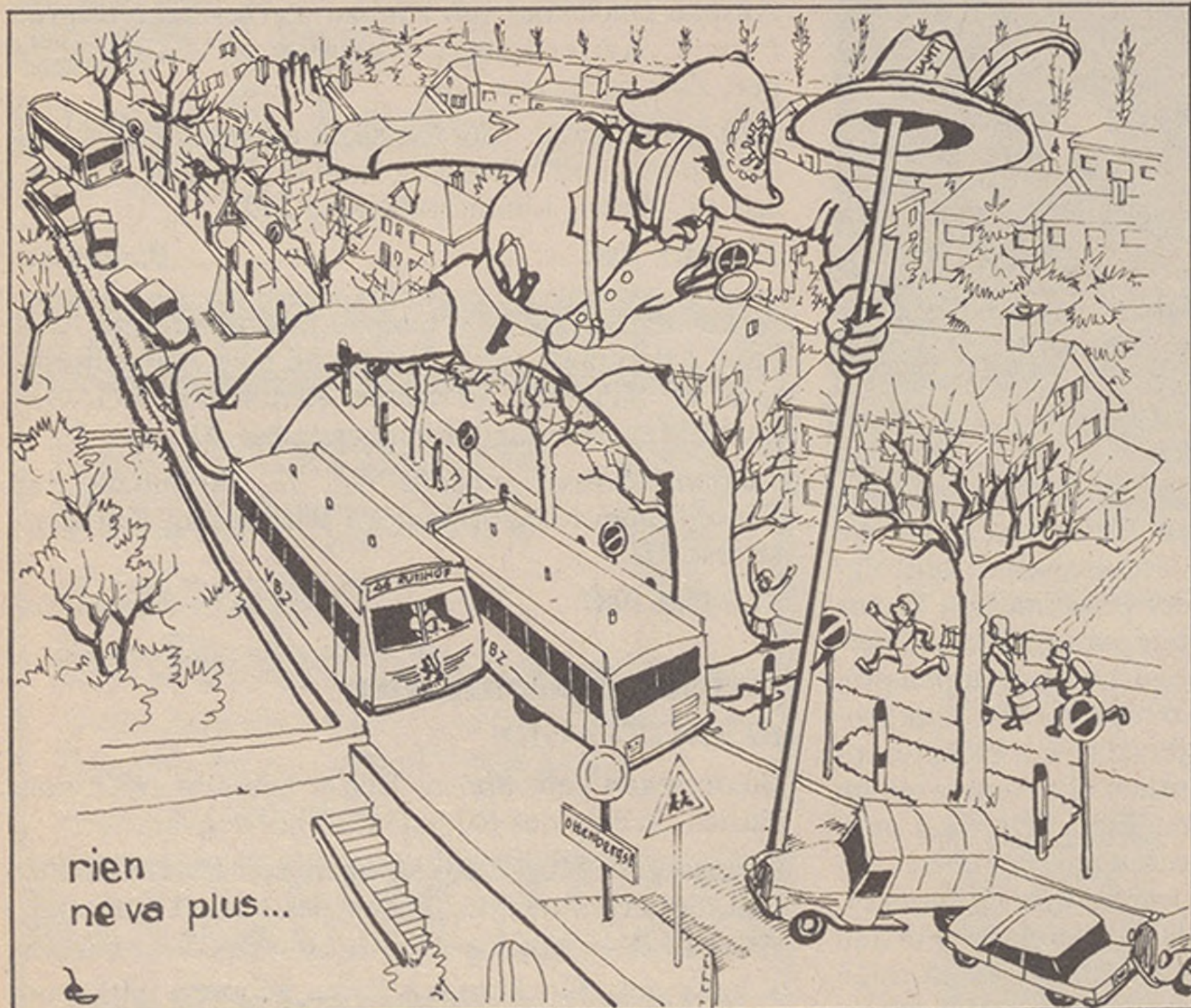
Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen, Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.



vor dem Geschäft

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

Komitee für eine Verkehrspolitik mit Vernunft



Deshalb am 4./5. April bei den Kantonsratswahlen

Liste 11 = Liste für Verkehrspolitik mit Vernunft

Zweifach gewinnen –

Aston Martin Lagonda Rover
SUBARU Chrysler USA Range Rover Jaguar
Alfa Romeo BMW Land Rover TOYOTA



an der 3. Zürcher Autoschau im Kongresshaus Zürich. Vom 2.–5. April.

1. Sie lernen die neusten Modelle dieser Weltmarken kennen.

2. Beim grossen SKA-Wettbewerb winken Ihnen tolle Preise – z.B. als Hauptgewinn eine SKA-Namenaktie. Teilnahmekarten erhalten Sie am SKA-Stand im Kongresshaus oder in allen SKA-Niederlassungen der Stadt Zürich. Nutzen Sie Ihre Chance! Werfen Sie Ihre ausgefüllte Karte in die Urne an unserem Stand.

Hereinschauen lohnt sich also doppelt!

Züri'z'lieb



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

Ihre Bank im Quartier.

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398–400
(Frankental)

Inhaber:
Gebr. Kurt und Walter Blättler

Verkauf
und Service

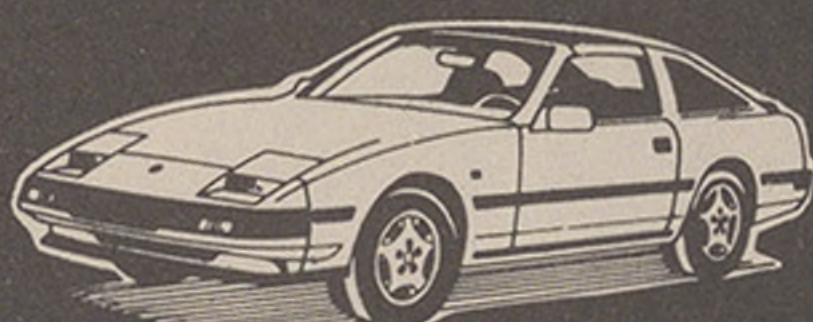
**Buick
Oldsmobile
Chevrolet
Pontiac
Opel**

Machen Sie
einen Versuch.
Sie werden
überrascht
sein.

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

☎ 56 98 60

3. – 11. April 1987



5 Jahre

NISSAN

Ausstellung

im TIVOLI

Wir zeigen Ihnen
die komplette Fahrzeug-
palette von Nissan

Wettbewerb

1. Preis:
**NISSAN
MICRA Special 20**
und 99 weitere attraktive
Preise!

TIVOLI
SPREITENBACH
EINKAUFSZENTRUM

Jeden Abend bis 21 Uhr
Samstag 8 bis 17 Uhr
Sonntag geschlossen

MB Reisen AG

Schlossferien in der Toscana im Castello di Montegufoni

Lassen Sie sich inmitten von Reb-
bergen und Olivenhainen durch die
einzige Atmosphäre begeistern.

Pauschalpreis pro Einheit
(2–4 Personen) und Woche
Sfr. 1085.—

Verlangen Sie unverbindlich
die detaillierten Unterlagen.



MB Reisen AG Limmattalstrasse 200
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 58 03 43

Wer

hat einen defekten
Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke am Ort –
oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

Telefon 311 59 22 von 8.00–19.30 Uhr
oder 311 95 45
TV Service Marty

Sicher ist sicher!

Mit Schlagworten allein macht man noch keine Politik. Es ist auch sehr einfach, utopische Forderungen aufzustellen und von Umkehr, Ausstieg und Abschalten zu sprechen, ohne die Konsequenzen zu berücksichtigen. Es ist jedoch geradezu unverantwortlich, die Probleme unserer Zeit nur auf die Fragen um Luft, Wald und Lärm zu reduzieren.

Damit im Kanton Zürich eine vernünftige Umweltpolitik gemacht wird, bei der auch die wirtschaftlichen, finanziellen, sozialen und verkehrspolitischen Rahmenbedingungen mitberücksichtigt werden, brauchen wir im Regierungsrat erfahrene Politiker.

**Wählen Sie diese sechs Realisten
in den Regierungsrat:**

1. Alfred Gilgen
2. Hans Hofmann
3. Eric Honegger
4. Hans Künzi
5. Jakob Stucki
6. Peter Wiederkehr
7. (leer lassen)

Achtung:
Unbedingt
Vornamen
auch schreiben!



Alfred Gilgen
(LdU)

Hans Hofmann
(SVP)

Eric Honegger
(FDP)

Hans Künzi
(FDP)

Jakob Stucki
(SVP)

Peter Wiederkehr
(CVP)

Vereinigung für vernünftigen Umweltschutz
(PC 80-557-4, Gewerbebank Zürich, z.G. Konto 9291.00.08)